

**Die Einführung des E-Learnings an der HSF Meißen im Fachbereich  
Steuer- und Staatsfinanzverwaltung im Jahr 2020**

**Diplomarbeit**

**An der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen  
Fachbereich Steuer- und Staatsfinanzverwaltung**

**vorgelegt von  
Voigt, Vincent  
aus Leipzig**

**Leipzig, 7. April 2021**

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	IV
Abbildungsverzeichnis.....	V
1 Die Notwendigkeit und Entstehung der Thematik .....	1
1.1 Lernen an der Hochschule Meißen.....	1
1.2 Einführung der ausschließlich digitalen Lehre im Jahr 2020 .....	2
2 Das E-Learning .....	4
2.1 Begriff.....	4
2.2 Bedeutung von E-Learning im Kontext des Fachbereiches Steuer- und Staatsfinanzverwaltung .....	5
2.3 Digitalisierte Lehre vor Corona-Pandemie .....	6
2.4 Formen.....	7
2.4.1 Forum .....	8
2.4.2 E-Mail.....	9
2.4.3 Chat .....	9
2.4.4 Digitale Vorlesung .....	10
2.4.5 Lernvideos .....	10
2.4.6 Blended Learning .....	11
3 Die Umstellung der Lehre.....	13
3.1 Analyse der getroffenen Maßnahmen .....	13
3.1.1 Forschungsmethode.....	13
3.1.2 Wahl der Datenerhebung: online Umfrage .....	15
3.1.3 Teilnehmendenfeld.....	16
3.1.4 Gestaltung der Umfrage .....	18
3.1.4.1 Für Studierende .....	19
3.1.4.2 Für Dozierende .....	22
4 Auswertung der Daten.....	25
4.1 Studierende.....	25
4.1.1 Selbstverantwortung.....	26
4.1.2 Zeitaufwand .....	27
4.1.3 Technische Probleme.....	28
4.1.4 Die Möglichkeiten der verschiedenen Formen.....	29
4.1.5 Die Umsetzung.....	31
4.1.5.1 Blog- bzw. Forenbeiträge .....	31
4.1.5.2 E-Mail Kommunikation .....	32
4.1.5.3 (Foren-)Chat .....	33
4.1.5.4 Webinare.....	34

4.1.5.5	Lernvideos .....	35
4.2	Dozierende .....	36
4.2.1	Zeitaufwand .....	37
4.2.2	Technische Probleme .....	37
4.2.3	Die Möglichkeiten der verschiedenen Formen .....	38
4.2.4	Genutzte Formen .....	39
4.2.4.1	Blog- bzw. Forenbeiträge .....	39
4.2.4.2	E-Mail Kommunikation .....	40
4.2.4.3	(Foren-)Chat .....	40
4.2.4.4	Webinare .....	41
4.2.4.5	Lernvideos .....	41
5	Bewertung der Erkenntnisse .....	42
	Verzeichnis der Anhänge .....	VI
	Anhang 1: Einteilung der Formen .....	VII
	Anhang 2: Darstellung der Bildschirmaufteilung am Beispiel von Edudip .....	VIII
	Anhang 3: Fragebogen Studierende .....	IX
	Anhang 4: Ergebnisse Fragebogen Studierende .....	XVI
	Anhang 5: Freitextbemerkungen der Studierenden .....	XLII
	Anhang 6: Fragebogen Dozierende .....	VI
	Anhang 7: Ergebnisse Fragebogen Dozierende .....	X
	Anhang 8: Freitextbemerkungen der Dozierenden .....	XXII
	Literaturverzeichnis .....	VII
	Verzeichnis der Rechtsvorschriften .....	X
	Eidesstattliche Versicherung .....	XI

## Abkürzungsverzeichnis

Abag	Ausbildungsarbeitsgemeinschaft
CBT	computer based training
COVID-19	coronavirus disease 2019
DVD	digital versatile disc
Ebd.	ebenda
PC	personal computer
juris	juristisches Informationssystem für die Bundesrepublik Deutschland
S.	Seite
SARS-CoV-2	severe acute respiratory syndrome coronavirus type 2
StBAPO	Steuerbeamtenausbildungs- und –prüfungsordnung
Tz.	Textziffer
USB	universal serial bus
Vgl.	vergleiche
WBT	web based training
WLAN	wireless local access network

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Beispiel der Nutzung eines Tabletcomputers während des Seminars .....	7
Abbildung 2: Rangliste über das Potential der Formen (Studierende).....	30
Abbildung 3: Rangliste über das Potential der Formen (Dozierende).....	38

# 1 Die Notwendigkeit und Entstehung der Thematik

## 1.1 Lernen an der Hochschule Meißen

*„Lernen ist ein Prozess, und wir bezeichnen damit jede Veränderung unseres Verhaltens (behaviour) oder unseres Wissens (knowledge) – unabhängig davon, ob es beabsichtigt (intendiert) oder unbeabsichtigt (inzidentell) erfolgt.“<sup>1</sup>*

Besondere Bedeutung für die Hochschule Meißen wird dabei der intendierten Erlangung von Wissen zugemessen. Als Fachhochschule ist es das erklärte Ziel, dass die Studierenden des Fachbereiches Steuer- und Staatsfinanzverwaltung die Befähigung für die Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsebene der Fachrichtung Finanz- und Steuerverwaltung mit dem entsprechenden fachlichen Schwerpunkt erlangen.<sup>2</sup> Das bundeseinheitliche dreijährige Studium bereitet die Studierenden sowohl in theoretischen als auch berufspraktischen Abschnitten auf die Erlangung dieser Befähigung vor. Die Wissensvermittlung in den fachtheoretischen Abschnitten, welche gleichzeitig den Schwerpunkt dieser Arbeit darstellt, erfolgt grundsätzlich in Form von Präsenzlehre und soll durch eigenverantwortliches Selbststudium unterstützt werden. Die Präsenzlehre gestaltet sich so, dass die Lernenden in Kleingruppen, die etwa 20 Studierende umfassen, in einem aktiven Unterrichtsgeschehen mit den Dozierenden in Kontakt treten. Dabei werden, abhängig von den Dozierenden und dem zu vermittelnden Stoffgebiet, unterschiedliche Medien eingesetzt. Diese reichen von der Nutzung der herkömmlichen Kreidetafel, über den Tageslichtprojektor, den Einsatz von Präsentationsanwendungen bis hin zur Nutzung eines Tabletcomputers oder eines interaktiven Whiteboards. „Ein Interaktives Whiteboard ist eine elektronische Weißwandtafel, die über einen Computer mit einem Beamer verbunden wird. Auf der Boardoberfläche kann wie auf einer herkömmlichen Tafel oder einem klassischen Whiteboard gearbeitet werden – mit dem Unterschied, dass das erstellte Tafelbild nur in virtueller Form existiert. Tafelbilder werden also nicht real auf das Board gebracht, sondern lediglich in Form von Dateneingaben an den Computer übermittelt.“<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Holzinger, 2000, S. 106.

<sup>2</sup> Vgl. Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum, 2020.

<sup>3</sup> Eule & Issing, 2005.

Anhand der Nutzung von analogen Medien sowie dem Einsatz von digitalen Medien wird ersichtlich, dass die Fachhochschule Meißen kein endgültiges und durchgesetztes Konzept für die Lehre, was das Thema digitale Medien in der Wissensvermittlung angeht, entwickelt hat. Doch nicht nur die Lehrenden haben unterschiedliche Präferenzen hinsichtlich der Nutzung von analogen oder digitalen Medien, auch die Studierenden selbst nutzen im Selbststudium unterschiedliche Methoden, um die Lerninhalte weiter zu verinnerlichen und zu vertiefen, so Decker und Hermelbracht.<sup>4</sup> In den Fächern der Sozialen Methodenkompetenz findet die Digitalisierung jedoch immer mehr Einzug in den Lehrplan. So produzieren die Studierenden in kleinen Projektgruppen, zu einem selbstgewählten Thema, ein vier bis fünf minütiges Lehr- und Lernvideo mit Hilfe digitaler Videoplattformen.

## **1.2 Einführung der ausschließlich digitalen Lehre im Jahr 2020**

Die beschriebene Präsenzlehre war aufgrund der im Frühjahr 2020 vorherrschenden epidemiologischen Lage in Deutschland nicht mehr möglich. Das SARS-CoV-2 als Erreger von COVID-19<sup>5</sup> brachte das sächsische Kabinett dazu Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus zu erlassen, welche unter anderem zur Folge hatte, dass die Fachhochschule Meißen den Präsenzbetrieb einstellen musste.<sup>6</sup> Der Lehrbetrieb an der Hochschule Meißen musste in kürzester Zeit angepasst werden, um die Studierenden bei der Lehre unterstützen zu können. Aufgrund des Dienstverhältnisses waren die Studierenden verpflichtet sich die Studieninhalte im Selbststudium zu erschließen.

Die abrupte Notwendigkeit die Lehre ausschließlich digital fortzuführen, stellte die Fachhochschule vor große Herausforderungen. Umstrukturierungsprozesse, welche solche weitreichenden Veränderungen bedeuten, bedürfen im Normalfall die Erarbeitung und Evaluierung eines Konzeptes, um einen möglichst reibungslosen und erfolgreichen Umstieg gewährleisten zu können. „Der Prozess der Entwicklung neuer Leistungsangebote beginnt mit der Wahrnehmung von Innovationsmöglichkeiten“, so Decker und Hermelbracht in Ihrem Beitrag zur zukünftigen Bibliotheksnutzung.<sup>7</sup> Ihr Beitrag zielt ebenfalls auf die Einführung neuer Konzepte ab, vergleichbar mit dem Wandel des Lehrprozesses an der Hochschule Meißen. Detailliert wird das aktuelle Nutzerverhalten untersucht und mit möglichen neu

---

<sup>4</sup> Decker & Hermelbracht, 2004, S. 2.

<sup>5</sup> Coronavirus-Krankheit-2019

<sup>6</sup> Sächsische Staatskanzlei, 2020.

<sup>7</sup> Decker & Hermelbracht, 2004, S. 3.

einführbaren Leistungsangeboten verglichen. Eine solche tiefgehende Datenerhebung und die Analyse der Ergebnisse konnte in der Kurzfristigkeit nicht realisiert und der Wandel der Lehre nicht vorbereitet werden. An der Fachhochschule Meißen gab es bereits vor der Corona-Pandemie Ansätze des E-Learning, welche im Verlauf der Arbeit herausgestellt werden.

Diese Arbeit macht es sich zum Ziel die getroffenen Maßnahmen während der Corona-Pandemie, welche die digitale Lehre an der Fachhochschule Meißen weiter vorangetrieben haben, zu untersuchen. Dabei steht im Fokus der Untersuchung, ob diese Maßnahmen das E-Learning verbessert haben.

## 2 Das E-Learning

### 2.1 Begriff

E-Learning, E-Government, E-Mail sind Begriffe, welche den Wandel des modernen Alltags hin zur Digitalisierung abbilden und immer mehr Einzug in den üblichen Sprachgebrauch finden. Das „E“ bedeutet dabei bei allen drei Begriffen das Gleiche „electronic“ (zu Deutsch „elektronisch“). Oftmals werden dabei bestehende Systeme respektive Abläufe digitalisiert mit dem Ziel Prozesse zu vereinfachen oder leichter zur Verfügung zu stellen.

Beim E-Learning soll die Möglichkeit bestehen Lehrinhalte über physische Grenzen hinaus vermitteln zu können. Diese Form der Wissensvermittlung war für die beschriebene Situation im Frühjahr 2020 unabdingbar. Die Studierenden wurden angewiesen, dass Sie der Fachhochschule fernbleiben sollen, gleichzeitig bestand nichtsdestotrotz die Dienstpflicht die Inhalte des Lernplanes zu erarbeiten. Dies mussten die Lernenden jedoch nicht selbst umsetzen, sondern wurden von den Dozierenden unterstützt und die ersten Maßnahmen für eine verbesserte digitale Lehre wurden umgesetzt. E-Learning beschreibt nach Kerres ein „(...) Oberbegriff für alle Varianten der Nutzung digitaler Medien zu Lehr- und Lernzwecken, die über einen Datenträger oder über das Internet bereitgestellt werden, etwa um Wissen zu vermitteln (...)“.<sup>8</sup> Zu beachten ist, dass der Begriff der mediengestützten Lehre nicht zu eng gefasst wird. Es ist weder, wie es Döring schreibt, das „Online-Lernen“ noch das „Virtuelle Lernen“.<sup>9</sup> Ersteres impliziere, dass für die Lehre zwingend ein Internetanschluss zur Verfügung stehen müsse und Lehrinhalte welche beispielsweise auf Datenträgern angeboten werden nicht erfasst wären. Der Begriff des virtuellen Lernens richte sich zu sehr auf eine nicht vorhandene Wirklichkeit und würde dem Prozess des Lernens, welcher reell stattfindet, nicht gerecht werden. E-Learning eröffnet der Lehre neue Möglichkeiten, es muss jedoch nach Spindler hervorgehoben werden, dass „E-Learning (...) keine neue Theorie des Lernens [ist] und (...) auch keine neuen didaktischen Modelle hervorgebracht“ hat.<sup>10</sup> Diese Aussage wird im Bericht zur Digitalisierung der Hochschulen des Landes Baden-Württemberg gestützt, E-Learning wird als „(...) die didaktische Integration digitaler Medien in die Lehre sowie das Lernen mit diesen Medien“ bezeichnet.<sup>11</sup> Meier benennt ebenfalls das E-Learning als

---

<sup>8</sup> Kerres, 2018, S. 6.

<sup>9</sup> Issing & Klimsa, 2002, S. 248.

<sup>10</sup> Spindler, 2006, S. 6.

<sup>11</sup> Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, 2015.

„(...) eine Sammlung neuer Möglichkeiten und Methoden, die Präsenzveranstaltungen ergänzen, bereichern, in Präsenzveranstaltungen eingebettet werden können oder auch mal Präsenzveranstaltungen ersetzen können“.<sup>12</sup> In der Formulierung wird deutlich, dass Meier E-Learning nicht als Ersatz für die Präsenzlehre sieht, sondern vielmehr als ergänzendes Instrument zu der analogen Lehre. Nichtsdestotrotz sei E-Learning als Alternative zu Seminaren gut zu gebrauchen<sup>13</sup>, gleichwohl waren in der Situation in der sich die Hochschule Meißen, als Bildungsvermittler befand, keine ergänzenden Alternativen notwendig, sondern selbständig funktionierende Handlungsmöglichkeiten. Durch das E-Learning steht nach Arnold eine „Offenheit und Vielfalt der Lernressourcen (...)“ zur Verfügung.<sup>14</sup>

## **2.2 Bedeutung von E-Learning im Kontext des Fachbereiches Steuer- und Staatsfinanzverwaltung**

Das duale Studium für die Erlangung der Befähigung für die Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsebene verlangt von den Studierenden nicht nur fachtheoretisches, sondern auch berufspraktisches Wissen. Dieses berufspraktische Wissen bekommen die Studierenden direkt in den Behörden vermittelt, in denen sie ausgebildet werden. Dort stattfindende Prozesse sind weitestgehend digitalisiert und automatisiert. Aufgrund der computergestützten Arbeit wird von den Beamt:innen verlangt mit der entsprechenden Technik umgehen zu können. Der Umgang mit der entsprechenden technischen Unterstützung wird in den Theorieabschnitten kaum vermittelt. Diese Lücke sollen die sogenannten Abag schließen. Nach § 8 StBAPO dienen diese „(...) dem Zweck, die bis dahin fachtheoretisch und berufspraktisch vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten zu verknüpfen und zu üben; dabei sollen insbesondere die Automation (...) sowie praxisorientierte Arbeits- und Entscheidungstechniken bei der Veranlagung von Steuern behandelt werden“. Dieser Paragraph zeigt auf, dass dem Gesetzgeber bewusst ist, dass diese Kompetenz unerlässlich für die Berufsausübung ist. E-Learning bietet die Möglichkeit diese Kompetenzebenen bereits vorher zu verknüpfen. Den Studierenden können zwar nicht die Anwendungen aus der Verwaltung zur Verfügung gestellt werden, jedoch können grundlegende Kenntnisse der Informationstechnik aufgebaut respektive vertieft werden. Durch das E-Learning sind die Studierenden gezwungen regelmäßiger am PC zu arbeiten und erarbeiten einen sichereren Umgang mit grundlegenden Anwendungen wie Textverarbeitungspro-

---

<sup>12</sup> Meier, 2006 S. 74.

<sup>13</sup> Ebd. S. 74.

<sup>14</sup> Arnold, Kilian, Thillosen, & Zimmer, 2015, S. 50.

grammen oder Tabellenkalkulationen. Doch nicht nur die Anwendungen werden häufiger genutzt, sondern auch die Peripheriegeräte, wie beispielweise Maus und Tastatur, was etwa eine schnellere Texteingabe ermöglicht. Ein weiterer Nutzen der digitalen Lehre ist es, dass die Studierenden auf die Arbeit am Computer vorbereitet werden. Dadurch, dass der Arbeitsalltag fast ausschließlich digital abläuft, muss ebenfalls verlangt werden können, dass über einen längeren Zeitraum konzentriert am PC gearbeitet werden kann. Durch diese Form der Lehre können die Studierenden darauf vorbereitet werden und sind diesen Umgang gewöhnt.

### **2.3 Digitalisierte Lehre vor Corona-Pandemie**

Die Möglichkeit die Lehre durch digital verfügbare Medieninhalte zu unterstützen wurde durch die Fachhochschule Meißen bereits vor der Corona-Pandemie genutzt. Dies gilt sowohl für die Nutzung von verschiedenen Darstellungsmöglichkeiten von zu vermittelnden Lernstoff als auch für Fall- und Lösungsskizzen während des Seminars und auch für die Zurverfügungstellung von Lern- und Lehrmitteln für das Selbststudium. Doch nicht für die Lehre wird auf die Unterstützung der elektronischen Datenverarbeitung gesetzt, sondern auch in der Verwaltung des Studienganges Steuer- und Staatsfinanzverwaltung. So werden beispielsweise die Seminarpläne für die kommenden Monate auf dem online Studententportal zur Verfügung gestellt und zusätzlich an die Studierenden per E-Mail versandt, die Ergebnisse der Klausuren können online eingesehen werden und über Veranstaltungen, welche nicht den Regelunterricht darstellen, wird vorab per E-Mail informiert. Doch nicht nur in der direkten Kommunikation zwischen Verwaltung und Studierenden bildet sich die voranschreitende Digitalisierung ab, sondern auch aus den Vorhaben und umgesetzten Projekten der Hochschule. Aufgrund der steigenden Studierendenzahlen mussten neue Lehrsäle auf dem Campus errichtet werden, um dieses Projekt zu realisieren wurden sogenannte Containermodule errichtet.<sup>15</sup> All diese Containermodule wurden mit 86 Zoll großen interaktiven Tafeln sowie 86 Zoll großen Monitoren, welche das an der Tafel erstellte Bild nochmals darstellen und für mehr Studierende besser sichtbar machen, ausgestattet. Die Dozierenden haben dabei die Wahl aus fünf möglichen Eingangsquellen den individuellen Dozentenlaptop, WLAN<sup>16</sup>, USB-Stick<sup>17</sup>, Do-

---

<sup>15</sup> Vgl. Skokan, 2019, S. 13.

<sup>16</sup> drahtloses lokales Netzwerk

<sup>17</sup> Bussystem für Computer zur Verbindung eines Computers mit externen Geräten

kumentenkamera oder dem netzgebundenen Arbeitsplatz PC.<sup>18</sup> Des Weiteren plant die Verwaltung die Errichtung eines WLAN-Netzwerkes auf dem Campus.<sup>19</sup>

In der Lehre fand die Nutzung von digitalen Medien immer mehr Einfluss in das Unterrichtsgeschehen. Beispielsweise wurden Tabletcomputer mit den vorhandenen Beamern in den Lehrsälen verbunden, um Lösungen von Übungsaufgaben zu erarbeiten oder anhand der Aufgabe wichtige Textpassagen zu markieren und hervorzuheben (vgl. Abbildung 1).

**Abw. 3:**  
 X erhält für seine Geschäftsführungstätigkeit im Rahmen der Gewinnverteilung auch im Verlustfall einen festen Betrag von 100.000 € vorab zugewiesen (Vorabvergütung).

*Sonderentgelt (+) LAT (+)*

---

**Fall 2:**  
 An der X-KG sind X, Y und Z zu je 1/3 beteiligt. Der Gewinn wird entsprechend der Beteiligungsverhältnisse verteilt. Für seine Haftung als Komplementär erhält X eine Festvergütung.

*Sonderentgelt (+) LAT (+)*  
*A. 1.6 (6) n+2 = so. Leistung*  
*gr. ←*

Abbildung 1: Beispiel der Nutzung eines Tabletcomputers während des Seminars<sup>20</sup>

Im Selbststudium hatten die Studierenden die Möglichkeit mit Hilfe der Rechercheplattform juris über eine umfangreichste Sammlung an Gerichtsentscheidungen, Gesetzen und weiteren Vorschriften sowie Zeitschriften, Handbüchern, Formularen, Arbeitshilfen und Kommentaren zu verfügen. Überdies wird den Studierenden die Lernplattform Ilias<sup>21</sup> zur Benutzung bereit gestellt. Über diese Plattform können die Studierenden sich in Foren untereinander und mit den Dozierenden interagieren, in den zugeteilten Kursen Dokumente austauschen und die Plattform als persönlichen online Speicher für Unterlagen zum Studium nutzen.

## 2.4 Formen

Wie bereits bei der Begriffsdefinition herausgearbeitet, umfasst E-Learning eine Vielzahl an Methoden und Formen. Diese Möglichkeiten sollen im Folgenden dargestellt und genauer beschrieben werden. Die Formen unterscheiden sich grundlegend in der Art wie sie angewendet werden und darin auf welche Weise

<sup>18</sup> Vgl. Hocke & Roleder, 2019, S. 7 - 8.  
<sup>19</sup> Vgl. Thalheim-Heinecke, 2020, S. 6.  
<sup>20</sup> Rocktäschel, 2020.  
<sup>21</sup> Ilias wird von der Bundesarbeitsgemeinschaft digitale Lehr an den Hochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland verwendet und ist eine open source Lernplattform.

sie zum Einsatz kommen. Ersteres beschreibt die Unterscheidung zwischen synchronen und asynchronen Varianten des E-Learnings.<sup>22</sup> Diese Synchronität bezieht sich hierbei ausschließlich auf den zeitlichen Aspekt. Das heißt es stellt sich die Frage, ob die Form gleichzeitig von allen genutzt wird oder die Teilnehmenden für sich selbst bestimmen, wann die Lehrunterlagen verwendet werden. Einhergehend mit dieser Frage ist auch die Notwendigkeit der Betreuung des Lernprozesses durch eine Lehrkraft. Asynchrone Varianten bedürfen häufig keiner Begleitung durch das Lehrpersonal, während synchrone Versionen durch ebendiese öfters moderiert werden. Die zweite Unterscheidung gibt an, wie die Rezipienten das zur Verfügung gestellte Lehrmaterial nutzen. Hier wird unterschieden zwischen den CBT und den WBT.<sup>23</sup> In der Literatur wird unter CBT verstanden, dass Lerninhalte auf Datenträgern, beispielsweise einer DVD, den Lernenden zur Verfügung gestellt werden. Diese können dann selbständig bearbeitet werden. Die einzige Zugangsvoraussetzung für die Umsetzung ist, dass die Teilnehmenden einen Computer zur Verfügung haben. WBT ist nach der Literatur so zu verstehen, dass Lerninhalte online – auch in Echtzeit - zur Verfügung gestellt werden. Das bedeutet, dass die Lernenden einen Zugriff auf den Server auf dem die Daten zur Verfügung gestellt werden benötigen. Eine Übersicht in der die Verschiedenen Methoden dieser Einteilung zugeordnet werden ist in Anhang 1 ersichtlich.

### **2.4.1 Forum**

Ein Forum ist eine zeit- und ortsunabhängige Internetplattform. Auf dieser können sich die Studierenden untereinander oder mit den Dozierenden austauschen. Ein Forum besteht aus mehreren Themen. Diese können, je nach Einstellungen, von den sogenannten Moderatoren oder von allen Mitgliedern erstellt werden. Moderatoren sind die Administratoren eines Forums, sie haben umfassende Rechte und verwalten das Forum. In der Lehre sind dies in den meisten Fällen die Dozierenden beziehungsweise Personen der Hochschulverwaltung. Die Hauptform der Kommunikation ist dabei die Textform, das Erstellen eines solchen Textes führt zu einem Forenbeitrag. Diese Texte können durch eingefügte Multimedia Elemente, Internetlinks, angehängten Dateien oder ähnlichem ergänzt werden. Dies kann unter anderem dazu verwendet werden den Studierenden entsprechende Skripte und Übungsaufgaben zukommen zu lassen. Dabei können bei Ilias Dateien mit einer Größe von bis zu 256 Megabyte hochgeladen werden. Weitere

---

<sup>22</sup> Vgl. Kerres, 2018, S. 97.

<sup>23</sup> Flindt, 2005, S. 22.

Einsatzmöglichkeiten für Foren sind nach Rieger Diskussionen, Sprechstunden, Feedback und die Beantwortung häufig gestellter Fragen.<sup>24</sup> Die Forenbeiträge bleiben für alle Teilnehmenden, bis der entsprechende Beitrag gelöscht wird, sichtbar. Dies hat den Vorteil, dass Lösungswege oder Erklärungen die von Dozierenden vorgestellt wurden für die Studierenden immer wieder abrufbar sind.

### **2.4.2 E-Mail**

E-Mail Nachrichten sind online Einzelnachrichten. Auch wenn die Möglichkeit besteht eine E-Mail an mehrere Empfänger gleichzeitig zu versenden, stellt dieses Medium eine Form der direkten Kommunikation dar. Dies äußert sich dadurch, dass lediglich die empfangende Person die für sie bestimmte Nachricht lesen kann. Ein Vorteil der E-Mail Kommunikation ist es, dass die Nachrichten zeitunabhängig verfasst werden können. Eine Antwort auf eine E-Mail wird in der Regel nicht sofort erwartet. Aufgrund dessen können über diese Form komplexe Sachverhalte erfragt und erläutert werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit Anhänge einer E-Mail beizufügen, diese Anhänge können Dateitypen aller Art sein. Dies ermöglicht beispielsweise eine Frage, die sich auf eine bestimmte Übungsaufgabe bezieht, zu stellen, ohne den gesamten Sachverhalt wiedergeben zu müssen, sondern die Aufgabe als Anhang anzufügen. Grenzen dieser Anhänge stellen gewisse Größen von Dateien dar, der internationale Standard ist auf fünf Megabyte festgelegt.<sup>25</sup> Diese Größe variiert aber von Anbieter zu Anbieter.

### **2.4.3 Chat**

Chats bieten die Möglichkeit Nachrichten online in Echtzeit miteinander zu schreiben. Diese Form der Kommunikation hat sich im Alltag einer digitalisierten Welt schon längst Einzug gefunden, dies stellte Graf bereits 2005 fest.<sup>26</sup> Für die Übermittlung dieser Nachrichten wird ein Chatraum verwendet. In diesem sind alle Teilnehmenden und jede Nachricht kann von jeder Person gelesen werden. Somit stellt diese Form eine zeitgebundene dar, da alle Teilnehmenden gleichzeitig online sein müssen. Die Teilnehmenden sind allerdings frei in der Entscheidung von wo aus an diesem Chat teilgenommen wird. Diesen Punkt unterstützend kommt hinzu, dass die Darstellung häufig auch für Mobilgeräte optimiert ist. Ein Charakteristikum von Chatnachrichten ist, dass die in der Regel relativ kurz

---

<sup>24</sup> Rieger, 2015, 6:32 Minuten.

<sup>25</sup> CRM!ADDON, 2021.

<sup>26</sup> Vgl. Graf, 2005, S. 399.

sind und nur dem schnellen Informationsaustausch dienen. Insofern eignet sich diese Form nicht dazu komplexe und vertiefende Sachverhalte zu erklären, sondern dient der schnellen Übersicht sowie der Möglichkeit grundlegende Fragen zu stellen.

#### **2.4.4 Digitale Vorlesung**

Eine Form des E-Learnings stellt das online Seminar dar. Bei dieser webbasierten Form bekommen die Lernenden die Lerninhalte in Echtzeit mittels Anwendungen Videokonferenzen vermittelt. Diese Anwendungen bieten neben der Ton- und Bildübertragung unter anderem auch die Möglichkeit einer interaktiven Tafel sowie die Durchführungen von Befragungen durch einfache Abstimmungen. Außerdem haben die Teilnehmenden häufig eine Chatfunktion zur Verfügung, die es ermöglicht Rückmeldungen zu verfassen. Eine besondere Herausforderung dabei für die Dozierenden ist es nach Länger, dass diese trotz der vorhanden Distanz die soziale Kommunikation bestmöglich zu ermöglichen.<sup>27</sup> Des Weiteren seien nach Harnacke die klassischen Kommunikationswege reduziert, da Mimik und Gestik der Vortragenden als auch zuhörenden Personen nicht oder weniger erkennbar seien.<sup>28</sup> Diese Annahme findet Ihre Begründung in der Ausrichtung der Kamera. Bei diesen Konferenzen wird als Bildausschnitt in der Regel nur das Gesicht gezeigt. Aufgrund von Verbindungsproblemen oder Unterbrechungen bei der Bildübertragung kommt außerdem dazu, dass nicht jede Mimik von den jeweiligen Gesprächsteilnehmenden wahrgenommen werden kann. Des Weiteren ist die Aufmerksamkeit der Rezipienten noch mehr zwischen Inhalt und der Vortragenden Person geteilt. Während im Präsenzunterricht die dozierende Person sich im Blickfeld befindet, wird bei Videoübertragungen das Bild geteilt. Einmal in einen Bildausschnitt für die relevanten Inhalte, andererseits in die Kamera der Vortragenden Person und in ein Fenster in dem der Chat oder die Teilnehmendenliste angezeigt wird (vgl. Anhang 1).

#### **2.4.5 Lernvideos**

Mittels Lernvideos werden den Studierenden die Lehrinhalte in digitaler Form zur Verfügung gestellt. Das Studium der Steuer- und Staatsfinanzverwaltung hat als Zielgruppe insbesondere die Personen, die die Hochschulreife in dem Jahr erworben haben oder erwerben werden. Diese Zielgruppe wird auch als „Digital

---

<sup>27</sup> Vgl. Länger, 2021, S. 14.

<sup>28</sup> Vgl. Harnacke, 2020, S. 11.

Natives“ bezeichnet.<sup>29</sup> Nach Vollberg nutzen zwei Drittel dieser jungen Menschen YouTube<sup>30</sup>, um Informationen zu sammeln.<sup>31</sup> Daraus lässt sich schließen, dass diese Form der Lehre – unabhängig vom E-Learning – in die Wissensvermittlung mit einfließen sollte. Wie bereits beschrieben nutzt die Hochschule Meißen diese Möglichkeit, dennoch kann unterstellt werden, dass dieses Potential noch nicht vollends ausgeschöpft worden ist. Lernvideos geben den Studierenden die Möglichkeit unabhängig von Zeit und Ort zu lernen, sofern diese Videos auch offline zur Verfügung gestellt werden. Einmal heruntergeladen „(...) sind sie für die Lernenden wieder aufrufbar, wenn man etwas öfters anschauen will bzw. für Wiederholungs- und Festigungszwecke (...) bestens geeignet“, so Wukowitsch.<sup>32</sup>

#### **2.4.6 Blended Learning**

E-Learning bedeutet jedoch nicht nur die Lehre ausschließlich über digitale Medien, sondern kann auch ergänzend zum Präsenzunterricht eingesetzt werden. In dieser Konstellation spricht man vom Blended Learning. Diese Vernetzung kann sowohl im Unterricht selbst stattfinden, als auch den Studierenden im Selbststudium aufgetragen werden. „Computerbasiertes Selbststudium setzt einen hohen Grad an Eigenmotivation und Selbstorganisation voraus“, warnen Durante, Kempf und Müller.<sup>33</sup> Um dieses Risiko zu minimieren, liegt es nahe zu veranlassen lediglich synchrone E-Learning Elemente zu nutzen. Mit dieser Herangehensweise nimmt man den Studierenden den Vorteil der zeitlichen Selbstgestaltung, die die digitale Lehre bietet. Auch muss von den Studierenden verlangt werden, dass Sie das Selbststudium als Möglichkeit wahrnehmen Ihre eigenen Prüfungs- und Klausurergebnisse positiv beeinflussen zu können. Durch die Vernetzung von analogen und digitalen Lehransätzen werden unter anderem auch Merkmale guten Unterrichts nach Helmke und Schrader erfüllt. Diese beziehen sich zwar bei der Bezeichnung von „guten Unterricht“ auf die Schullehre, also das Lehren von Kindern, dennoch sind diese Ansätze auch auf die Erwachsenenbildung übertragbar. Am deutlichsten gilt dies für die Punkte Schülerorientierung und Unterstützung sowie die Variation von Aufgaben, Methoden und Sozialformen.<sup>34</sup> Schülerorientierung und Unterstützung bedeuten für Helmke und Schrader, dass die Lehrkraft auch fachliche Hilfestellung leistet.<sup>35</sup> Dieses Kriteri-

---

<sup>29</sup> Vgl. Appel, 2013, S. 6.

<sup>30</sup> YouTube ist eine online Videoplattform.

<sup>31</sup> Vollberg, 2018, S. 49.

<sup>32</sup> Wukowitsch, 2018, S. 44.

<sup>33</sup> Durante, Kempf, & Müller, 2011, S. 269.

<sup>34</sup> Vgl. Helmke & Schrader, 2009, S. 706.

<sup>35</sup> Vgl. Helmke & Schrader, 2009, S. 709.

um wird dadurch erfüllt, dass die Dozierenden den Studierenden über den Unterricht hinausgehende Lehrmaterialien zur Verfügung stellen und beispielsweise weitere Übungsaufgaben erstellen. Das Kriterium der Variation an Methoden wird dadurch erreicht, dass die Lehrkraft einen Wechsel von verschiedenen Medien in den Unterricht einfließen lassen kann.

## **3 Die Umstellung der Lehre**

### **3.1 Analyse der getroffenen Maßnahmen**

Um anstehende Abschlussprüfungen schreiben lassen und den Lehrbetrieb aufrecht erhalten zu können, wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Eine entscheidende Rolle nahm dabei die Lernplattform Ilias ein. Vor der digitalen Lehre wurden die Skripte und Übungsaufgaben als Druckexemplare an die Studierenden verteilt. Im Frühjahr 2020 wurde die Verteilung der Lehrmittel auf Ilias verlagert. Doch nicht nur als Dokumentenspeicher rückte Ilias in den Fokus der Betroffenen. Auch in der Kommunikation wurde diese Plattform unerlässlich. Während die Verwaltung die Studierenden über die aktuellen Entwicklungen mittels E-Mail in Kenntnis setzte, wurde die auf Lehrinhalte bezogene Kommunikation über Ilias geführt. Forenbeiträge, die darstellten welche Themen, Skripte und Übungsaufgaben noch zu bearbeiten sind traten genauso wie Forenchats erstmalig auf. Außerdem wurde sich um die Beschaffung einer geeigneten Anwendung für online Seminare bemüht. Mit edudip wurde erstmalig eine auf browserbasierte Videokonferenzen spezialisierte Anwendung eingeführt.

#### **3.1.1 Forschungsmethode**

Der Forschungsansatz besteht darin, dass die getroffenen Maßnahmen analysiert und ausgewertet werden. Dabei steht im Vordergrund den Erkenntnisgewinn derart zu gestalten, dass eine ergebnisorientierte Auswertung erfolgen kann. Für diese Auswertung war es notwendig die entsprechende Forschungsmethode zu wählen und durchzuführen. Die Empirie als Methode, welche sich auf wissenschaftliche Erfahrung stützt, um Erkenntnisse zu gewinnen, wird hierbei als zielführend betrachtet. Die zentrale Frage war dabei, ob die Untersuchungsform auf einer quantitativen oder qualitativen Methode beruht. Die Wahl der Methodik wirkt sich nach Wichmann auf den gesamten Prozess der der Forschung aus.<sup>36</sup> Für die Entscheidung einer Methode ist es unabdinglich die beiden Ansätze und deren unterschiedliche Herangehensweisen sowie Ziele zu unterscheiden.

Grundsätzlich gilt, dass die qualitative Forschung das Ziel hat neue Möglichkeiten oder Probleme zu erkennen. Nach Strübing sind qualitative Methoden, solche die „nicht partialisierte Einzelinformationen, sondern ineinander eingebettete und

---

<sup>36</sup> Vgl. Wichmann, 2019, S. 3.

aufeinander verweisende Wissens Elemente“ sammeln.<sup>37</sup> Weiterhin, so Raithel, hat „das qualitative Paradigma (...) das Ziel des Verstehens (...)“.<sup>38</sup> Dies hat zur Folge, dass bei der Auswertung der gewonnenen Daten ein Hohes Maß an Interpretation notwendig ist, da die Daten selber nicht die Forschung erschöpfen, so Brüsemeister.<sup>39</sup>

Im Gegensatz dazu hat die quantitative Forschung den Zweck vorhandene Theorien zu prüfen oder zu widerlegen. Quantitative Methoden wollen Daten und Eigenschaften zählen und messen.<sup>40</sup> Für die Durchführung wird eine repräsentative Menge, bspw. Personengruppen, befragt oder beobachtet und die Erkenntnisse dokumentiert. Aufgrund dessen, dass die Auswertung mit Hilfe der Grundlagen der Statistik sowie mathematischen Formeln erfolgt, ist die Arbeit mit wesentlich größeren Stichproben möglich.<sup>41</sup> Nach Röbbken zeigt sich besonders in der Forschungspraxis, „(...) dass der Übergang von einem Paradigma zum anderen fließend ist. Die beiden Ansätze lassen sich daher kaum trennschaft voneinander unterscheiden“<sup>42</sup>

Das Thema E-Learning in der Erwachsenenlehre wird hinsichtlich der verbundenen Chancen und Risiken bereits seit Anfang der 2000er Jahre fortlaufend analysiert.<sup>43,44,45</sup> An der Hochschule Meißen standen digitale Lerninhalte bereits vor 2020 zur Verfügung. Der Wechsel zum vollumfänglichen digitalen Lernen ist kein neuer Prozess, sondern vielmehr als Fortführung der vorhandenen Strukturen zu verstehen. Nichtsdestotrotz ist es unabdingbar diese erweiterten Strukturen auch auf die neu entstandenen Ansätze zu untersuchen. Demzufolge ist es für die Untersuchung nicht nur von Bedeutung herauszufiltern wie sich das E-Learning bei den befragten ausgewirkt hat, sondern auch zu verstehen, warum es diese Effekte mit sich bringt. Deshalb wird als Forschungsmethode eine sogenannte mixed method, also eine „Kombination aus quantitativen und qualitativen Strategien“<sup>46</sup>, gewählt. Ziel ist es durch die Auswertung großer Datenmengen einen statistischen Messwert zu erreichen und gleichzeitig soll herausgefunden werden, wie dieser Wechsel der Lehre in der gezwungenen Kürze umgesetzt und wahrgenom-

---

<sup>37</sup> Strübing, 2018, S. 4.

<sup>38</sup> Raithel, 2008, S. 11.

<sup>39</sup> Vgl. Brüsemeister, 2008, S. 16.

<sup>40</sup> Vgl. Strübing, 2018, S. 4.

<sup>41</sup> Albers, Klapper, Konrad, Walter, & Wolf (Hrsg.), 2009, S. 7.

<sup>42</sup> Röbbken, 2019, S. 12.

<sup>43</sup> Thesmann, Frick, & Konrad, 2004.

<sup>44</sup> Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, 2015.

<sup>45</sup> Dichanz & Ernst, 2001.

<sup>46</sup> Grünke, 2016, S. 64.

men wurde. Aufgrund der Fallzahl, kann dabei nicht die, wie es Schumann beschreibt, holistische Sichtweise zum Ansatz kommen. Diese soll mit Hilfe geringer Fallzahlen „(...) dem jeweils untersuchten Subjekt in seiner Komplexität und möglichst umfassend gerecht (...)“ werden.<sup>47</sup> Vielmehr wird es zum Ziel, dass die Angaben der Studierenden eingeordnet werden können und ein umfangreiches Meinungsbild zu gewinnen.

### 3.1.2 Wahl der Datenerhebung: online Umfrage

Jedoch ist nicht nur die Methodenwahl für die Untersuchung maßgebend, sondern auch die Wahl der Datenerhebung. Für die Datenerhebung wurde eine Onlineumfrage durchgeführt. Um den Ansprüchen der mixed method gerecht zu werden, mussten im Vorfeld die Anforderungen an diese Umfrage sichergestellt werden. „In der quantitativen Forschung haben sich als Qualitäts- bzw. Bewertungskriterien die bekannten Gütekriterien Objektivität, Reliabilität und Validität über Jahrzehnte hinweg etabliert“, so Steinke.<sup>48</sup> Nach Raithel meint Objektivität, dass bei der Erfassung als auch bei der Beurteilung der Daten die subjektiven Einflüsse möglichst gering sind.<sup>49</sup> Die Wahrung der Objektivität der Datenerfassung erfolgte mithilfe einer online Befragung. Dadurch konnte ausgeschlossen werden, dass die Wahl der Befragenden Einfluss auf die Antworten der Teilnehmenden hat. Dieser Anforderung wurde auch die Datenauswertung gerecht. Die Fragen, welche der zahlenmäßigen Erfassung dienen, waren klar formuliert und die Ergebnisse sind unabhängig vom Auswertenden die Gleichen. Reliabilität meint die Zuverlässigkeit bzw. die Genauigkeit der Umfrage. Untersucht werden sollen die Einstellungsjahrgänge 2017 und 2018, da diese von der Umstellung betroffen waren respektive sind. Aufgrund der relativ geringen Grundgesamtheit an Teilnehmenden<sup>50</sup> ist es möglich gewesen alle Betroffenen zu dieser Umfrage einzuladen. Die Validität der Umfrage soll nach Raithel sicherstellen, dass das gemessen wird, was gemessen werden soll und ist die Hauptanforderung an das Messinstrument.<sup>51</sup> Die Sicherstellung dieses Gütekriteriums erfolgte mittels der sogenannten Inhaltsvalidität. Diese hat es, wie es Raithel formuliert, zum Ziel, dass „(...) möglichst alle Aspekte der Dimension, die gemessen werden, Berücksichtigung finden“.<sup>52</sup> Bei der Formulierung der Antwortmöglichkeiten war es das

---

<sup>47</sup> Schumann, 2018, S. 149.

<sup>48</sup> Steinke, 2007, S: 176.

<sup>49</sup> Vgl. Raithel, 2008, S. 45.

<sup>50</sup> Grundgesamtheit der Einstellungsjahrgänge:  
2017: 103, 2018: 78, hauptamtlich Dozierende: 14.

<sup>51</sup> Vgl. Raithel, 2008, S. 47.

<sup>52</sup> Raithel, 2008 S. 48.

Ziel, dass sich alle Teilnehmenden in einer Antwort wiederfinden können, um dieses Ziel zu erreichen, wurde unter anderem bei Fragen die Möglichkeit gegeben eigene Antworten abzugeben.

In der qualitativen Forschung stehen nach Brüsemeister Daten aus Beobachtungen, Daten aus Befragungen, und Daten aus Dokumenten zur Auswahl.<sup>53</sup> Gleichwohl ist eine scharfe Trennung der Datenerhebungen wohl nur schwer möglich. Brüsemeister bezieht sich dabei insbesondere auf die Sozialforschung, nichtsdestotrotz sind diese Ansätze auch für das zu bearbeitende Thema geeignet. Die Umstellung der Lehre von dem klassischen analogen Ansatz hin zur digitalen Lehre hätte beobachtet werden können. Durch die kurzfristige Notwendigkeit und ungeplante Einführung wurden entsprechende Beobachtungen jedoch nicht verwertbar dokumentiert. Des Weiteren wurde die Stoffvermittlung vor der Umstellung auch nicht beobachtet, so dass ein Vergleich daraus nicht stattfinden kann. Ebenfalls liegen zu diesem Thema keine auswertbaren Dokumente, aus denen eine Einschätzung erfolgen könnte, vor. Demzufolge erfolgt die Datenerhebung mittels Befragung von an dem Prozess beteiligten Personen. Dazu stellt sich zunächst die Frage, welche Personen an „dem Prozess“ beteiligt sind. Der Prozess meint hier nicht nur die Umstellung der genutzten Medien für die Inhaltsvermittlung, sondern auch das Lehren und Lernen.

### 3.1.3 Teilnehmendenfeld

Die Wissensvermittlung kann nicht nur einseitig betrachtet werden, vielmehr stellt diese eine Wechselwirkung zwischen Lehrenden und Lernenden dar. Zajac beschreibt einen Wandel der Lernkultur hin zur Subjektorientierung, diese hat nach ihr folgenden Effekt: „Die lernende Person trägt Verantwortung für die Auswahl von Lerninhalten, -orten, -arten, genauso wie für Erfolg und Misserfolg“.<sup>54</sup> Nach Kandel und Klumpp stellt „Die Verschiebung im Zuge der Entwicklung zum E-Learning 2.0“<sup>55</sup> vom fremd- zum selbstgesteuerten Lernen (...) nicht nur die Lernenden, auch die Lehrenden vor die Herausforderung im Lernprozess eine neue Rolle einzunehmen (...).<sup>56</sup> Beide Aussagen zeigen auf, dass besonders in der Erwachsenenbildung die zu vermittelnden Inhalte lediglich vorgegeben und diese

---

<sup>53</sup> Vgl. Brüsemeister, 2008, S. 14.

<sup>54</sup> Zajac, 2009, S. 69.

<sup>55</sup> E-Learning 2.0 wird in diesem Artikel so verstanden, dass es nicht mehr darum geht, dass die Lehrperson alle Inhalte zur Verfügung stellt und die Lernenden diese nur konsumieren, sondern dass die Lernenden aktiv ihre eigene Lern- und Arbeitsumgebung gestalten und die zur Verfügung gestellten Ressourcen selbständig nutzt.

<sup>56</sup> Kandel & Klumpp, 2011, S. 18.

dann von den Empfängern verarbeitet werden, sondern dass ein aktives Miteinander zwischen Lehrkraft und Lernenden entsteht. Übertragen auf die Lehre an der Hochschule Meißen kann diesem Ansatz nur bedingt zugestimmt werden. Den einzigen Einfluss den die Studierenden auf die Auswahl der Lerninhalte hatten war, ob sie dieses Studium aufnehmen – oder nicht. Nach der Ernennung zur Beamtin oder zum Beamten auf Probe sind die Lehrinhalte durch Stoffgliederungspläne respektive Lehrpläne, welche gemäß § 9 StBAPO von dem Bundesministerium der Finanzen im Einvernehmen mit den obersten Landesbehörden aufgestellt werden, vorgeschrieben. Das Dienstverhältnis der Anwärter:innen während des Studiums bedingt eine weitere zu beachtende Besonderheit. Durch dieses besteht eine Dienstpflicht, welche die Anwesenheit der Studierenden an den Präsenzveranstaltungen verlangt. Demzufolge ist auch die Auswahl des Lernortes, bezogen auf die Unterrichtseinheiten an der Fachhochschule Meißen, beschränkt. Im Gegensatz dazu steht es den Lernenden frei selbst zu wählen, wo sie das ergänzende Selbststudium ausüben. Die anderen von Zajac ausgeführten Determinanten sind auf die Studierenden anwendbar. Die Autorin erläutert nicht, was sie unter dem Begriff Lernart versteht, es wird davon ausgegangen, dass die verschiedenen Lerntypen nach Vester gemeint sind.<sup>57</sup> Vester geht davon aus, dass es den auditiven (Lerntyp 1), den optischen (Lerntyp 2), den haptischen (Lerntyp 3) und den intellektuellen (Lerntyp 4) Lerntypen gibt. Je nach Lerntyp träte der größte Lernerfolg dann ein, wenn über den entsprechenden Wahrnehmungskanal die Informationen aufgenommen werden würden. „Durch diese Einteilung der Lerntypen negiert Vester die intellektuelle Leistung bei den Typen 1 bis 3 und behält sie stattdessen ausschließlich dem Lerntyp 4 vor (...)“ kritisiert Looß dieses Modell.<sup>58</sup> Dennoch wird dieses Modell, aufgrund der Zugänglichkeit und Popularität, unter anderem für die Bestimmung des Begriffes Lernart herangezogen. Dem Grunde nach will Vester damit zum Ausdruck bringen, dass es erklärbar sei, warum für gewisse Personen es beispielsweise ausreichend Dinge zu hören, um sie zu verstehen und andere Personen dieselbe Sache gelesen haben müssen, um sie zu verstehen. Fernab dieses Modells haben die Studierenden einen erheblichen Einfluss auf den (Miss-)Erfolg Ihres Lernens in der Art der Gestaltung des Selbststudiums. In diesem können individuelle Bedürfnisse für ein erfolgreiches Lernen bedarfsgerecht erfüllt werden. Sei es in Eigenverantwortung oder in Gruppenarbeit das Nacharbeiten von Skripten, das Lösen von Übungsaufgaben und Vorjahresklausuren, die Recherche von Urteilen zu bestimmten Fällen oder das Kommentieren der Gesetzestexte, um ein paar

---

<sup>57</sup> Vgl. Vester, 2007, S. 49.

<sup>58</sup> Looß, 2001, S. 187.

Beispiele zu nennen. Daraus lässt sich ableiten, dass es für die Datenerhebung unablässig ist beide Seiten, sowohl die der Lehrenden als auch Lernenden, zu befragen.

Ergänzend zu dem Ziel und Inhalt dieser Arbeit zählte auch der Einstellungsjahrgang 2019<sup>59</sup> zum Teilnehmendenkreis. Dieser Jahrgang hatte seit Beginn des Studiums lediglich online Unterricht bzw. Präsenzunterricht in Kleingruppen. Das E-Learning stand für diese Studierenden vielmehr im Mittelpunkt des Lernens als bei den anderen Teilnehmenden. Durch diese Beifügung konnten ergänzende Informationen gewonnen werden, welche es ermöglichen die Auswertung der gewonnenen Daten in einen aktuellen Kontext zu setzen. Die Vermittlung der Lerninhalte findet, aufgrund der anhaltenden Umstände, weiterhin primär in digitaler Form statt. Die Aktualität der gewonnenen Daten kann somit die These überprüfen, dass sich das E-Learning an der Hochschule Meißen seit der Einführung weiterentwickelt hat.

### **3.1.4 Gestaltung der Umfrage**

Die Ziele der Umfrage wurden dadurch erreicht, dass für die Befragung die online Plattform Ilias gewählt wurde. Der größte Vorteil dieser Umfrageumgebung ist, dass alle Teilnehmenden über diese Plattform problemlos kontaktiert werden konnten. Über die Systemnachrichten konnten die Teilnehmenden auf die Umfrage aufmerksam gemacht werden. Zusätzlich erhalten die Empfänger dieser Nachrichten zusätzlich noch eine E-Mail Benachrichtigung über den Eingang der Nachricht, sofern diese Funktion nicht ausgestellt wurde. Die Dozierenden sowie die Einstellungsjahrgänge 2018 und 2019 nutzen diese Anwendung für das aktuelle Studiengeschehen täglich. Der Einstellungsjahrgang 2017 ist ebenfalls vertraut mit der Umgebung. Ein weiterer positiver Effekt von Ilias ist, dass die Plattform die Möglichkeit bietet die Umfrage direkt zu implementieren. Dadurch konnte vermieden werden, dass die Teilnehmenden auf externe Programme zugreifen mussten. Damit alle Zugriff auf diese Umfrage bekommen konnten, wurde ein neuer Kurs<sup>60</sup> erstellt, zu dem die Betroffenen hinzugefügt worden sind. Inhalt dieses Kurses war lediglich die Umfrage. Das Umfragetool auf Ilias bereitet außerdem die Ergebnisse auf und ermöglicht somit eine übersichtliche sowie ergebnisorientierte Auswertung der Daten. „Am Ende des Fragebogens werden meist in

---

<sup>59</sup> Grundgesamtheit des Einstellungsjahrgang 2019: 81

<sup>60</sup> Ein Kurs auf Ilias ist eine Plattform auf die der Moderator (meist Dozierende) verschiedene digitale Inhalte zur Verfügung stellen kann, auf die die Kursteilnehmenden jederzeit zugreifen können.

einem gesonderten Block demografische Angaben wie 'Alter', 'Geschlecht', 'Schulbildung' etc. erhoben“, so Schumann.<sup>61</sup> Auf diesen Teil wurde bei dieser Umfrage bewusst verzichtet. Die demografischen Angaben haben kaum Auswirkung auf die gegebenen Antworten und sind somit nicht Relevant für die Auswertung der erhobenen Daten. Eine mögliche These welche mithilfe dieser Angaben überprüft werden könnte, kann lauten, dass Studierende mit Kindern weniger Zeit für das Studium investieren können, als die Studierenden, die keine Kinder haben. Jedoch ist diese These für das zu untersuchende Thema nicht zielführend und kann, aus Erfahrung der tatsächlichen Lebensumstände, als gegeben gewertet werden. Dem Kreis der Studierenden mit Kind ist außerdem die Möglichkeit gegeben eine entsprechende Anmerkung zu machen (vgl. Tz. 3.1.4.1).

### **3.1.4.1 Für Studierende**

Damit die Ergebnisse thesenspezifisch ausgewertet werden können, war es notwendig die Teilnehmenden auseinanderzuhalten. Einerseits in die originäre Zielgruppe andererseits in den Erweiterte. Um diese Unterscheidung treffen zu können, mussten die Teilnehmenden als erstes angeben, zu welchem Einstellungsjahrgang sie gehören. Anhand dieser Angabe werden die Teilnehmenden zu den entsprechenden Fragenkatalogen weitergeleitet. Aufgrund dessen, dass die Angaben der Umfrage anonym behandelt werden und sich für die Teilnehmenden keine Besser- oder Schlechterstellung ergibt, kann darauf vertraut werden, dass es keine Falschangaben bei dieser Aussage gibt. Um eine Vergleichbarkeit der gemachten Angaben sicherzustellen, sind die Fragen – abgesehen von zeitlich spezifischen Fragestellungen – ähnlich. Im Folgenden wird insbesondere auf die Fragen an die Einstellungsjahrgänge 2017 und 2018 eingegangen, der Fragebogen für den Einstellungsjahrgang 2019 war ähnlich aufgebaut. Zum Einstieg des Themas sollten die Studierenden das E-Learning an der Hochschule Meißen, analog zu der Benotung einer Klausur<sup>62</sup>, bewerten. Diese Angabe wurde an den Anfang der Umfrage gestellt, um ein allgemeines – ohne, dass sich genaue Gedanken zu diesem Thema gemacht wurden – Stimmungsbild zu erfragen. Des Weiteren kann es sinnvoll sein, einzelne Angaben, die in späteren Fragen gemacht wurden, mit dieser Benotung in den Kontext zu setzen. Jemand der bei dieser Frage 15 Punkte geben würde, hat eine andere Grundeinstellung, als eine Person die die Einführung mit null Punkten bewerten würde. Aufgrund der kurz-

---

<sup>61</sup> Schumann, 2019, S. 75.

<sup>62</sup> 0 = ungenügend bis 15 = sehr gut, vgl. § 6 Abs. 1 StBAPO

fristigen und nicht geplanten Umstellung der Lehre kann bei der Beantwortung dieser Frage kein herausragendes Ergebnis in der Bewertung erwartet werden.

Das Selbststudium spielt für die Erlangung des Hochschulabschlusses eine gewichtige Rolle. Die Entscheidung der Studierenden wie viel Aufwand nach dem Unterricht zusätzlich in das Lernen investiert wird, hat maßgebliche Auswirkungen auf die Abschlussnote. Wie bereits erwähnt, ist einer der möglichen Vorteile des E-Learnings die Zeiteinteilung im Tagesablauf. Zur Überprüfung, ob dieser Vorteil tatsächlich genutzt werden konnte, sollten die Teilnehmenden angeben, wie viel Zeit Sie vor der Umstellung der Lehre für das Selbststudium aufgebracht haben und ob sich dieser Aufwand im E-Learning geändert hat. Dabei ist es nicht möglich den genauen Aufwand aller Teilnehmenden zu ermitteln. Deshalb sollte angegeben werden wie viel Zeit die Befragte Person pro Woche aufgewandt hat. Der Aufwand im Selbststudium hängt von verschiedenen Faktoren ab, deshalb erfolgte diese Abfrage nach Zeitintervallen. So wird sichergestellt, dass die Studierenden einen Durchschnitt ihres zeitlichen Aufwands angeben können, da dieser nicht jede Woche gleich ist. Erheblichen Einfluss auf das Selbststudium nehmen wahrscheinlich Phasen im Studium in denen Klausuren beziehungsweise Prüfungen anstehen. Damit dieser Unterschied festgestellt werden kann, wurde nach dem Zeitaufwand gefragt der betrieben wurde, als Klausuren und Prüfungen anstanden und nach dem zeitlichen Aufwand, als keine Klausuren und Prüfungen anstanden. Es ist zu erwarten, dass der Zeitaufwand während des E-Learnings von den Studierenden höher ausfällt. Während im Regelbetrieb im Selbststudium lediglich zusätzliche Zeit aufgewandt wird, wird im E-Learning der Präsenzunterricht kompensiert. Dieser beträgt im Normalfall ca. 32 Unterrichtseinheiten, also 24 Zeitstunden pro Woche. Diese müssen von den Studierenden in dieser Situation zu Hause aufgebracht werden. Nichtsdestotrotz entfällt ein zusätzliches Selbststudium nicht ganz.

Ein Risiko des E-Learnings sind die technischen Voraussetzungen, welche vorliegen müssen, um erfolgreich digital lernen zu können. Um abschätzen zu können, wie sich dieser Faktor auf das Lernen ausgewirkt hat, wurden die Studierenden gebeten auch dazu eine Angabe zu machen.

Letztlich wurde abgefragt, wie die Studierenden die Formen des E-Learnings bewerten. Dazu wurde zunächst gefragt, wie das Potential der verschiedenen Formen (vgl. Tz. 2.4) eingeschätzt wird. Geeignet um Zustimmung oder Ableh-

nung zu erfahren, ist die Likert Skala.<sup>63</sup> Die Angaben konnten in einer fünfstufigen Skala (inakzeptabel, dürftig, angemessen, gut, sehr gut) angegeben werden. Hierbei wurde bewusst auf eine symmetrische Skala gesetzt, um die Antwortenden zu keiner Entscheidung zu zwingen. Andernfalls würde im Ergebnis stehen, dass bestimmte Formen eher als (un-)geeignet angesehen werden, obwohl dies nicht der Meinung der Teilnehmenden entspricht. Außerdem wurde die Möglichkeit eingeräumt anzugeben, dass über die Einschätzung des Potentials kein Urteil möglich ist. Über diese Antwortmöglichkeit sollte ebenfalls sichergestellt werden, dass sich die Haltung der Befragten in jedem Fall in einer Antwort widerspiegelt. Nach Gritsch müssen die befragten Personen somit nicht nur mit ja oder nein antworten, sondern können abgestufte Antworten geben.<sup>64</sup> Gesonderte Begriffsdefinitionen für die einzelnen Formen wurden nicht als Erläuterung ergänzt. Aufgrund der gemachten Erfahrung der Studierenden kann davon ausgegangen werden, dass die Begriffe verstanden werden. Dies diente auch dazu, dass die Fragen möglichst kurz und verständlich bleiben, welches ebenfalls ein Merkmal einer Umfrage darstellt.<sup>65</sup> Darüber hinaus gab es die Möglichkeiten eigene Formen zu ergänzen oder die gemachten Angaben näher zu erläutern. Abschließend sollten die Antwortenden Ihre Zustimmung zu Thesen, die über die umgesetzten Maßnahmen während des E-Learnings formuliert wurden, mitteilen. Hier wurde bewusst eine asymmetrische Skala gewählt, um eine Meinung zu den Thesen zu forcieren. Jedoch haben nicht alle Studierenden die unterschiedlichen Formen aktiv genutzt oder nutzen können, deshalb gab es auch die Möglichkeit, dass man nicht einschätzen kann, wie gut diese Form umgesetzt wurde. In diesem Teil der Umfrage waren die Teilnehmenden gezwungen Ihre Antwort in einem Freitextfeld zu begründen. Dadurch sollte gewährleistet werden, dass aus der Summe der Freitextbemerkungen begründende Elemente für die Auswertung der zählbaren Angaben entstehen können. Hierbei konnte nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Befragte keine verwertbaren Angaben, bspw. durch das setzen eines Punktes oder Striches, machen. Nichtsdestotrotz kann damit gerechnet werden, dass angegeben wird, warum gewisse Thesen (eher) Ablehnung oder (eher) Zustimmung erfahren. Die Teilnehmenden haben sich bewusst und freiwillig dafür entschieden an dieser Umfrage mitzuwirken, deshalb kann erwartet werden, dass entsprechende aussagekräftige Angaben gemacht werden.

---

<sup>63</sup> Brosius, Koschel, & Haas, 2016, S. 50.

<sup>64</sup> Gritsch, 2012, S. 16.

<sup>65</sup> Weischer, 2007, S. 239.

Die letzte – überspringbare - Frage gab den Studierenden die Möglichkeit Anmerkungen zu machen. Dabei wurde bewusst freigelassen, ob sich diese Anmerkungen auf die Umfrage, das Thema oder etwas anderes beziehen sollen. Diese Frage spielt in der Auswertung der gewonnenen Daten nur eine untergeordnete Rolle, dennoch sollte die Möglichkeit bestehen Gedanken, die über die vorangegangenen Fragen hinaus gehen, äußern zu können und kommt zum Einsatz, wenn eigene Meinungen zusammengefasst oder Anregungen zum Thema formuliert worden sind.

### **3.1.4.2 Für Dozierende**

Bei der Erstellung der Umfrage an die Dozierenden wurde sich an der Umfrage für die Studierenden orientiert. Dies dient der Gewinnung von vergleichbaren Daten, die gegenüber gestellt werden können.

Auch an die Dozierenden war die erste Frage, wie diese im Allgemeinen die Einführung des E-Learnings bewerten. Erneut stand im Fokus ein möglichst spontanes Ergebnis zu erlangen, bevor sich intensiver mit dem Thema auseinandergesetzt wird. Die Bewertung sollte auch hier in Form einer Klausurpunktzahl erfolgen.

Auch die Lehrkräfte wenden neben dem Unterricht zusätzliche Zeit auf, beispielsweise für die Vor- beziehungsweise Nachbereitung des Unterrichts. Es kann davon ausgegangen werden, dass dieser Umfang von Dozierenden zu Dozierenden variiert. Die Dozierenden, die schon länger im Dienst sind und mehrere Lernveranstaltungen abgehalten haben, bedürfen im Durchschnitt weniger Vorbereitungszeit, als diejenigen, die noch relativ neu dabei sind und nicht auf den Erfahrungsschatz mehrerer Jahre zurückgreifen können. Für die Auswertung der Daten ist es nicht relevant den absoluten Wert zu ermitteln. Von Bedeutung ist die relative Veränderung im E-Learning. Dazu sollte zuerst die Angabe gemacht werden, ob sich der Aufwand geändert hat. Wird diese Frage bejaht wird die teilnehmende Person gebeten die Änderung zu benennen. Um möglichst alle Änderungen erfragen zu können, wurde die Skala in kleinen Abständen erstellt. Grundsätzlich erfolgte die Beschreibung der Änderung verbal, um jedoch Eindeutigkeit und Verständlichkeit zu erzeugen, wurden diese Angaben mit Prozentwerten ergänzt. Die Antwortmöglichkeiten reichen von „Ich hatte gar keinen Aufwand mehr“ bis zu „Ich hatte (mehr als) doppelt so viel Aufwand“. Zwischenstufen waren beispielsweise „Ich hatte viel weniger Aufwand“ oder „Ich hatte mehr Auf-

wand (40 Prozent - 60 Prozent)“. Außerdem wurde den Befragten die Möglichkeit eingeräumt den Mehr- oder Minderaufwand in eigene Worte zu fassen, falls keine der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten die Änderung erfassen sollte.

Die Lehrenden sollten ebenfalls eine Angabe darüber machen, ob technische Probleme die Lehre im E-Learning gehindert haben.

Der letzte Fragenblock bezieht sich auch bei den Dozierenden auf die verschiedenen Formen. Dabei wurde sowohl das Potential, als auch die tatsächliche Umsetzung und Nutzung dieser abgefragt. In der Potentialanalyse wurde, aus den gleichen Gründen wie bei den Studierenden, mit einer symmetrischen Lickert Skala (inakzeptabel, dürftig, angemessen, gut, sehr gut) gearbeitet. Darüber hinaus gab es auch die Möglichkeit kein Urteil fällen zu können oder zu wollen. Die Dozierenden waren frei darin zu wählen, über welches Medium sie den Studierenden die Lehrinhalte vermitteln. Um einschätzen zu können, welche Kanäle zum Einsatz kamen, mussten die Dozierenden angeben, welche der Formen sie genutzt haben. Dies hatte zugleich den Vorteil, dass in der Umfrage Verzweigungen aufgebaut werden konnten. So konnten die Dozierenden ein tatsächliches Urteil über den Nutzen nur bei den Medien abgeben, die sie auch verwendet haben. Diese Unterteilung stellt sicher, dass Urteile anhand von selbstgemachten Erfahrungen getroffen werden. Weitere Vermutungen über die Möglichkeiten einer Form, wie sie bereits gefragt wurden, konnten somit ausgeschlossen werden. Aufgrund der geringen Grundgesamtheit ist bei der Auswertung dieser Umfrage weniger auf die tatsächlichen Zahlen zu achten, als auf die Anmerkungen in den Antwortbegründungen. Zudem lassen sich, aufgrund der zu erwartenden unterschiedlichen Menge an Dozierenden die bestimmte Formen genutzt haben, diese Werte nicht einwandfrei miteinander vergleichen.

Ein wichtiger Aspekt der Arbeit in der Lehre ist nach Rothland und Terhart, dass die Dozierende Person sich vergewissert, ob das vermittelte Wissen von den Lernenden auch verstanden wird.<sup>66</sup> Dies geschieht nicht nur bei Lernstandkontrollen in Form von Klausuren, sondern auch im laufenden Unterricht. Die Dozierenden sollten angeben, ob Sie diese Aufgabe auch im E-Learning wahrnehmen und erfüllen können. Über diese Angabe können Ansätze entwickelt werden, ob das E-Learning von den Lehrenden als geeignete Form angesehen wird. Auch

---

<sup>66</sup> Vgl. Rothland & Terhart, 2007, S. 18.

die Dozierenden hatten die Möglichkeit am Ende der Umfrage eigene Gedanken zu dem Thema äußern zu können.

## 4 Auswertung der Daten

### 4.1 Studierende

In diesem Kapitel werden die gewonnenen Daten ausgewertet und interpretiert. Gleichzeitig werden die Ergebnisse, wie im Kapitel 3.1.3 Teilnehmendenfeld beschrieben, in den aktuellen Kontext der E-Lehre an der Hochschule Meißen gesetzt. Aus dem relevanten Teilnehmendenkreis haben 77 Personen (ca. 42,5 Prozent der Grundgesamtheit) die Umfrage angefangen und mindestens die erste Frage beantwortet. Beendet haben die Umfrage 68 Teilnehmende (ca. 37,6 Prozent der Grundgesamtheit). Dies führt dazu, dass die Anzahl der Antworten zu den einzelnen Fragen unterschiedlich ist. Aus dem ergänzenden Teilnehmendenkreis, dem Einstellungsjahrgang 2019 haben 33 (ca. 40,74 Prozent) Studierende teilgenommen.

Als wichtigster Erkenntnisgewinn kann festgestellt werden, dass die Einführung des E-Learnings im Durchschnitt mit ausreichend (sechs Punkte) bewertet wird. Nach § 6 Abs. 1 StBAPO bedeutet diese Beurteilung, dass die „Leistung zwar Mängel aufweist, aber im ganzen den Anforderungen noch entspricht“. Dieses Notenspektrum (fünf bis sieben Punkte) wurde von 35 (45,45 Prozent) Personen, also knapp der Hälfte, vergeben. Der Minimalwert waren null Punkte, die höchstvergebene Punktzahl betrug zehn Punkte. Daraus lässt sich ableiten, dass keiner der Antwortenden die Einführung als „gut“ – also „den Anforderungen voll entsprechend“ – bezeichnet. Die Ursache dafür lässt sich unter anderem darauf zurückführen, dass diese Situation eine völlig neue gewesen ist. Weder die Verwaltung noch die Lehrenden konnten sich auf die Veränderung vorbereiten. Die bis dahin vorwiegend analoge Lehre musste in einem sehr kurzen Zeitraum digitalisiert und umgestellt werden. Diesen Eindruck bestätigen auch Teilnehmende mit Aussagen wie „Fazit: Der Beginn der Einführung des E-Learning war sehr holprig und viele Dozenten hatten nicht wirklich etwas vorbereitet, eher schlecht improvisiert“<sup>67</sup> oder „Im April 2020 war es für die HSF und die Studenten eine neue Situation mit der man schnell umgehen musste. Auch wenn in der Umsetzung Luft nach oben war, hat es trotzdem gereicht das Studium zu bestehen und alle beteiligten Personen haben sich Mühe gegeben, den Übergang zum E-Learning so reibungslos wie möglich zu gestalten“<sup>68</sup>. Ein weiterer Grund für die Beurteilung kann die persönliche Einstellung zu diesem Thema sein. Lernende, die gerne im

---

<sup>67</sup> Vgl. Anhang 5

<sup>68</sup> Vgl. Anhang 5

Seminarraum unterrichtet werden und nicht vor dem Computer lernen können oder wollen, bescheinigen der Umstellung vermutlich eine schlechtere Durchführung. Durch die anhaltende epidemiologische Situation ist die Hochschule Meißen angehalten gewesen das Angebot der E-Lehre weiter zu verbessern und auszubauen. Über die Zeit wurden vorhandene Ressourcen besser eingesetzt und neue Konzepte gefunden, welche das E-Learning vorantreiben. Dies bestätigt auch der Vergleichswert des Einstellungsjahrgang 2019, welcher dem E-Learning im Durchschnitt neun Punkte gibt. Dies entspricht einer Steigerung von drei Notenpunkten. Interessant ist dabei zu beobachten, dass die Notenverteilung, bis auf eine Ausnahme, nunmehr von sieben bis dreizehn Punkten reicht. Die Ausnahme hat dem E-Learning der Hochschule Meißen fünf Punkte gegeben.

#### **4.1.1 Selbstverantwortung**

Die These, dass das E-Learning, so wie es im Frühjahr 2020 durchgeführt wurde, den Studierenden die Möglichkeit geboten hat die Zeit für das Lernen frei einzuteilen, konnte bestätigt werden. Der These stimmten 83,56 Prozent eher bzw. voll und ganz zu. Lediglich neun Befragte konnten der These eher nicht bzw. ganz und gar nicht zustimmen. Dabei waren die Gründe, warum dieser These nicht zugestimmt werden konnte multikausal. Um ein möglichst umfassendes Bild der Störfaktoren zu erreichen, konnten mehrere Antwortmöglichkeiten ausgewählt werden. Sechs der neun Personen haben empfunden, dass die Hochschule Meißen Ihnen nicht die Möglichkeit geboten hat, die Zeit selbst einzuteilen. Dies war zugleich die einzige Nennung, welche mehrfach als einziger Grund für die Ablehnung der These genannt wurde. Das Ziel der Umfrage bestand jedoch nicht darin diese Gründe weiter zu evaluieren, so dass offen bleibt, warum sechs von 73 Personen so empfunden haben. Fraglich ist außerdem, was die Hochschule mit dem E-Learning erreichen wollte bzw. will. Soll der Präsenzunterricht substituiert werden, ist es durchaus im Interesse der Hochschule, dass die Lernzeiten vorgegeben werden. Soll das heimische digitale Lernen ergänzend hinzugefügt werden, so müssen Möglichkeiten geschaffen werden, dass die Zeit frei ein teilbar bleibt. Vergleicht man die Ergebnisse mit dem Einstellungsjahrgang 2019 wird deutlich, dass lediglich die Art und Weise der Stoffvermittlung geändert werden soll. Auch wenn das Meinungsbild zu der gleichen Frage etwas diverser ist, geben 57,58 Prozent an, dass sie sich die Zeit nicht selber einteilen können. Es kann also davon ausgegangen werden, dass die Studierenden an synchronen Veranstaltungen teilnehmen sollen. Dies wirkt sich negativ auf den Aspekt der

freien Zeiteinteilung aus. Keineswegs lässt sich aber eindeutig beurteilen, ob sich dies ausschließlich positiv oder ausschließlich negativ auf den Lernerfolg der Studierenden auswirkt. Vielmehr ist entscheidend, dass dieses Vorgehen den Lernenden so kommuniziert wird, so dass diese sich darauf einstellen können. Fünf Teilnehmende begründen die Ablehnung auf persönliche Gründe, wie beispielweise der Kinderbetreuung. Bei diesem Störfaktor kann davon ausgegangen werden, dass sich dieser sowohl im Regelbetrieb als auch beim E-Learning negativ auf den Lernprozess auswirkt. Insbesondere von den Studierenden, welche bereits Eltern sind, wurde angemerkt, dass die Vereinbarung des E-Learning mit der einhergehenden Kinderbetreuung nur schwer möglich gewesen ist und „man (...) ein anderes Zeitmanagement aufbringt, als 'ungebunden'“. <sup>69</sup>

#### 4.1.2 Zeitaufwand

Das Studium verlangt von den Studierenden, dass neben dem Präsenzunterricht der Lernstoff auch im Selbststudium wiederholt und gefestigt wird. Die Zeit, die aufgewendet wird, fällt bei den Studierenden unterschiedlich aus. Dieser Zeitaufwand unterscheidet sich dann bei den einzelnen Studierenden auch in Abhängigkeit verschiedener Determinanten. Ein Faktor, welcher bereits in Tz. 3.1.4.1 erläutert wurde, sind anstehende Klausuren respektive Prüfungen. 69,33 Prozent haben angegeben, dass Sie mehr als zehn Stunden pro Woche zusätzlich gelernt haben, wenn Klausuren oder Prüfungen unmittelbar<sup>70</sup> bevorstanden. Im Gegensatz dazu lässt sich feststellen, dass 72,97 Prozent der Befragten angegeben haben, dass in Abschnitten ohne bevorstehende Klausuren- oder Prüfungsleistungen, nicht mehr als zehn Stunden im Selbststudium pro Woche aufgebracht wurden. Aus diesen Zahlen lässt sich ableiten, dass die Behauptung, dass anstehenden Klausuren und Prüfungen für den Großteil der Studierenden einen signifikanten Einfluss auf das Selbststudium nehmen, zu bestätigen ist. Besonders auffällig sind die Messwerte zu der Angabe „zwanzig bis dreißig Stunden“. Während in Phasen ohne Klausuren oder ähnlichen lediglich vier Studierende angegeben haben, dass sie zwanzig bis dreißig Stunden pro Woche investieren, waren es in Abschnitte vor Klausuren und Prüfungen 21 Befragte. Dies ist gleichbedeutend mit einer Steigerung von mehr als dem Fünffachen oder, prozentual ausgedrückt, von über 500 Prozent. 51 von 74 Personen gaben außerdem an, dass sich der Zeitaufwand während des E-Learnings geändert hat. Lediglich fünf

---

<sup>69</sup> Vgl. Anhang 8

<sup>70</sup> Die Studierenden wurden im Fragebogen darauf hingewiesen, dass unter „unmittelbar“ die Zeit von einer bis vier Wochen vor der Klausur gemeint ist.

dieser Personen gaben an, dass sich der zeitliche Aufwand während des E-Learnings vermindert hat. Somit lässt sich das erwartete Ergebnis bestätigen, dass das E-Learning den scheinbaren Effekt hat, dass es mehr Zeit in Anspruch nimmt. Wird berücksichtigt, dass das Studium im Regelfall eine 32 Stunden umfassende Präsenzwoche innehat, muss festgestellt werden, dass der Zeitaufwand tatsächlich beim Großteil der Befragten nicht höher war. Nur knapp jeder fünfte gab an, dass im E-Learning mehr als 30 Stunden beansprucht wurden. Im Gegensatz dazu stehen sieben Personen, die angegeben haben, dass Sie auch im E-Learning lediglich maximal zwei Stunden pro Woche investiert haben. Aufgrund der ungleichen Verteilung unter denen, die angegeben haben, dass sich der Zeitaufwand im E-Learning geändert hat, ist der Median dem Durchschnitt vorzuziehen. Der Median liegt bei zehn bis zwanzig Stunden Aufwand pro Woche, was tatsächlich der am wenigsten angegebene Wert (fünf Antworten) ist. Dies lässt sich dadurch erklären, dass die Studierendenschaft sich in zwei Gruppen aufteilen lässt. Die erste Gruppe betreibt einen Zeitaufwand von zwei bis zehn Stunden und umfasst 23 Studierende. Die Zweite hingegen, welche ebenfalls 23 Studierende umfasst, investiert mehr als zwanzig Stunden pro Woche. Aufgrund dessen lässt sich kein eindeutiger Schluss darüber ziehen, ob die Studierenden das E-Learning als Mehrbelastung wahrnehmen.

#### **4.1.3 Technische Probleme**

Entscheidend für die Beurteilung des Erfolges der Einführung ist es zu überprüfen, wie sehr Risikofaktoren die Umstellung gehindert haben. Wie bereits erwähnt, sind besonders technische Probleme ein Hinderungsgrund für das digitale Lernen. 40,28 Prozent haben angegeben, dass technische Probleme das Lernen beeinflusst haben. Die Studierenden wurden gebeten zu ergänzen, welche technischen Störfaktoren vorlagen. Diese Probleme lassen sich hauptsächlich auf zwei Quellen zurückführen. Einerseits wurde oft angegeben, dass die eigene Internetverbindungsgeschwindigkeit nicht ausgereicht hat, um beispielsweise an online Seminaren (auch: Webinar<sup>71</sup>) teilzunehmen. Andererseits gaben 15 Personen an, dass es Schwierigkeiten beim Erreichen der online Plattform Ilias gab. Dieses Problem trat insbesondere dann auf, wenn von vielen Studierenden der Zugriff auf die Website vorgenommen wurde. Beide Störfaktoren lassen sich seitens der Hochschule nicht vermeiden oder beheben. Vielmehr gilt es Lösungen zu finden, solche Probleme zu umgehen. Kann zum Beispiel nicht sichergestellt

---

<sup>71</sup> Durante, Kempf, & Müller, 2011, S. 267.

werden, dass alle Studierenden an einem Webinar teilnehmen können, wäre ein Lösungsansatz, dass das Webinar aufgezeichnet wird und später als herunterladbares Video zur Verfügung steht. Somit kann vermieden werden, dass während des live Seminars der Kurs auf einzelne Studierende gewartet werden muss bis die technischen Probleme behoben sind und die vorgesehene Zeit tatsächlich für die Stoffvermittlung genutzt werden. Eine weitere Idee ist es, dass sowohl die Zugriffe auf Ilias als auch auf das online Seminar gestaffelt werden. Das heißt die einzelnen Seminargruppen aufzuteilen, um so die Systeme zu entlasten. Diese Umstellung erfolgte bereits an der Hochschule Meißen und findet positiven Anklang. Aus dem Einstellungsjahrgang 2019 lassen sich zu dieser Unterrichtsform, welche erst später eingeführt wurde, folgende Meinungen finden: „Vom Lernerfolg her würde ich behaupten[,] dass die E Lehre in Kleingruppen keinen Unterschied zum Präsenzunterricht [sic] macht“<sup>72</sup> und „Ich finde die Webinare in den Kleingruppen sehr gut. Es gibt kaum einen Unterschied zum Präsenzunterricht [sic]“. Aus diesen Standpunkten wird einerseits ersichtlich, dass sich das E-Learning mit dem Präsenzunterricht messen lassen muss und andererseits, dass diese Form der Stoffvermittlung als eine sehr gute Lösung gilt.

#### **4.1.4 Die Möglichkeiten der verschiedenen Formen**

Bevor die Studierenden Ihr Urteil über die tatsächliche Durchführung der verschiedenen Formen abgeben, sollte untersucht werden, wie das Potential dieser Formen eingeschätzt wird. Um einen Überblick über die gemachten Angaben in der Likert Skala zu gewinnen, wurde ein Bewertungssystem basierend auf Punkten entwickelt. Aufgrund dieser Punkte ergibt sich eine Rangliste, aus welcher ersichtlich wird, in welcher Form die Befragten das meiste respektive geringste Potential sehen. Die Punkteverteilung erfolgte nach folgendem Schema:

Inakzeptabel = - 2 Punkte  
Dürftig = - 1 Punkt  
Angemessen = 0 Punkte  
Gut = +1 Punkt  
Sehr gut = +2 Punkte

Die Angabe „kein Urteil möglich“ fließt nicht in die Bewertung mit ein.

---

<sup>72</sup> Vgl. Anhang 5

Über diese Skala wird ersichtlich, welche Formen als besonders (un-)geeignet betrachtet werden. Ein wesentlicher Vorteil dieser Methode ist, dass die beiden Extreme „Inakzeptabel“ und „Sehr gut“ eine entsprechende Gewichtung erhalten. Den Wert den eine Form erreichen kann, liegt zwischen - 144 und 144. Eine Punktzahl an der unteren Grenze sagt aus, dass diese Form gänzlich ungeeignet für das E-Learning ist. Eine Form mit 144 Punkten hingegen entspricht allen Anforderungen die die Gesamtheit der Studierenden an eine Form stellt.

Durch diese Punkteverteilung ergibt sich folgende Rangliste:

Form	Punkte	+ 2	+ 1	0	- 1	- 2
Webinare	79	34	20	4	7	1
Lernvideos	74	30	21	13	5	1
Kontrollfragen über Ilias	14	7	16	23	14	1
E-Mail Kommunikation	- 3	4	13	22	22	1
Blog- bzw. Forenbeiträge	- 3	4	19	17	30	0
(Foren)-Chat	- 4	2	19	20	21	3

**Abbildung 2: Rangliste über das Potential der Formen (Studierende)**

Aus der Übersicht ist erkenntlich, dass die Lehrmethoden, welche dem Präsenzunterricht am ähnlichsten sind, das höchste Potential zugeschrieben bekommen. Mit über 70 Punkten erfüllen Webinare und Lernvideos viele Anforderungen der Studierenden. Knapp die Hälfte derer schätzt die Möglichkeiten dieser beiden Formen mit „sehr gut“ ein und nur wenige Teilnehmende schätzen die Wirkungsfähigkeit als inakzeptabel oder dürftig ein. Auffällig ist, dass die E-Mail Kommunikation, die Blog- bzw. Forenbeiträge und der (Foren-)Chat sehr ähnliche, nicht den Ansprüchen der Studierenden gerecht werdende, Ergebnisse erzielen. Mit einem Zahlenwert nah der Null erreichen zwar alle drei Formen eine Beurteilung von angemessen, es wird aber anhand der Antwortergebnisse ersichtlich, dass kein klares Meinungsbild vorliegt. Vergleicht man diese beiden Gruppen wird deutlich, dass die interaktiven/medialen Formate eine höhere Einschätzung zugesprochen bekommen als die, die lediglich auf Basis von Texten beruhen. Dies drückt sich auch in den gemachten Bemerkungen zu dieser Frage aus. So formulieren Teilnehmende, dass Webinare einen Unterricht wie an der Hochschule ermöglichen würden. Lernvideos würden es ermöglichen Probleme schrittweise mit visueller Unterstützung bearbeiten zu können, zudem seien sie jederzeit wiederholbar und würden dadurch eine hohe Eignung bieten. Doch auch für die Textbasierten Formen wurde positive Aspekte angebracht, so würden diese das

Tempo rausnehmen und die Möglichkeit bieten Probleme jederzeit nochmals nachvollziehen zu können. Wiederkehrende Skepsis an den Textformen stellte sich so dar, dass vom Verfasser ein hohes Maß an Präzision gefordert wäre, um den Inhalt verständlich vermitteln zu können. Des Weiteren wurde angegeben, dass eine strukturierte Darstellung der Lehrinhalte in diesen Formen schwieriger zu erreichen sei.

#### **4.1.5 Die Umsetzung**

##### **4.1.5.1 Blog- bzw. Forenbeiträge**

Wie bereits in der Potentialanalyse zu erwarten war, bewerten die Studierenden die Umsetzung der Blog- bzw. Forenbeiträge im Frühjahr 2020 nicht als hilfreich für die Stoffvermittlung. 66,67 Prozent der Befragten gaben an, dass diese Form den Lernprozess nicht unterstützt habe. Besonders auffällig ist, dass in der Antwortbegründung immer wieder Angaben dazu gemacht werden, dass die Foren beziehungsweise deren Strukturen unübersichtlich gewesen seien und zu viele Inhalte auf einmal hochgeladen worden wären. Es seien die Skripte aus der Präsenzlehre ohne weitere Anweisungen hochgeladen worden. Es wurde auch angemerkt, dass Forenbeiträge gute Ergänzungen geboten hätten beziehungsweise, dass Erläuterungen und Erklärungen jederzeit erneut nachvollzogen werden könnten. Diese negative Beurteilung scheint auf den einmal Effekt der Einführung zurückzuführen zu sein. Der Vergleichswert aus dem Einstellungsjahrgang 2019 zeigt auf, dass die Blog- bzw. Forenbeiträge besser und strukturierter eingesetzt werden. Lediglich 24,24 Prozent aus dem ergänzenden Teilnehmendenfeld teilen die Meinung der Einstellungsjahrgänge 2017 und 2018. Über 63,64 Prozent empfinden, dass diese Form des E-Learnings den Lernprozess unterstützt. Ein positiver Aspekt sei die Ablauforganisation, die über dieses Medium kommuniziert werden würde. So würden die Studierenden wissen, welche Aufgaben und Skripte für das aktuelle Lehrgebiet relevant seien und würden regelmäßig an die Erledigung dieser erinnert werden. Allerdings wurden Angaben gemacht, dass die Unterstützung durch diese Form nicht über das organisatorische hinaus gehen würde und die Stoffvermittlung nicht auf dieser Ebene stattfinden würde. Aufgrund der entwickelten Zufriedenheit der Studierenden, wie mit den Beiträgen umgegangen wird, ist eine Änderung der Handhabung nicht notwendig. Während in der Phase der Einführung die Studierenden Struktur vermisst haben, wurden die Nutzungsmöglichkeiten dieser Form verbessert und weiterentwickelt. Sofern die Stoffvermittlung über andere Kanäle gewährleistet werden kann, spricht

nichts gegen die Nutzung der Foren als Organisationswerkzeug und als Plattform für die Bereitstellung von notwendigen Unterlagen. Vorteile sind die andauernde Verfügbarkeit der bereitgestellten Unterlagen sowie die Möglichkeit, dass alle die gleichen Inhalte, wie es in der Präsenzlehre der Fall ist, zur Verfügung gestellt bekommen. Außerdem können Fragen anderer Studierender sowie die dazugehörigen Antworten eingesehen werden, so dass sich erneute Fragen nicht auf-tun.

#### **4.1.5.2 E-Mail Kommunikation**

Ein Viertel der Befragten hat angegeben, dass Sie nicht beurteilen können, ob diese Form der Kommunikation den Lernprozess unterstützt hat, da diese nicht genutzt wurde. Bei den übrigen 49 Teilnehmenden weist die Kommunikation der Studierenden mit den Dozierenden per E-Mail, entgegen der Erwartungshaltung aufgrund der Potentialbetrachtung, ein positiveres Ergebnis als die Beiträge aus. 51,02 Prozent derer empfanden diese Form als (sehr) hilfreich. Die zügige und umfassende Beantwortung der E-Mails sowie die Möglichkeit persönlich mit den Dozierenden in Kontakt zu treten, sind Elemente mit denen die positive Beurteilung begründet wurde. 13 der 24 Personen, die der E-Mail Kommunikation keine Unterstützung im Lernerfolg zusagten, begründeten Ihre Antwort darauf, dass Sie diese nicht genutzt oder gar nichts davon gewusst hätten. Im Gegensatz zu den Befürwortern merkten die Kritiker an, dass die Zeit bis eine Antwort kam zu lang gedauert hätte. Aufgrund der geringen Anzahl, derer die diesen Kritikpunkt äußern, ist davon auszugehen, dass es sich um Einzelfälle handelt. Des Weiteren wird von einer der 13 Personen angemerkt: „Teilweise kam eine Rückmeldung recht spät, was bei der Masse an Studierenden im Verhältnis zu den verfügbaren Dozenten auch nicht verwunderlich ist“.<sup>73</sup> Ein weiterer Faktor der diese diametralen Aussagen begründet, ist die subjektive Wahrnehmung, wann eine E-Mail als zügig beantwortet gilt. Aufgrund der vorhandenen Hemmschwelle einiger Studierenden etwas öffentlich, für jeden einsehbar, im Forum zu fragen, ist diese Form der Kommunikation eine mögliche Ergänzung zu anderen E-Learning Angeboten, um persönlich an die Dozierenden herantreten zu können. Jedoch ist es nicht empfehlenswert das E-Learning darauf aufzubauen. Die Hochschule Meißen hat dies ebenfalls erkannt und stellt diese Form nicht in den Vordergrund. Aus dem Einstellungsjahrgang 2019 gaben 30,30 Prozent an, dass die E-Mail Kommunikation nicht genutzt wurde. E-Mails haben den Vorteil, dass sie persönlich formuliert werden können. Dies stellt zugleich auch einen Nachteil dar. Es kommt im Prä-

---

<sup>73</sup> Vgl. Anhang 5

senzunterricht vor, dass Fragen von Studierenden gestellt werden, deren Beantwortung auch anderen Studierenden für das Verständnis des vermittelten Stoffes nutzt. Dieser Nebeneffekt von öffentlich gestellten Fragen fällt in dieser Art der Kommunikation gänzlich weg.

#### **4.1.5.3 (Foren-)Chat**

Im Gegensatz zu der E-Mail Kommunikation findet bei einem Chat die Kommunikation in Echtzeit statt. Auch das Ergebnis der durchgeführten Chats entspricht dem Erwartungsbild, welches sich in Tz. 4.1.4 entwickelt hat. Ähnlich wie bei den Beiträgen gaben 66,64 Prozent an, dass diese Art des E-Learnings den Lernprozess nicht unterstützt hat. Knapp 20 Prozent stimmten der These zu. Angemerkt wurde aber, dass die Chaträume aufgrund einer hohen Nutzerzahl, einhergehend mit vielen Antworten, schnell unübersichtlich geworden wären und sich Antworten gedoppelt hätten. Negativ aufgefasst wurde bei dieser Art des E-Learning, dass in dem zur Verfügung gestellten Chatraum die Seite für neue Einträge aktualisiert werden musste sowie dass es für die einzelnen Themen unterschiedliche Chaträume gab. Der Wechsel dieser Räume sei sehr zeitaufwendig gewesen und man hätte dem aktuellsten Verlauf nicht mehr folgen können. Der Vorteil der gewählten Plattform liegt darin, dass auch nach dem Zeitraum des Chats die Informationen weiterhin zur Verfügung stehen und für diejenigen nachlesbar sind, die nicht teilnehmen konnten. Dies ist ein nicht zu verachtender Vorteil, da die Gründe für eine Hinderung der Teilnahme multikausal sein können und nicht unbedingt in der Sphäre der Studierenden liegen. Aus dem Meinungsbild der Studierenden lässt sich ableiten, dass die themenbasierenden Chats nacheinander stattfinden sollten. Auch hier trägt die Struktur der Anwendung dazu bei, wie diese Form empfunden wird. Der Vergleich zum Einstellungsjahrgang 2019 zeigt, dass keine Verbesserung in der Handhabung wahrgenommen wird. 33,33 Prozent gaben an, dass kein Urteil über (Foren-)Chats abgegeben werden kann. Die Erfahrung die mit dieser Variante gemacht wurde, schätzten 54,54 Prozent nicht als lernförderlich ein. Hier hat die Hochschule Meißen, sofern Sie diese Methode weiterhin einsetzen lässt, noch Verbesserungspotential. Ähnlich wie die E-Mail Kommunikation sollte diese Möglichkeit als Ergänzung zu anderen Formen dienen, um auftretende oder vorhandene Fragen unkompliziert beantworten zu können. So könnten diese Chats am Ende eines Themengebietes stattfinden, um Fragen abschließend klären zu können. Genauso kann diese Zeit dafür genutzt werden, dass Dozierende Fragen an die Studierenden stellen, damit diese feststellen können, ob Sie das Thema verstanden haben. Aufgrund

der Kurzweile werden sich die Fragen auf einfachere Probleme sowie Ja-Nein-Fragen beziehen müssen. Dies kann gut dafür genutzt werden, um die grundlegenden Probleme zu verstehen oder zu erklären. Ein Faktor der sowohl bei den Chats als auch bei den Forenbeiträgen zu beachten ist, stellt die Sichtbarkeit dar. Einige Studierende fühlen sich nicht wohl dabei Antworten zu geben, die über einen längeren Zeitraum von allen Dozierenden und Studierenden eingesehen und zugeordnet werden kann. Dies führt dazu, dass die Teilnahme dieser Studierenden an solchen Veranstaltungen zurückgeht. Dennoch können auch diese von der Partizipation der Anderen profitieren, ohne selbst tätig zu werden.

#### 4.1.5.4 Webinare

In online Seminaren sehen die Studierenden das größte Potential. Keine andere Form hat in der Einschätzung so viele „sehr gut“ bekommen, was dazu geführt hat, dass diese Form in der Rangliste den ersten Platz belegt hat. 30,88 Prozent stimmen der These zu, dass die Webinare den Lernprozess unterstützt haben, sogar 39,71 Prozent stimmen dieser These voll und ganz zu. Die Zustimmung liegt somit bei 70,59 Prozent. Viele beurteilen die Webinare so, dass diese dem Präsenzunterricht am ähnlichsten seien und von der Lernqualität sehr nah an diesen herankämen. Es sei die beste Form des E-Learnings sowie die Form bei der am Besten der Stoff vermittelt werden könne. Die häufigste Kritik die für die Phase der Einführung aufkommt ist, dass es zu wenige gegeben hätte. Das zeigt, dass diese Variante einen sehr hohen Anklang bei den Studierenden gefunden hat und mehr Unterricht in dieser Form hätte stattfinden sollen. Doch nicht nur die Studierenden, sondern auch die Hochschule und die Dozierenden haben das Potential der online Seminare erkannt. Im Einstellungsjahrgang 2019 werden die Lehrinhalte überwiegend in dieser Form vermittelt, keiner der Befragten gab an kein Webinar gehabt zu haben. Die Zustimmung zur These über den Lernerfolg stieg weiter an und liegt nun bei 90,90 Prozent. Die Hochschule Meißen macht bei dieser Art der Stoffvermittlung also sehr viel richtig. Dies bestätigen auch die Studierenden mit Urteilen wie „Die Webinare sind eine sehr gute Möglichkeit um den Unterricht so gut wie möglich zu ersetzen“<sup>74</sup>, „Es gibt kaum einen Unterschied zum Präsenzunterricht[sic]“<sup>75</sup> oder „Ich empfinde bei den Webinaren kaum einen Unterschied zum klassischen Präsenzunterricht“<sup>76</sup>. Es ist also offensichtlich, dass eine Möglichkeit gefunden wurde die Themeninhalte effektiv und

---

<sup>74</sup> Vgl. Anhang 5

<sup>75</sup> Vgl. ebd.

<sup>76</sup> Vgl. ebd.

zielgruppengerecht zu vermitteln. Des Weiteren wurde an dieser Methode weitergearbeitet und das Ergebnis drückt sich in der Zufriedenheit der Studierenden aus.

#### 4.1.5.5 Lernvideos

Trotzdessen, dass die Studierenden in Summe den Lernvideos weniger Potential als den Webinaren zugesprochen haben, empfanden die Einstellungsjahrgänge 2017 und 2018 diese Form des E-Learnings am Besten. Im Gleichklang mit der Potentialanalyse stehen die negativ Beurteilungen, lediglich 7,35 Prozent an, dass die Lernvideos den Lernprozess nicht unterstützt hätten. Gleichzeitig erfahren die Lernvideos den höchsten Zuspruch aller untersuchten Formen mit 89,71 Prozent. Als positive Aspekte wurden unter anderem genannt, dass sie das Studium der Skripte unterstützten oder gar ersetzen könnten, die Möglichkeit, im Gegensatz zum Präsenzunterricht, an Stellen, an denen man nicht mehr folgen kann, das Video zu pausieren, um alles nachvollziehen zu können und die Themen beliebig oft wiederholen zu können. Diesen Vorteil hat bereits Hahn erkannt.<sup>77</sup> Trotz dieser positiven Bewertung geben im ergänzenden Teilnehmerkreis 60,61 Prozent an, dass Sie kein Urteil über den Lernerfolg dieser Form abgeben können, da diese nicht vorhanden sei. Aufgrund des eben dargestellten Zuspruchs stellen Lernvideos eine sehr gute Art des E-Learnings dar. Die Hochschule Meißen sollte Ihren Studierenden über die Existenz dieser in Kenntnis setzen und gleichzeitig die Dozierenden dazu anregen entsprechende Videos zu erstellen. Durch die Nutzung dieses Mediums kann viel Potential ausgeschöpft werden. Auf der Lernplattform Ilias sind Lernvideos, welche Studierende aus vorhergehenden Einstellungsjahrgängen im Rahmen des Unterrichts erstellt haben, vorhanden. Dabei ist es nicht notwendig, dass die Videos aufwendig animiert oder produziert werden. Es hilft den Studierenden, wenn die Entwicklung von Tafelbilder, Skizzen und Fallbeispiele, welche im Unterricht erstellt werden würden, aufgezeichnet und entsprechend kommentiert werden. Dies ist beispielsweise an Tabletcomputern gut möglich. In entsprechenden Anwendungen kann mithilfe eines Eingabestiftes handschriftlich geschrieben werden. Dort ist es auch möglich Textpassagen zu unterstreichen, zu markieren oder anderweitig hervorzuheben. Die gängigen Betriebssysteme bieten dazu die Möglichkeit eine Bildschirmaufzeichnung vorzunehmen, welche zeitgleich das Mikrofon aktiviert, so dass die Lehrkraft entsprechende Erläuterungen zu dem Thema äußern kann. An

---

<sup>77</sup> Hahn, 2020, S. 209.

Computern können solche Videos auch entwickelt werden. Werden zu den Themen Präsentationen erstellt, die beispielsweise im Webinar genutzt werden sollen, so kann die Präsentation dieser ebenfalls über Anwendungen, welche eine Bildschirmaufzeichnung ermöglichen, aufgenommen werden. Ergänzend muss die Möglichkeit geschaffen werden die Äußerungen der Lehrkräfte aufnehmen zu können, durch den Anschluss eines Mikrofons. So entstehen Videos, welche vom Grundfall bis hin zu verschiedenen Abwandlungen eines Themas den Studierenden zur Verfügung gestellt werden können. Aufgrund der Untergliederung in die Teilgebiete ist die Länge der einzelnen Videos relativ kurz. Dies eröffnet den Studierenden die Möglichkeit schnell bei Verständnisfragen oder Unsicherheiten darauf zurück zugreifen und das entsprechende Problem wiederholend zu bearbeiten. Es besteht aber auch die Chance den gesamten Themenkomplex mit entsprechend mehr Zeitaufwand zu wiederholen. Dies unterstützt den Aspekt der digitalen Lehre, dass mit individuellem Zeitaufwand gelernt werden kann. Ein weiterer Vorteil ist die Gültigkeit der Videos. Gibt es keine Änderungen in den entsprechenden Gesetzen oder Verwaltungsanweisungen zu diesem Thema ist eine wiederkehrende Nutzung und Zurverfügungstellung möglich. Eine weitere Möglichkeit solche Videos zu produzieren ist es, die durchgeführten Webinare aufzuzeichnen. Die Videolänge nimmt zwar deutlich zu und die Vermittlung der Lehrinhalte wird unterbrochen, beispielsweise durch Rückfragen von Studierenden oder durch Zeit, welche zum Lösen von Übungsaufgaben eingeräumt wird. Diese Unterbrechungen können jedoch, soweit sie nicht benötigt werden, übersprungen werden. Das Ergebnis der Umfrage zeigt, dass die Hochschule Meißen zusammen mit den Dozierenden an der Wiedereinführung dieses Mediums arbeiten sollte.

## **4.2 Dozierende**

Wie bereits erwähnt, wird die einseitige Betrachtung lediglich auf Seiten der Studierenden der Komplexität der Lehre und damit des Themas E-Learning nicht gerecht. Maßgebend an dem Prozess beteiligt sind auch die Dozierenden, welche entscheiden, welche Formen des E-Learnings eingesetzt und durchgeführt werden. Aus den Angaben, die die Dozierenden gemacht haben, ist es außerdem möglich Antworten der Studierenden zu verstehen und nachvollziehen zu können. Bei der Auswertung dieser Daten bekommen die Freitextantworten, aufgrund der geringen Grundgesamtheit, eine größere Bedeutung zugemessen. Im Fachbereich Steuer- und Staatsfinanzverwaltung der Fachhochschule Meißen sind 14 hauptamtliche Dozierende tätig, teilgenommen an der Umfrage haben

fünf. Somit haben die Angaben der einzelnen Lehrenden einen erheblichen Einfluss auf die quantitative Betrachtung der Daten, was bei der Auswertung berücksichtigt wird.

Ähnlich wie bei den Studierenden fällt die Beurteilung der Einführung des E-Learnings analog zur StBAPO sehr unterschiedlich aus. Nichtsdestotrotz lässt sich bei den Dozierenden eine positivere Einschätzung erkennen. Drei der Teilnehmenden sprechen der Einführung „eine den Anforderungen im allgemeinen entsprechende Leistung“ zu. Im Gegensatz dazu steht nur einmal eine Beurteilung mit mangelhaft. Die übrigen Antworten befinden sich im Rahmen von fünf bis sieben Punkten und schließen sich somit der Meinung der Studierenden an.

#### **4.2.1 Zeitaufwand**

Alle Befragten haben angegeben, dass sich der Zeitaufwand neben dem Unterrichten während des E-Learnings geändert hat. Dieses Ergebnis war zu erwarten. Eine geänderte Form und Umstellung der Lehre bedeutet, dass die Lehrenden ihre Unterrichtsmethoden anpassen und verändern müssen. Eine solche Umstellung benötigt Zeit, um die Möglichkeiten der neuen Medien und Methoden zu analysieren. Dieser Prozess ist von keiner teilnehmenden Person als Vereinfachung, also weniger Zeitaufwand, wahrgenommen wurden. Alle Antwortenden gaben an, dass sie mindestens „mehr Aufwand“ hatten, als prozentualer Wert entspricht dies einer Mehrarbeit von mindestens 40 Prozent. Einen großen Anteil an dieser Steigerung hat die Digitalisierung der Lehrunterlagen. Bis zur Einführung des E-Learnings standen die meisten Lehrunterlagen den Studierenden lediglich analog zur Verfügung und mussten diesen nun elektronisch zur Verfügung gestellt werden. Außerdem bedurfte es einer Schulung aller Dozierenden, damit diese mit den entsprechenden Anwendungen einen sicheren Umgang erlernen. Zudem mussten nicht nur die fachspezifischen Lehrunterlagen aufbereitet werden, sondern auch die organisatorischen Aspekte verlagerten sich in das Digitale. Erklärungen für die im Präsenzunterricht wenige Minuten gebraucht wurden, mussten in E-Mails, Forenbeiträgen oder ähnlichem schriftlich formuliert werden, was mehr Zeit in Anspruch nimmt.

#### **4.2.2 Technische Probleme**

Auch von den Dozierenden wurden verschiedene technische Probleme festgestellt, die die Vermittlung von Lerninhalten behindert haben. Lediglich eine teil-

nehmende Person gab an, dass keine technischen Probleme vorlagen. Die restlichen Befragten hatten technische Probleme. Auch hier angegeben, dass es Probleme mit den Bandbreiten gab. Ein weiterer Störfaktor der vermehrt genannt wurde, ist, dass die benötigte Ausstattung nicht zur Verfügung stand. Anders als die Studierenden, welche die zur Verfügung gestellten Inhalte lediglich projizieren müssen, müssen die Dozierenden diese Inhalte kreieren. Dafür musste unter anderem auf die private Ausstattung zurückgegriffen werden. Für die Hochschule Meißen ist es nicht möglich finanzielle Mittel für die Ausstattung aller Dozierenden in der Kürze der Zeit freizugeben, da diese erst im Haushalt beschlossen werden müssen. Zukünftig sollte im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung allerdings verstärkt der Fokus darauf gelegt werden, dass dies kein negativer Einflussfaktor mehr für das E-Learning darstellt. Es sollte das Ziel sein, alle Dozierenden mit der entsprechenden Technik, bezogen sowohl auf die Geräte als auch auf die Anwendungen, auszustatten. Über diese Maßnahme kann auch eine Vereinheitlichung des Prozesses sichergestellt werden. Dies hat den Vorteil, dass die Studierenden wissen welche Programme sie benötigen und was Ihnen zur Verfügung gestellt wird.

### 4.2.3 Die Möglichkeiten der verschiedenen Formen

Ein interessanter Aspekt der zweiseitigen Betrachtung ist es, herauszufinden, wie das Potential der unterschiedlichen Formen bewertet wird. Auf Grundlage des unter Tz. 4.1.4 vorgestellten Punkteschemas kann ein Vergleich der Potentialeinschätzung von Dozierenden und Studierenden aufgrund der Rangliste erfolgen. Aufgrund der unterschiedlichen Teilnehmendenzahl ergeben sich andere Maximalwerte, die erreicht werden können. Den Wert den eine Form erreichen kann, liegt zwischen - 10 und 10. Eine Form mit 10 Punkten entspricht allen Anforderungen die die Gesamtheit der Dozierenden an eine Form stellt. Durch diese Punkteverteilung ergibt sich folgende Rangliste:

Form	Punkte	+ 2	+ 1	0	- 1	- 2
Webinare	2	2	1	1	1	0
E-Mail Kommunikation	0	0	0	5	0	0
Lernvideos	- 1	0	1	2	2	0
Kontrollfragen über Ilias	- 1	0	1	2	0	1
(Foren-)Chat	- 2	0	0	2	2	0
Blog- bzw. Forenbeiträge	- 4	0	0	1	2	1

**Abbildung 3: Rangliste über das Potential der Formen (Dozierende)**

Wie die Studierenden präferieren auch die Dozierenden auch Webinare als Möglichkeit des E-Learnings, wenngleich die relative Punktzahl deutlich niedriger ist. Ebenso werden die textbasierten Formen Chat und Forenbeiträge als am wenigsten hilfreich eingeschätzt. Die deutlichsten Unterschiede die sich aus dieser Potentialanalyse ergeben, werden bei der E-Mail Kommunikation sowie den Lernvideos ersichtlich. Während die Studierenden bei den Lernvideos mit das meiste Potential sehen, wird von den Lehrenden die E-Mail Kommunikation nützlicher eingeschätzt. Eine mögliche Ursache könnte in der bereits angesprochenen Nichtzurverfügungstellung von Ressourcen liegen, darauf begründet zumindest eine befragte Person Ihre Einschätzung.

#### **4.2.4 Genutzte Formen**

Trotz der geringen Teilnehmendenzahl fällt auf, dass alle zur Verfügung stehenden Formen des E-Learnings von mehreren Dozierenden genutzt worden sind. Daraus kann geschlossen werden, dass die Lehrenden bereit waren die Möglichkeiten und Grenzen dieser Lehrmethodik für sich selber zu erschließen und gegenüber diesem Thema eine aufgeschlossene Haltung hatten. Entsprechend dem Ergebnis aus der Potentialanalyse wurde von allen Befragten die Form des Webinars genutzt. Die Zufriedenheit und die tatsächliche Umsetzung der Formen werden im Folgenden betrachtet.

##### **4.2.4.1 Blog- bzw. Forenbeiträge**

Auch die Dozierenden schätzen die Unterstützung durch Blog- beziehungsweise Forenbeiträge als eher gering ein. Hauptursächlich sei die geringe Mitwirkung studentischer Seite, um das E-Learning mittels Foren voranzutreiben. Sollen diese Beiträge im zukünftigen E-Learningprozess weiterhin Anwendung finden, liegt es auch an den Dozierenden die Wichtigkeit dieser Beiträge hervorzuheben, um die Studierenden zum abarbeiten dieser zu motivieren. Gleichwohl merkte eine befragte Person an, dass die Foren „flankierend notwendig“ seien.<sup>78</sup> Diese Notwendigkeit lässt sich auf den organisatorischen Aspekt der Beiträge zurückführen. Wie bereits beschrieben, können über diese Form alle Studierenden erreicht werden und ihnen kann mitgeteilt werden, welche Aufgaben und Skripte zum aktuellen Thema relevant sind. Sofern diese Möglichkeit für solche Zwecke genutzt wird, ist es für die Studierenden unumgänglich an dieser – mindestens passiv – zu partizipieren. Der Großteil der Antwortenden gab an, dass diese Form in

---

<sup>78</sup> Vgl. Anhang 8

der aktuellen Stoffvermittlung keine Anwendung findet. Dies steht im Kontrast zu der Auswertung der Daten aus der Studierendenumfrage. Ist aber darauf zurückzuführen, dass bei den Dozierenden explizit nach der Nutzung bezüglich der Lehrplaninhaltsvermittlung gefragt wurde, während bei Studierenden nach der Nutzung während des E-Learnings, also auch als Unterstützung der Organisation, gefragt wurde.

#### **4.2.4.2 E-Mail Kommunikation**

Bezüglich der E-Mail Kommunikation trennt die Dozierenden ein sehr divergierendes Meinungsbild. Zwei der vier Antwortenden gaben an, dass diese die Erreichung der Lehrziele unterstützt hätten, während die übrigen 50 Prozent angaben, dass dies nicht der Fall gewesen sei. Beim Betrachten der gegebenen Antwortmöglichkeiten fällt auf, dass besonders ein Gesichtspunkt hervorgehoben wird, die Individualität. Dadurch können Fragen einzelner Studierender zielgerichtet beantwortet werden, was aber einen hohen Zeitaufwand mit sich bringt. Aus den Erläuterungen zu den gemachten Antworten sind Ähnlichkeiten zu den Meinungen der Studierenden erkennbar. Die E-Mail Kommunikation dient als Ergänzung, kann aber die digitale Lehre nicht alleine ausmachen. Somit ist es nicht verwunderlich, dass dreiviertel der Befragten weiterhin die E-Mail Kommunikation für das E-Learning nutzen.

#### **4.2.4.3 (Foren-)Chat**

Wie es aufgrund der Potentialanalyse zu erwarten war, finden die (Foren-)Chats kaum Anwendung im aktuellen E-Learning. Auch bei dieser Form der öffentlichen Kommunikation wird angemerkt, dass die Mitarbeit der Studierenden sehr gering sei. Ein weiteres Problem, welches bereits die Studierenden erkannt haben, stellt die Asynchronität der genutzten Anwendung dar. Aufgrund der Ergebnisse in den Umfragen für die Dozierenden, für die Einstellungsjahrgänge 2017 und 2018 als auch für den Einstellungsjahrgang 2019 lässt sich darauf schließen, dass diese Form keinen weiteren Einfluss auf das E-Learning an der Hochschule Meißen haben wird. Jedoch stellt auch das Wissen, welche Formen nicht geeignet sind, einen wichtigen Erkenntnisgewinn dar.

#### **4.2.4.4 Webinare**

Die kritischste Meinung gegenüber der Webinare führte aus, dass sowohl auf Seiten der Dozierenden als auch Studierenden Routine und Sicherheit beim Umgang gefehlt hätten. Des Weiteren seine Mitarbeit und Feedbackmöglichkeiten viel geringer als im Präsenzunterricht. Drei der fünf Dozierenden stimmten der These voll und ganz zu, dass die Webinare beim Erreichen der Lehrziele ein unterstützendes Element gewesen sind. So böten lediglich Webinare ein Feedback zum Verständnis der Inhalte durch die Studierenden. Wie bereits unter Tz. 4.1.5.4 Webinare ausgeführt, stellen online Seminare einen wichtigen Bestandteil für ein erfolgreiches E-Learning dar. Dieser Ansatz wird auch von den Dozierenden weiter verfolgt. Alle Antwortenden setzen auch in der aktuellen Lehre Webinare ein.

#### **4.2.4.5 Lernvideos**

Ähnlich wie bei den Studierenden empfinden auch die Dozierenden Lernvideos hilfreich beim Erreichen der Lehrziele, dies gaben 66 Prozent an. Ein Element, welches bei den Lernvideos kritisiert wurde, ist der Aufwand der hinter der Produktion dieser Videos steckt. Doch wie bereits ausführlich beschrieben, bedarf es nicht notwendigerweise einen zusätzlich hohen Aufwand für die Produktion. Dies wurde auch durch die Dozierenden angemerkt, da Lernvideos durch die Aufzeichnung von Webinaren ersetzt werden könnten. Besonders bei dieser Art des E-Learnings besteht eine Diskrepanz zwischen Studierenden und Dozierenden, welche es zu beseitigen gilt. Während die Studierenden diese Form ähnlich gut wie online Seminare einschätzen, nutzen die Dozierenden diese Form eher ungern in der aktuellen Lehre. Mit dem Ziel den Studierenden ein möglichst optimales Lernumfeld zu bieten, sollte die Hochschule Meißen Möglichkeiten in Erwägung ziehen, den Einsatz von Lernvideos voranzubringen. Dies könnte beispielsweise über die Zurverfügungstellung der benötigten Technik und Anwendungen, aber auch mit der Zurverfügungstellung von Unterstützung für die technische Umsetzung als auch Zeit erreicht werden.

## 5 Bewertung der Erkenntnisse

Die Pandemiebedingungen stellten eine große Herausforderung für die Hochschule Meißen, die Dozierenden und die Studierenden dar. In kürzester Zeit musste es gelingen, die Lehre zu digitalisieren und zu adaptieren. Für die Umstellung lagen weder die technischen noch organisatorischen Voraussetzungen vor. Es mussten neue Strukturen aufgebaut und gleichzeitig vorhandene Strukturen weiterentwickelt werden. Wird für die Bewertung der getroffenen Maßnahmen lediglich der Zeitraum der Einführung des E-Learnings betrachtet, so muss festgestellt werden, dass die Ansätze und Anfänge vorhanden waren, die Umstellung jedoch nur selten über diese hinaus ging. Von einem vollumfänglich gelungenen Wandel der Lehre kann für diesen Zeitraum also nicht gesprochen werden. Dies ist das Ergebnis der Kurzfristigkeit der Umstellung. Die Übergänge der Lehre konnten nicht vorbereitet werden und es mussten schnelle und umsetzbare Lösungen gefunden werden. Dies hatte zur Folge, dass Ansätze gewählt worden, welche nicht erfolgsversprechend waren oder das Potential einiger Maßnahmen nicht voll ausgeschöpft worden ist. Diese Kurzfristigkeit lässt sich in den Ergebnissen der Umfrage für die Einstellungsjahrgänge 2017 und 2018 erfassen. Die Meinungen zum Thema E-Learning an der Hochschule Meißen sind in diesem Teilnehmendenfeld mehrheitlich negativ und es wurde die nicht vorhandene Ablauforganisation bemängelt. Aufgrund der geringen Teilnahmequote der Dozierenden kann die Einschätzung der Situation aus dieser Sicht nur Überblicksartig erfolgen. Im Entwicklungsprozess wurden bereits Stärken und Schwächen erkannt und die richtigen Schlüsse sind gezogen worden, um diese Art der Lehre weiter zu optimieren. Dies geht unter anderem aus den Ergebnissen aus der Umfrage für den Einstellungsjahrgang 2019 hervor. Eine Beurteilung welchen Einfluss das E-Learning auf den Lernerfolg der Studierenden hat, kann in dieser Arbeit nicht beantwortet werden. Es bietet sich jedoch an, diese Auswirkung in anderen Arbeiten zu untersuchen.

Abschließend lässt sich zusammenfassen, dass die Hochschule Meißen noch Potential für das E-Learning aufweist, welches es auszuschöpfen gilt, um mit der voranschreitenden Digitalisierung Schritt halten zu können. Die Digitalisierung ist ein Thema, welches die Hochschule Meißen noch lange begleiten wird und perspektivisch unabdingbar für die Gewinnung von neuen Studierenden sein wird.

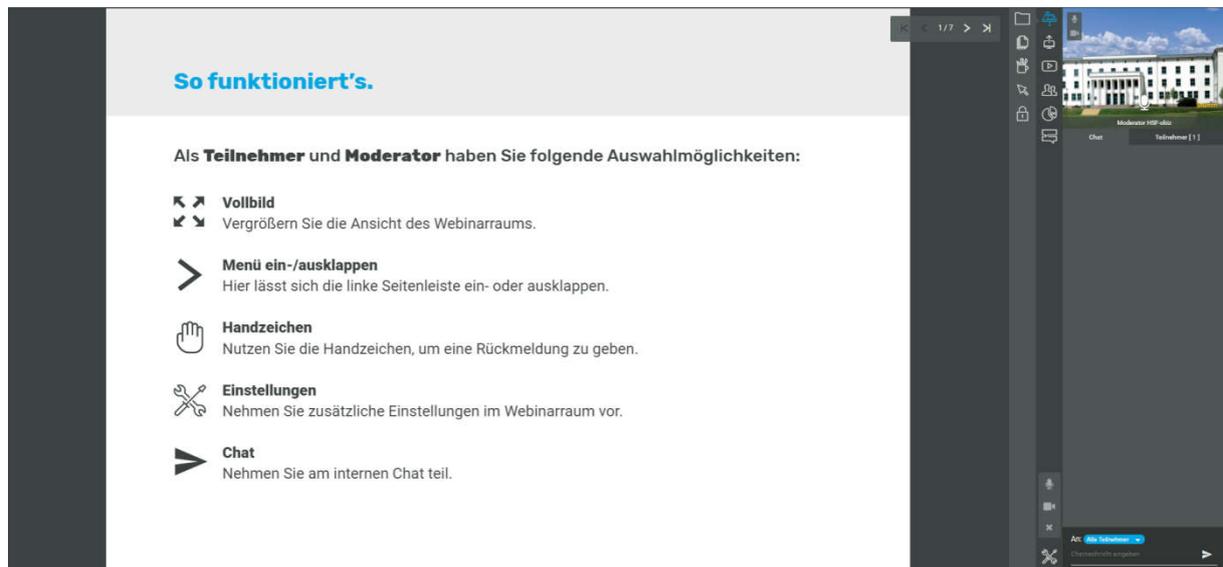
## Verzeichnis der Anhänge

Anhang 1: Einteilung der Formen .....	VII
Anhang 2: Darstellung der Bildschirmaufteilung am Beispiel von Edudip .....	VIII
Anhang 3: Fragebogen Studierende.....	IX
Anhang 4: Ergebnisse Fragebogen Studierende .....	XVI
Anhang 5: Freitextbemerkungen der Studierenden .....	XLII
Anhang 6: Fragebogen Dozierende.....	VI
Anhang 7: Ergebnisse Fragebogen Dozierende .....	X
Anhang 8: Freitextbemerkungen der Dozierenden .....	XXII

## Anhang 1: Einteilung der Formen

	Synchron	Asynchron
Computer basiert	ABAGs EDV-Unterricht	Lernvideos Übungsaufgaben
Web basiert	Chat Online Seminar	Forum E-Mail

## Anhang 2: Darstellung der Bildschirmaufteilung am Beispiel von Edudip



**So funktioniert's.**

Als **Teilnehmer** und **Moderator** haben Sie folgende Auswahlmöglichkeiten:

- Vollbild**  
Vergrößern Sie die Ansicht des Webinarraums.
- Menü ein-/ausklappen**  
Hier lässt sich die linke Seitenleiste ein- oder ausklappen.
- Handzeichen**  
Nutzen Sie die Handzeichen, um eine Rückmeldung zu geben.
- Einstellungen**  
Nehmen Sie zusätzliche Einstellungen im Webinarraum vor.
- Chat**  
Nehmen Sie am internen Chat teil.

The screenshot also shows a sidebar on the right with a video feed of a building, a chat window, and a list of participants.

## Anhang 3: Fragebogen Studierende

**Einstellungsjahrgang**

Wie bereits erwähnt, werden die Daten anonym ausgewertet. Nichtsdestotrotz ist es notwendig, dass Du bitte deinen Einstellungsjahrgang angibst.

2017

2018

2019

**Die Einführung des E-Learnings**

Für die Beantwortung dieser Frage bitte ich dich, dass Du dich in die Zeit zurückversetzt, in der das E-Learning "gezwungener" Maßen umgesetzt werden musste, also **Frühjahr 2020**. Wie würdest Du die Einführung des E-Learnings an der HSF Meissen benoten. Die Notenvergabe erfolgt wie bei Klausuren (0 = ungenügend; 15 = sehr gut).

Antwort:

(0 bis 15)

**Selbststudium vor den Klausuren**

Wie viel Zeit hast Du **pro Woche** der Einführung des E-Learnings für das Selbststudium aufgebracht, wenn du an die unmittelbare Vorbereitung (ca. 1 - 4 Wochen vorher) auf die Klausuren denkst.

null bis zwei Stunden

zwei bis fünf Stunden

fünf bis zehn Stunden

zehn bis zwanzig Stunden

zwanzig bis dreißig Stunden

mehr als dreißig Stunden

Keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Zeitaufwand beträgt:

**Selbststudium Allgemein**

Und wie viel Zeit hast Du **pro Woche** für das Selbststudium aufgebracht, wenn keine Klausuren anstanden? Bspw. für die Nachbereitung des Lernstoffs.

null bis zwei Stunden

zwei bis fünf Stunden

fünf bis zehn Stunden

zehn bis zwanzig Stunden

zwanzig bis dreißig Stunden

mehr als dreißig Stunden

Keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Zeitaufwand beträgt:

**Selbststudium E-Learning**

Hat sich dein Zeitaufwand während des relevanten Zeitraumes (Frühjahr 2020) für das Selbststudium geändert?

ja

nein

**Selbststudium im E-Learning**

Wie hat sich der Zeitanteil für das Selbststudium pro Woche während des E-Learnings dargestellt?

null bis zwei Stunden

zwei bis fünf Stunden

fünf bis zehn Stunden

zehn bis zwanzig Stunden

zwanzig bis dreißig Stunden

mehr als dreißig Stunden  
 Keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Zeitaufwand beträgt:

**Selbstverantwortung**

Wie sehr stimmst Du der Folgenden These zu?

Während des E-Learnings im Frühjahr 2020 konnte ich mir meinen Tag, im Bezug darauf **wann** ich lerne, selber einteilen.

Ich stimme gar nicht zu.    
 Ich stimme eher nicht zu.    
 Ich kann es nicht einschätzen.    
 Ich stimme eher zu.    
 Ich stimme voll und ganz zu.

**Ich stimme (eher) nicht zu**

Dass ich der vorangegangenen These nicht oder eher nicht zu stimme, hat folgenden Grund bzw. folgende Gründe (Mehrfachnennung möglich):

persönliche Gründe  
 technische Gründe  
 Gründe, welche auf Vorgaben der Hochschule zurückzuführen sind  
 andere

**Technische Probleme**

Haben dich technische Probleme während des E-Learnings vom Lernen abgehalten?

Nein, ich hatte keine technischen Probleme.  
 Ja, folgende technische Probleme haben mein Lernen beeinflusst:

*Eignung der Formen des E-Learning*

**Eignung der verschiedenen Formen**

Wie bewertest Du die **Möglichkeiten** der unten aufgeführten Methoden für das E-Learning? Du hast danach die *Option* deine Antworten näher zu erläutern oder eigene Ideen zu ergänzen.

	inakzeptabel	dürrtig	angemessen	gut	sehr gut	kein Urteil möglich
Blog- bzw. Forenbeiträge über ilias	<input type="radio"/>					
E-Mail Kommunikation	<input type="radio"/>					
Foren-Chat	<input type="radio"/>					
Webinare (bspw. über edudip)	<input type="radio"/>					
Lernvideos	<input type="radio"/>					
Kontrollfragen über ilias	<input type="radio"/>					

**Begründung**

Möchtest Du zu den eben gegebenen Antworten (Blog- bzw. Forenbeiträge, E-Mail Kommunikation, Foren-Chat, Webinare, Lernvideos, ggf. eigene Ideen) noch etwas erklärend hinzufügen? (Diese Begründung kann übersprungen werden.)

Antwort:

Eignung der verschiedenen Formen

**Blog- bzw. Forenbeiträge**

Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die im Frühjahr 2020 erstellten Blog- bzw. Forenbeiträge haben mich in meinem Lernprozess unterstützt."

Ich stimme gar nicht zu.

Ich stimme eher nicht zu.

Kann ich nicht einschätzen.

Ich stimme eher zu.

Ich stimme voll und ganz zu.

**Blog- bzw. Forenbeiträge**

Bitte begründe deine Antwort.

Antwort:

Eignung der verschiedenen Formen

**E-Mail Kommunikation**

Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die Kommunikation per E-Mail im Frühjahr 2020 mit den Dozierenden hat mich in meinem Lernprozess unterstützt."

Ich stimme gar nicht zu.

Ich stimme eher nicht zu.

Ich stimme eher zu.

Ich stimme voll und ganz zu.

Kann ich nicht einschätzen.

**E-Mail Kommunikation**

Bitte begründe deine Antwort.

Antwort:

Eignung der verschiedenen Formen

**(Foren-)Chat**

Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die im Frühjahr 2020 erstellten (Foren-)Chaträume haben mich in meinem Lernprozess unterstützt."

Ich stimme gar nicht zu.

Ich stimme eher nicht zu.

Ich stimme eher zu.

Ich stimme voll und ganz zu.

Kann ich nicht einschätzen.

**(Foren-)Chat**

Bitte begründe deine Antwort. Noch drei Mal, dann hast du es geschafft! Vielen Dank!



Antwort:

Eignung der verschiedenen Formen

**Webinare**

Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.  
 "Die Webinare, welche im Frühjahr 2020 stattgefunden haben, haben mich in meinem Lernprozess unterstützt."

Ich stimme gar nicht zu.
  Ich stimme eher nicht zu.
  Ich stimme eher zu.
  Ich stimme voll und ganz zu.
  Kann ich nicht einschätzen.

**Webinare**

Bitte begründe deine Antwort.

Antwort:

Eignung der verschiedenen Formen

**Lernvideos**

Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.  
 "Die im Frühjahr 2020 erstellten Lernvideos haben mich in meinem Lernprozess unterstützt."

Ich stimme gar nicht zu.
  Ich stimme eher nicht zu.
  Ich stimme eher zu.
  Ich stimme voll und ganz zu.
  Kann ich nicht einschätzen.

**Lernvideos**

Bitte begründe deine Antwort, dann hast Du es geschafft!

Antwort:

**Die Einführung des E-Learning (2019)**

Wie würdest Du das E-Learning an der HSF Meißen benoten. Die Notenvergabe erfolgt wie bei Klausuren (0 = ungenügend; 15 = sehr gut).

Antwort:

(0 bis 15)

**Selbststudium vor den Klausuren (2019)**

Wie viel Zeit bringst Du pro Woche für das Selbststudium auf, wenn du an die unmittelbare Vorbereitung (ca. 1 - 4 Wochen vorher) auf die Klausuren denkst.

null bis zwei Stunden  
 zwei bis fünf Stunden  
 fünf bis zehn Stunden  
 zehn bis zwanzig Stunden  
 zwanzig bis dreißig Stunden  
 mehr als dreißig Stunden  
 Keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Zeitaufwand beträgt:

**Selbststudium Allgemein (2019)**

Und wie viel Zeit bringst Du pro Woche für das Selbststudium auf, wenn keine Klausuren anstehen? Bspw. für die Nachbereitung des Lernstoffs.

null bis zwei Stunden

- zwei bis fünf Stunden
  - fünf bis zehn Stunden
  - zehn bis zwanzig Stunden
  - zwanzig bis dreißig Stunden
  - mehr als dreißig Stunden
  - Keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Zeitaufwand beträgt:
- 

**Selbstverantwortung (2019)**

Wie sehr stimmst Du der Folgenden These zu?

Während des E-Learnings kann ich mir meinen Tag, im Bezug darauf **wann** ich lerne, selber einteilen.

- Ich stimme gar nicht zu.   
  Ich stimme eher nicht zu.   
  Ich kann es nicht einschätzen.   
  Ich stimme eher zu.   
  Ich stimme voll und ganz zu.

**Technische Probleme (2019)**

Halten dich technische Probleme während des E-Learnings vom Lernen ab?

- Nein, ich hatte keine technischen Probleme.
- Ja, folgende technische Probleme haben mein Lernen beeinflusst:

**Eignung der verschiedenen Formen (2019)**

Wie bewertest Du die **Möglichkeiten** der unten aufgeführten Methoden für das E-Learning? Du hast danach die *Option* deine Antworten näher zu erläutern oder eigene Ideen zu ergänzen.

	inakzeptabel	dürrtig	angemessen	gut	sehr gut	kein Urteil möglich
Blog- bzw. Forenbeiträge über ilias	<input type="radio"/>					
E-Mail Kommunikation	<input type="radio"/>					
Foren-Chat	<input type="radio"/>					
Webinare (bspw. über edudip)	<input type="radio"/>					
Lernvideos	<input type="radio"/>					
Kontrollfragen über ilias	<input type="radio"/>					

**Begründung (2019)**

Möchtest Du zu den eben gegebenen Antworten (Blog- bzw. Forenbeiträge, E-Mail Kommunikation, Foren-Chat, Webinare, Lernvideos, ggf. eigene Ideen) noch etwas erklärend hinzufügen? (Diese Begründung kann übersprungen werden.)

Antwort:

**Eignung der verschiedenen Formen**

**Blog- bzw. Forenbeiträge (2019)**

Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die im Herbst 2020 erstellten Blog- bzw. Forenbeiträge haben mich in meinem Lernprozess unterstützt."

- Ich stimme gar nicht zu.   
  Ich stimme eher nicht zu.   
  Kann ich nicht einschätzen.   
  Ich stimme eher zu.   
  Ich stimme voll und ganz zu.

**Blog- bzw. Forenbeiträge (2019)**

Bitte begründe deine Antwort.

Antwort:

Eignung der verschiedenen Formen

**E-Mail Kommunikation (2019)**

Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die Kommunikation per E-Mail im Herbst 2020 mit den Dozierenden hat mich in meinem Lernprozess unterstützt."

Ich stimme gar nicht zu.     Ich stimme eher nicht zu.     Ich stimme eher zu.     Ich stimme voll und ganz zu.     Kann ich nicht einschätzen.

**E-Mail Kommunikation (2019)**

Bitte begründe deine Antwort.

Antwort:

Eignung der verschiedenen Formen

**(Foren-)Chat (2019)**

Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die im Herbst 2020 erstellten (Foren-)Chaträume haben mich in meinem Lernprozess unterstützt."

Ich stimme gar nicht zu.     Ich stimme eher nicht zu.     Ich stimme eher zu.     Ich stimme voll und ganz zu.     Kann ich nicht einschätzen.

**(Foren-)Chat (2019)**

Bitte begründe deine Antwort. Noch drei Mal, dann hast Du es geschafft! Vielen Dank!



Antwort:

Eignung der verschiedenen Formen

**Webinare (2019)**

Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die Webinare, welche im Herbst 2020 stattgefunden haben, haben mich in meinem Lernprozess unterstützt."

Ich stimme gar nicht zu.     Ich stimme eher nicht zu.     Ich stimme eher zu.     Ich stimme voll und ganz zu.     Kann ich nicht einschätzen.

**Webinare (2019)**

Bitte begründe deine Antwort.

Antwort:

Eignung der verschiedenen Formen

**Lernvideos (2019)**

Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die im Herbst 2020 erstellten Lernvideos haben mich in meinem Lernprozess unterstützt."

Ich stimme gar nicht zu.

Ich stimme eher nicht zu.

Ich stimme eher zu.

Ich stimme voll  
und ganz zu.

Kann ich nicht einschätzen.

**Lernvideos (2019)**

Bitte begründe deine Antwort, dann hast Du es geschafft!

Antwort:

**Anmerkungen**

Solltest Du noch Anmerkungen machen wollen, so hast Du hier die *Möglichkeit* dazu.

Antwort:

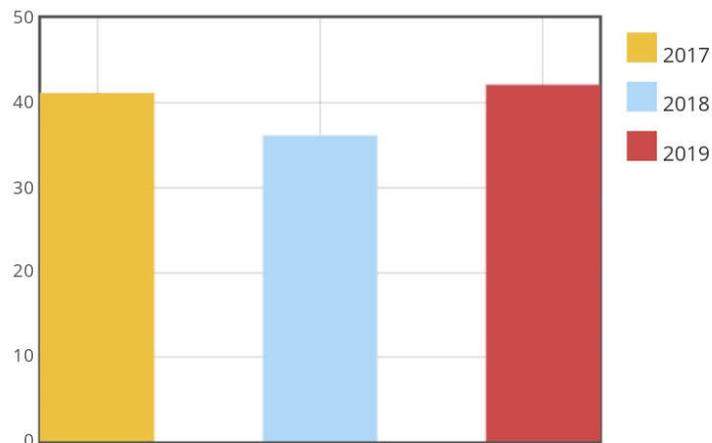
## Anhang 4: Ergebnisse Fragebogen Studierende

Einstellungsjahrgang \_\_\_\_\_

Wie bereits erwähnt, werden die Daten anonym ausgewertet. Nichtsdestotrotz ist es notwendig, dass Du bitte deinen Einstellungsjahrgang angibst.

Single Choice Frage	
<i>Beantwortet</i>	119
<i>Übersprungen</i>	4
<i>Häufigste Auswahl</i>	2019 [3]
<i>Anzahl der Auswahlen</i>	42
<i>Median</i>	2018 [2]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
2017	41	34.45%
2018	36	30.25%
2019	42	35.29%



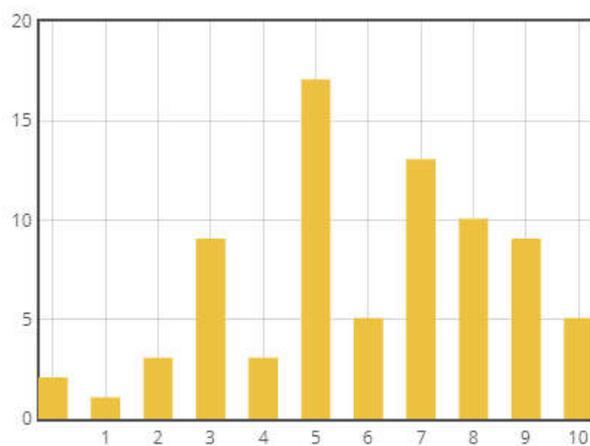
## Die Einführung des E-Learnings

Für die Beantwortung dieser Frage bitte ich dich, dass Du dich in die Zeit zurückversetzt, in der das E-Learning "gezwungener" Maßen umgesetzt werden musste, also **Frühjahr 2020**. Wie würdest Du die Einführung des E-Learnings an der HSF Meißen benoten. Die Notenvergabe erfolgt wie bei Klausuren (0 = ungenügend; 15 = sehr gut).

### Metrische Frage

<i>Beantwortet</i>	77
<i>Übersprungen</i>	46
<i>Häufigste Auswahl</i>	5
<i>Anzahl der Auswahlen</i>	17
<i>Median</i>	6
<i>Arithmetisches Mittel</i>	6.012987012987

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
7	13	16.88%
9	9	11.69%
5	17	22.08%
0	2	2.60%
3	9	11.69%
8	10	12.99%
6	5	6.49%
2	3	3.90%
4	3	3.90%
10	5	6.49%
1	1	1.30%



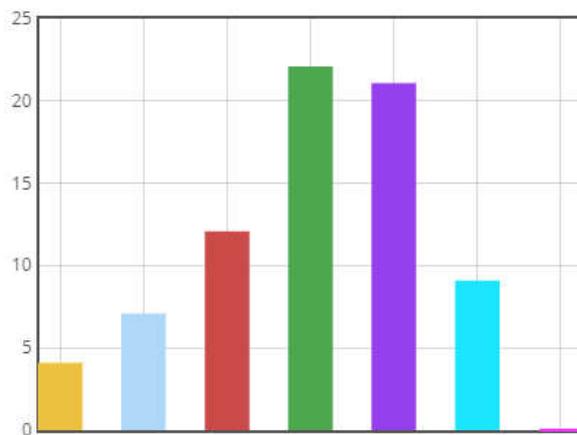
## Selbststudium vor den Klausuren

Wie viel Zeit hast Du **pro Woche** vor der Einführung des E-Learnings für das Selbststudium aufgebracht, wenn du an die unmittelbare Vorbereitung (ca. 1 - 4 Wochen vorher) auf die Klausuren denkst.

### Single Choice Frage

Beantwortet	75
Übersprungen	48
Häufigste Auswahl	zehn bis zwanzig Stunden [4]
Anzahl der Auswahlen	22
Median	zehn bis zwanzig Stunden [4]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
null bis zwei Stunden	4	5.33%
zwei bis fünf Stunden	7	9.33%
fünf bis zehn Stunden	12	16.00%
zehn bis zwanzig Stunden	22	29.33%
zwanzig bis dreißig Stunden	21	28.00%
mehr als dreißig Stunden	9	12.00%
Keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Zeitaufwand beträgt:	0	0%



- null bis zwei Stunden
- zwei bis fünf Stunden
- fünf bis zehn Stunden
- zehn bis zwanzig Stunden
- zwanzig bis dreißig Stunden
- mehr als dreißig Stunden
- Keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Zeitaufwand beträgt:

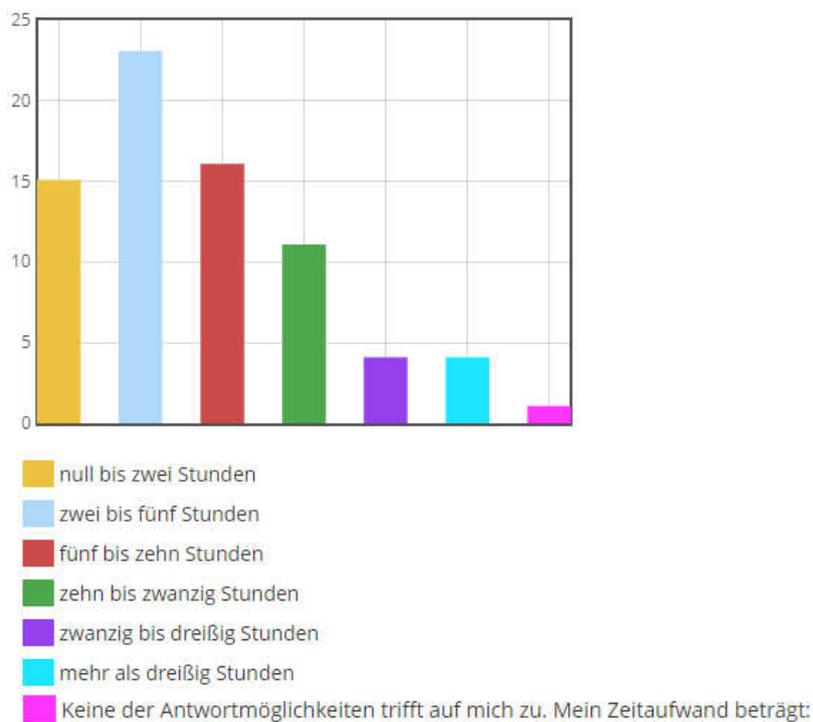
## Selbststudium Allgemein

Und wie viel Zeit hast Du **pro Woche** für das Selbststudium aufgebracht, wenn keine Klausuren anstanden? Bspw. für die Nachbereitung des Lernstoffs.

### Single Choice Frage

Beantwortet	74
Übersprungen	49
Häufigste Auswahl	zwei bis fünf Stunden
Anzahl der Auswahlen	23
Median	zwei bis fünf Stunden [2]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
null bis zwei Stunden	15	20.27%
zwei bis fünf Stunden	23	31.08%
fünf bis zehn Stunden	16	21.62%
zehn bis zwanzig Stunden	11	14.86%
zwanzig bis dreißig Stunden	4	5.41%
mehr als dreißig Stunden	4	5.41%
Keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Zeitaufwand beträgt:	1	1.35%



### Freitext-Antworten

▼ Keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Zeitaufwand beträgt: [7]

- Nur Hausaufgaben

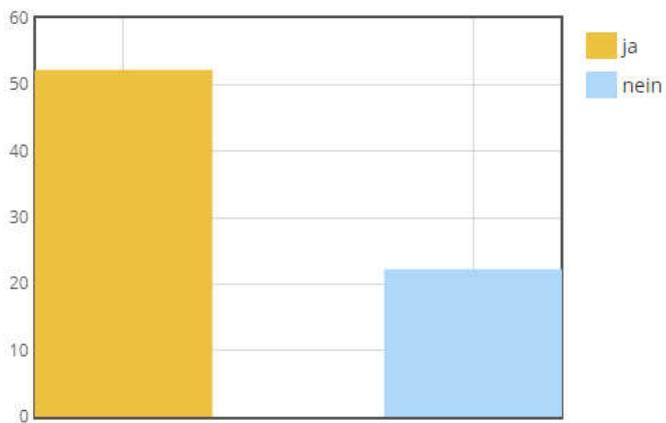
## Selbststudium E-Learning

Hat sich dein Zeitaufwand während des relevanten Zeitraumes (Frühjahr 2020) für das Selbststudium geändert?

### Single Choice Frage

<i>Beantwortet</i>	74
<i>Übersprungen</i>	49
<i>Häufigste Auswahl</i>	ja [1]
<i>Anzahl der Auswahlen</i>	52
<i>Median</i>	ja [1]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
ja	52	70.27%
nein	22	29.73%

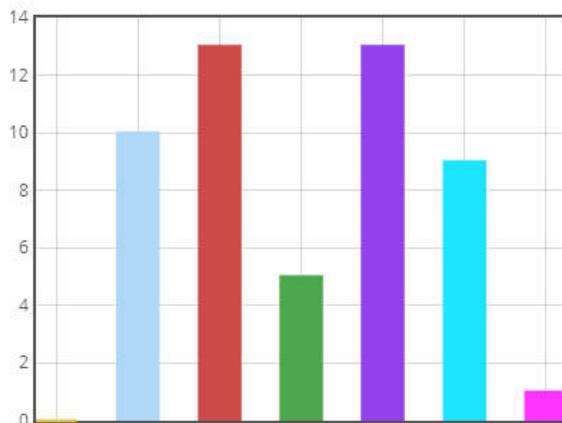


Wie hat sich der Zeitanteil für das Selbststudium pro Woche während des E-Learnings dargestellt?

Single Choice Frage

Beantwortet 51  
 Übersprungen 72  
 Häufigste Auswahl fünf bis zehn Stunden (3),  
 zwanzig bis dreißig Stunden (5)  
 Anzahl der Auswahlen 13  
 Median zehn bis zwanzig Stunden (4)

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
null bis zwei Stunden	0	0%
zwei bis fünf Stunden	10	19.61%
fünf bis zehn Stunden	13	25.49%
zehn bis zwanzig Stunden	5	9.80%
zwanzig bis dreißig Stunden	13	25.49%
mehr als dreißig Stunden	9	17.65%
Keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Zeitaufwand beträgt:	1	1.96%



- null bis zwei Stunden
- zwei bis fünf Stunden
- fünf bis zehn Stunden
- zehn bis zwanzig Stunden
- zwanzig bis dreißig Stunden
- mehr als dreißig Stunden
- keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Zeitaufwand beträgt:

Freitext-Antworten

▼ Keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Zeitaufwand beträgt: [7]

- Da wir alles alleine machen mussten und das eine 36h Woche ersetzen sollte, naja ca. 40h. Also 4h extra.

## Selbstverantwortung

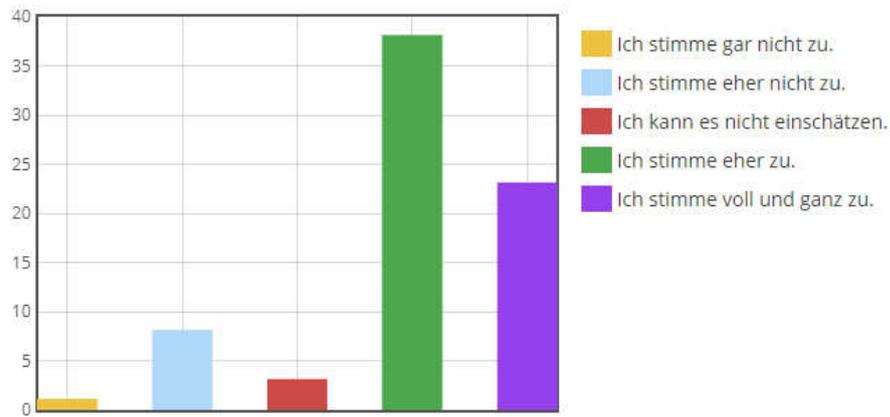
Wie sehr stimmst Du der Folgenden These zu?

Während des E-Learnings im Frühjahr 2020 konnte ich mir meinen Tag, im Bezug darauf **wann** ich lerne, selber einteilen.

### Single Choice Frage

Beantwortet	73
Übersprungen	50
Häufigste Auswahl	Ich stimme eher zu. [4]
Anzahl der Auswahlen	38
Median	Ich stimme eher zu. [4]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Ich stimme gar nicht zu.	1	1.37%
Ich stimme eher nicht zu.	8	10.96%
Ich kann es nicht einschätzen.	3	4.11%
Ich stimme eher zu.	38	52.05%
Ich stimme voll und ganz zu.	23	31.51%



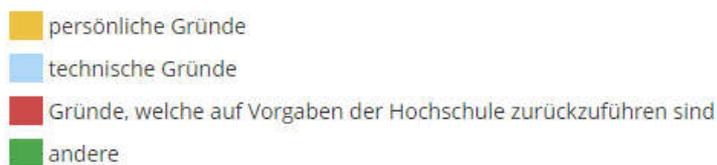
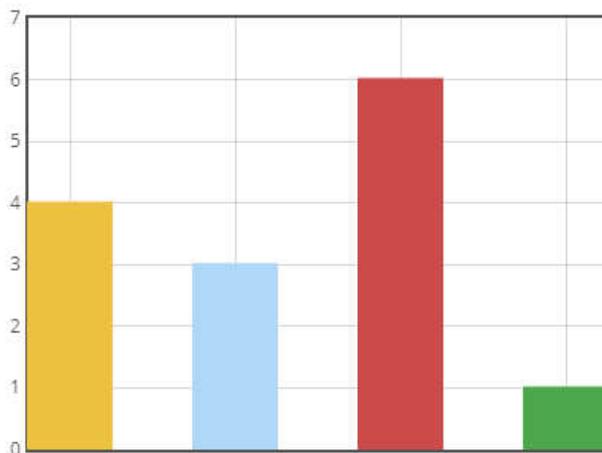
## Ich stimme (eher) nicht zu

Dass ich der vorangegangenen These nicht oder eher nicht zu stimme, hat folgenden Grund bzw. folgende Gründe (Mehrfachnennung möglich):

### Multiple Choice Frage

Beantwortet	9
Übersprungen	114
Häufigste Auswahl	Gründe, welche auf Vorgaben der Hochschule zurückzuführen sind [3]
Anzahl der Auswahlen	6

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
persönliche Gründe	4	28.57%
technische Gründe	3	21.43%
Gründe, welche auf Vorgaben der Hochschule zurückzuführen sind	6	42.86%
andere	1	7.14%



### Freitext-Antworten

#### ▼ andere [4]

- Kinderbetreuung

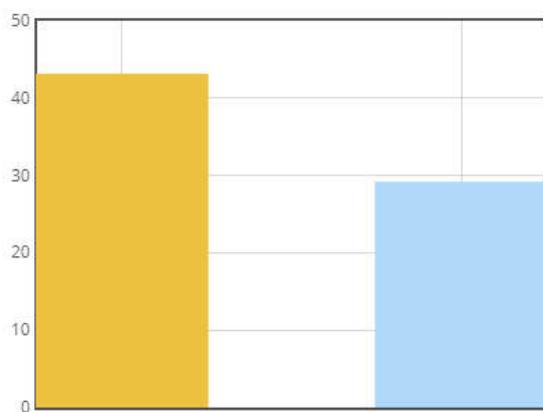
## Technische Probleme

Haben dich technische Probleme während des E-Learnings vom Lernen abgehalten?

### Single Choice Frage

Beantwortet 72  
Übersprungen 51  
Häufigste Auswahl Nein, ich hatte keine technischen Probleme. [1]  
Anzahl der Auswahlen 43  
Median Nein, ich hatte keine technischen Probleme. [1]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Nein, ich hatte keine technischen Probleme.	43	59.72%
Ja, folgende technische Probleme haben mein Lernen beeinflusst:	29	40.28%



- Nein, ich hatte keine technischen Probleme.
- Ja, folgende technische Probleme haben mein Lernen beeinflusst:

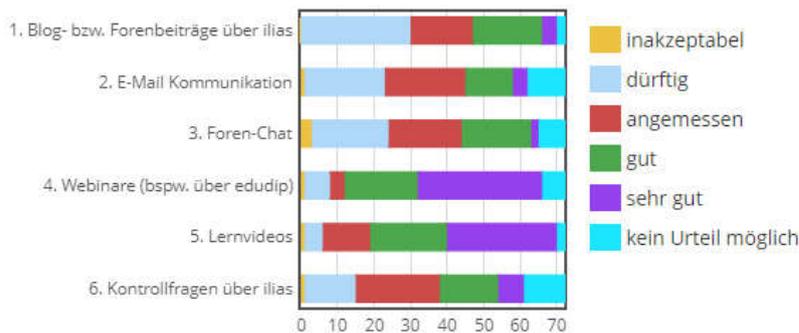
## Eignung der verschiedenen Formen

Wie bewertest Du die **Möglichkeiten** der unten aufgeführten Methoden für das E-Learning? Du hast danach die *Option* deine Antworten näher zu erläutern oder eigene Ideen zu ergänzen.

### Matrixfrage

Beantwortet 72  
Übersprungen 51

	inakzeptabel	dürftig	angemessen	gut	sehr gut	kein Urteil möglich
1. Blog- bzw. Forenbeiträge über ilias	0 / 0%	30 / 41.67%	17 / 23.61%	19 / 26.39%	4 / 5.56%	2 / 2.78%
2. E-Mail Kommunikation	1 / 1.39%	22 / 30.56%	22 / 30.56%	13 / 18.06%	4 / 5.56%	10 / 13.89%
3. Foren-Chat	3 / 4.17%	21 / 29.17%	20 / 27.78%	19 / 26.39%	2 / 2.78%	7 / 9.72%
4. Webinare (bspw. über edudip)	1 / 1.39%	7 / 9.72%	4 / 5.56%	20 / 27.78%	34 / 47.22%	6 / 8.33%
5. Lernvideos	1 / 1.39%	5 / 6.94%	13 / 18.06%	21 / 29.17%	30 / 41.67%	2 / 2.78%
6. Kontrollfragen über ilias	1 / 1.39%	14 / 19.44%	23 / 31.94%	16 / 22.22%	7 / 9.72%	11 / 15.28%



## Blog- bzw. Forenbeiträge

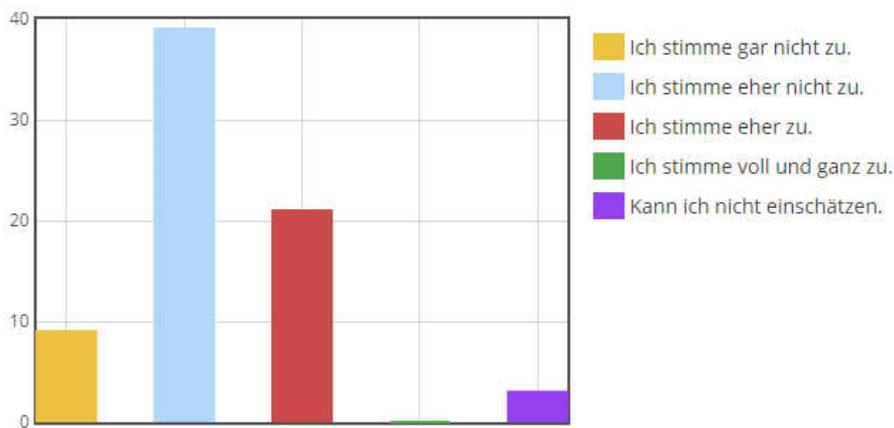
Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die im Frühjahr 2020 erstellten Blog- bzw. Forenbeiträge haben mich in meinem Lernprozess unterstützt."

### Single Choice Frage

Beantwortet	72
Übersprungen	51
Häufigste Auswahl	Ich stimme eher nicht zu. [2]
Anzahl der Auswahlen	39
Median	Ich stimme eher nicht zu. [2]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Ich stimme gar nicht zu.	9	12.50%
Ich stimme eher nicht zu.	39	54.17%
Ich stimme eher zu.	21	29.17%
Ich stimme voll und ganz zu.	0	0%
Kann ich nicht einschätzen.	3	4.17%



## E-Mail Kommunikation

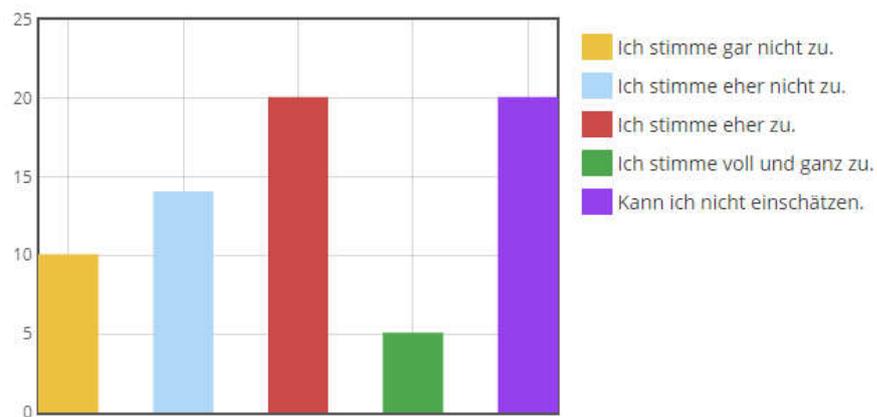
Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die Kommunikation per E-Mail im Frühjahr 2020 mit den Dozierenden hat mich in meinem Lernprozess unterstützt."

### Single Choice Frage

Beantwortet	69
Übersprungen	54
Häufigste Auswahl	Ich stimme eher zu. [3], Kann ich nicht einschätzen. [5]
Anzahl der Auswahlen	20
Median	Ich stimme eher zu. [3]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Ich stimme gar nicht zu.	10	14.49%
Ich stimme eher nicht zu.	14	20.29%
Ich stimme eher zu.	20	28.99%
Ich stimme voll und ganz zu.	5	7.25%
Kann ich nicht einschätzen.	20	28.99%



## (Foren-)Chat

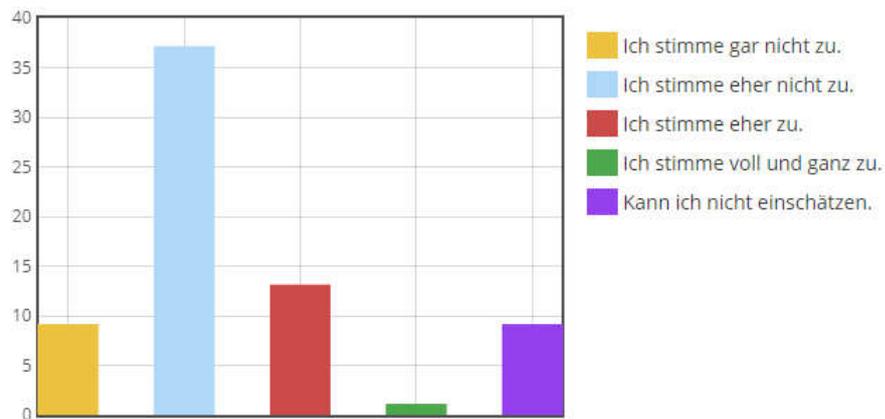
Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die im Frühjahr 2020 erstellten (Foren-)Chaträume haben mich in meinem Lernprozess unterstützt."

### Single Choice Frage

Beantwortet	69
Übersprungen	54
Häufigste Auswahl	Ich stimme eher nicht zu.
Anzahl der Auswahlen	37
Median	Ich stimme eher nicht zu. [2]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Ich stimme gar nicht zu.	9	13,04%
Ich stimme eher nicht zu.	37	53,62%
Ich stimme eher zu.	13	18,84%
Ich stimme voll und ganz zu.	1	1,45%
Kann ich nicht einschätzen.	9	13,04%



## Webinare

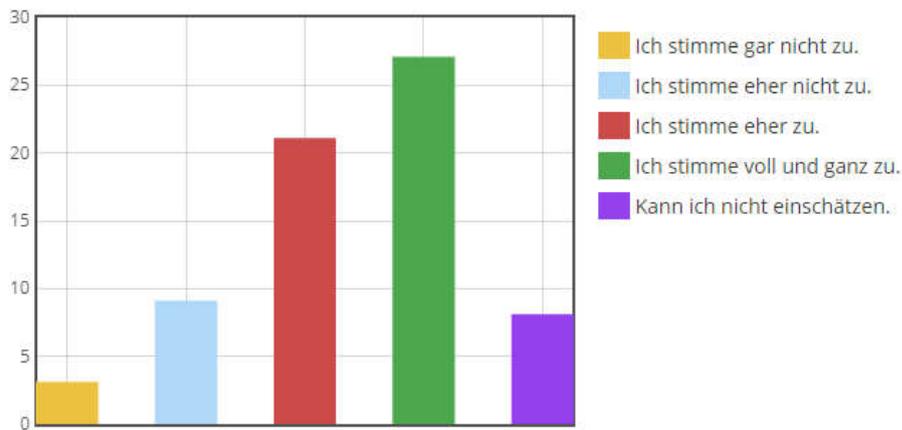
Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die Webinare, welche im Frühjahr 2020 stattgefunden haben, haben mich in meinem Lernprozess unterstützt."

### Single Choice Frage

Beantwortet	68
Übersprungen	55
Häufigste Auswahl	Ich stimme voll und ganz zu. [4]
Anzahl der Auswahlen	27
Median	Ich stimme voll und ganz zu. [4]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Ich stimme gar nicht zu.	3	4.41%
Ich stimme eher nicht zu.	9	13.24%
Ich stimme eher zu.	21	30.88%
Ich stimme voll und ganz zu.	27	39.71%
Kann ich nicht einschätzen.	8	11.76%



## Lernvideos

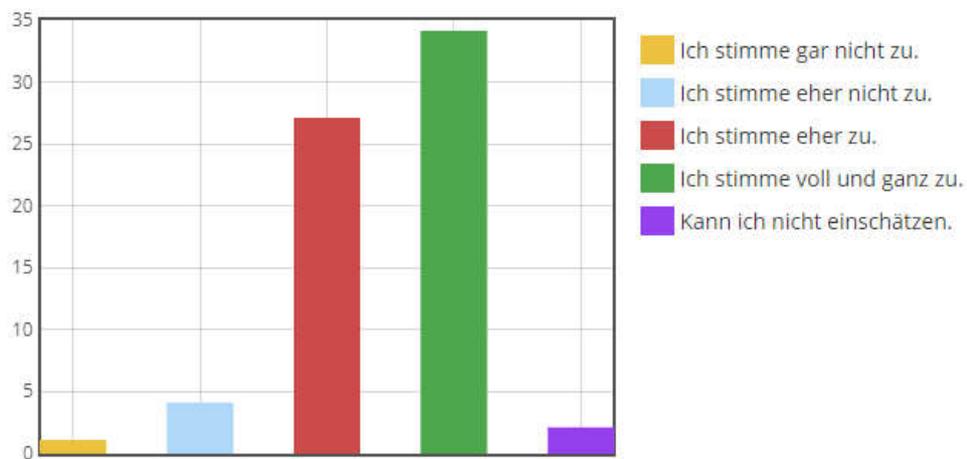
Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die im Frühjahr 2020 erstellten Lernvideos haben mich in meinem Lernprozess unterstützt."

### Single Choice Frage

Beantwortet	68
Übersprungen	55
Häufigste Auswahl	Ich stimme voll und ganz zu. [4]
Anzahl der Auswahlen	34
Median	Ich stimme voll und ganz zu. [4]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Ich stimme gar nicht zu.	1	1.47%
Ich stimme eher nicht zu.	4	5.88%
Ich stimme eher zu.	27	39.71%
Ich stimme voll und ganz zu.	34	50.00%
Kann ich nicht einschätzen.	2	2.94%



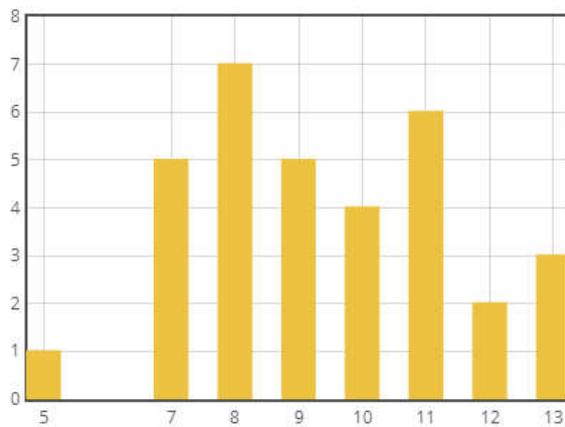
## Die Einführung des E-Learning (2019)

Wie würdest Du das E-Learning an der HSF Meißen benoten. Die Notenvergabe erfolgt wie bei Klausuren (0 = ungenügend; 15 = sehr gut).

### Metrische Frage

Beantwortet	33
Übersprungen	90
Häufigste Auswahl	8
Anzahl der Auswahlen	7
Median	9
Arithmetisches Mittel	9.3939393939394

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
11	6	18.18%
10	4	12.12%
9	5	15.15%
8	7	21.21%
12	2	6.06%
7	5	15.15%
13	3	9.09%
5	1	3.03%

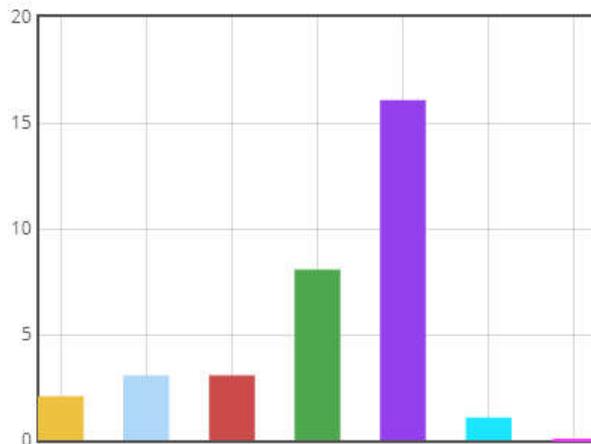


Selbststudium vor den Klausuren (2019)

Wie viel Zeit bringst Du **pro Woche** für das Selbststudium auf, wenn du an die unmittelbare Vorbereitung (ca. 1 - 4 Wochen vorher) auf die Klausuren denkst.

Single Choice Frage	
Beantwortet	33
Übersprungen	90
Häufigste Auswahl	zwanzig bis dreißig Stunden [5]
Anzahl der Auswahlen	16
Median	zwanzig bis dreißig Stunden [5]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
null bis zwei Stunden	2	6.06%
zwei bis fünf Stunden	3	9.09%
fünf bis zehn Stunden	3	9.09%
zehn bis zwanzig Stunden	8	24.24%
zwanzig bis dreißig Stunden	16	48.48%
mehr als dreißig Stunden	1	3.03%
Keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Zeitaufwand beträgt:	0	0%



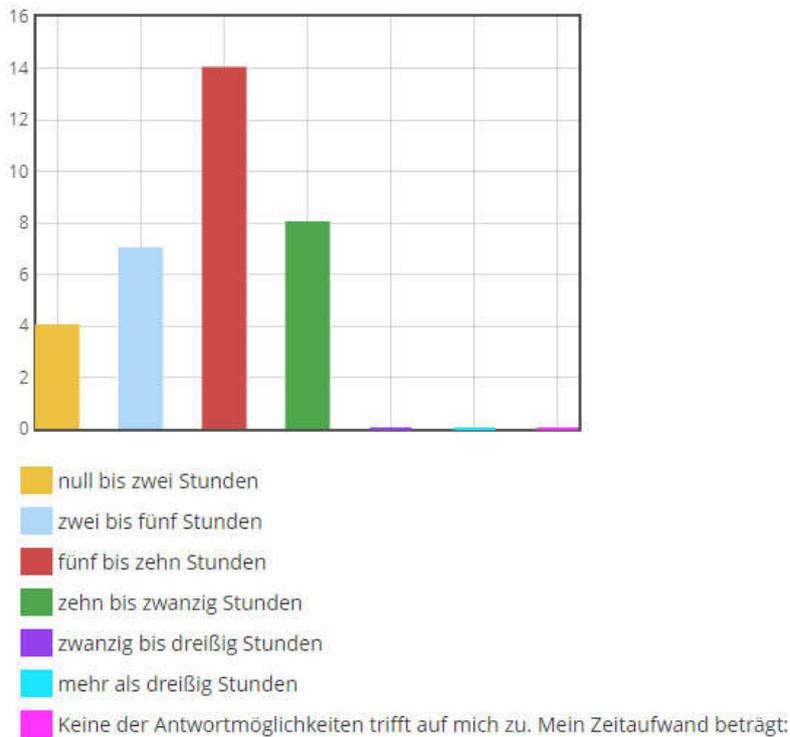
- null bis zwei Stunden
- zwei bis fünf Stunden
- fünf bis zehn Stunden
- zehn bis zwanzig Stunden
- zwanzig bis dreißig Stunden
- mehr als dreißig Stunden
- Keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Zeitaufwand beträgt:

Und wie viel Zeit bringst Du **pro Woche** für das Selbststudium auf, wenn keine Klausuren anstehen? Bspw. für die Nachbereitung des Lernstoffs.

Single Choice Frage

Beantwortet	33
Übersprungen	90
Häufigste Auswahl	fünf bis zehn Stunden
Anzahl der Auswahlen	14
Median	fünf bis zehn Stunden [3]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
null bis zwei Stunden	4	12.12%
zwei bis fünf Stunden	7	21.21%
fünf bis zehn Stunden	14	42.42%
zehn bis zwanzig Stunden	8	24.24%
zwanzig bis dreißig Stunden	0	0%
mehr als dreißig Stunden	0	0%
Keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Zeitaufwand beträgt:	0	0%



## Selbstverantwortung (2019)

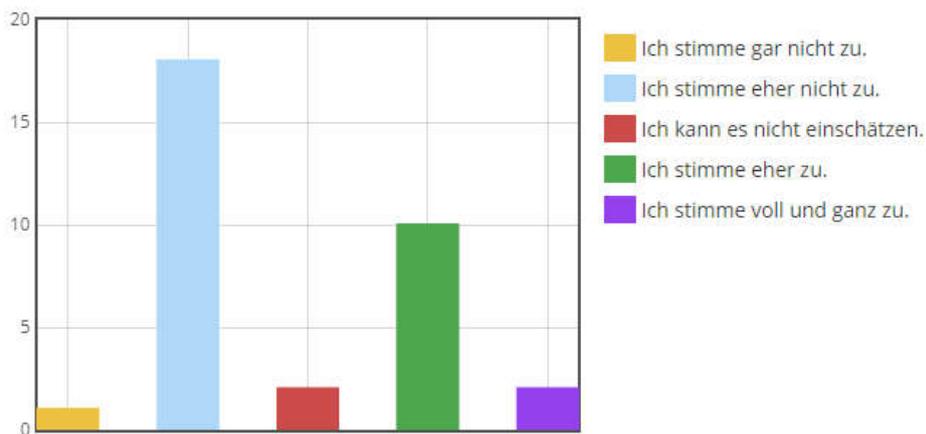
Wie sehr stimmst Du der Folgenden These zu?

Während des E-Learnings kann ich mir meinen Tag, im Bezug darauf **wann** ich lerne, selber einteilen.

### Single Choice Frage

Beantwortet	33
Übersprungen	90
Häufigste Auswahl	Ich stimme eher nicht zu.
Anzahl der Auswahlen	18
Median	Ich stimme eher nicht zu. [2]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Ich stimme gar nicht zu.	1	3.03%
Ich stimme eher nicht zu.	18	54.55%
Ich kann es nicht einschätzen.	2	6.06%
Ich stimme eher zu.	10	30.30%
Ich stimme voll und ganz zu.	2	6.06%



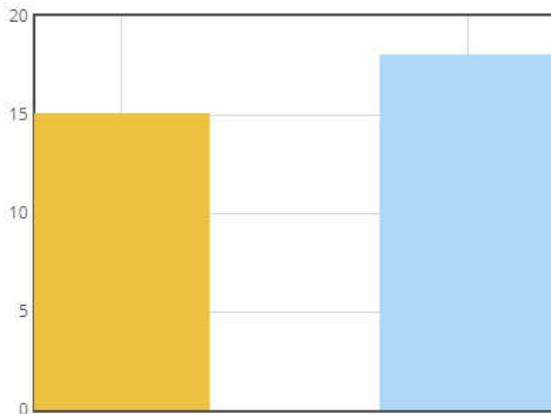
## Technische Probleme (2019)

Halten dich technische Probleme während des E-Learnings vom Lernen ab?

### Single Choice Frage

Beantwortet 33  
Übersprungen 90  
Häufigste Auswahl Ja, folgende technische Probleme haben mein Lernen beeinflusst: [2]  
Anzahl der Auswahlen 18  
Median Ja, folgende technische Probleme haben mein Lernen beeinflusst: [2]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Nein, ich hatte keine technischen Probleme.	15	45,45%
Ja, folgende technische Probleme haben mein Lernen beeinflusst:	18	54,55%



■ Nein, ich hatte keine technischen Probleme.  
■ Ja, folgende technische Probleme haben mein Lernen beeinflusst:

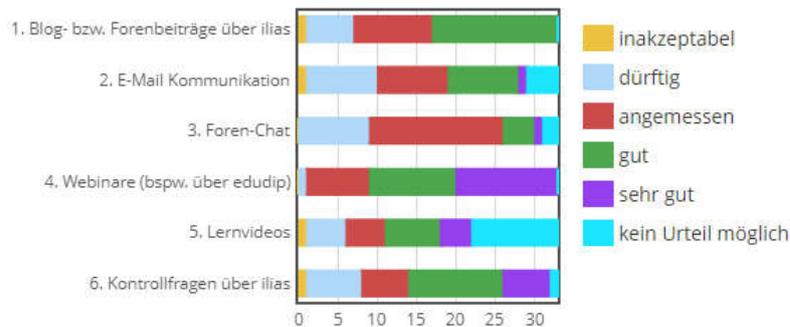
## Eignung der verschiedenen Formen (2019)

Wie bewertest Du die **Möglichkeiten** der unten aufgeführten Methoden für das E-Learning? Du hast danach die *Option* deine Antworten näher zu erläutern oder eigene Ideen zu ergänzen.

### Matrixfrage

Beantwortet	33
Übersprungen	90

	inakzeptabel	dürftig	angemessen	gut	sehr gut	kein Urteil möglich
1. Blog- bzw. Forenbeiträge über Ilias	1 / 3.03%	6 / 18.18%	10 / 30.30%	16 / 48.48%	0 / 0%	0 / 0%
2. E-Mail Kommunikation	1 / 3.03%	9 / 27.27%	9 / 27.27%	9 / 27.27%	1 / 3.03%	4 / 12.12%
3. Foren-Chat	0 / 0%	9 / 27.27%	17 / 51.52%	4 / 12.12%	1 / 3.03%	2 / 6.06%
4. Webinare (bspw. über edudip)	0 / 0%	1 / 3.03%	8 / 24.24%	11 / 33.33%	13 / 39.39%	0 / 0%
5. Lernvideos	1 / 3.03%	5 / 15.15%	5 / 15.15%	7 / 21.21%	4 / 12.12%	11 / 33.33%
6. Kontrollfragen über Ilias	1 / 3.03%	7 / 21.21%	6 / 18.18%	12 / 36.36%	6 / 18.18%	1 / 3.03%



## Blog- bzw. Forenbeiträge (2019)

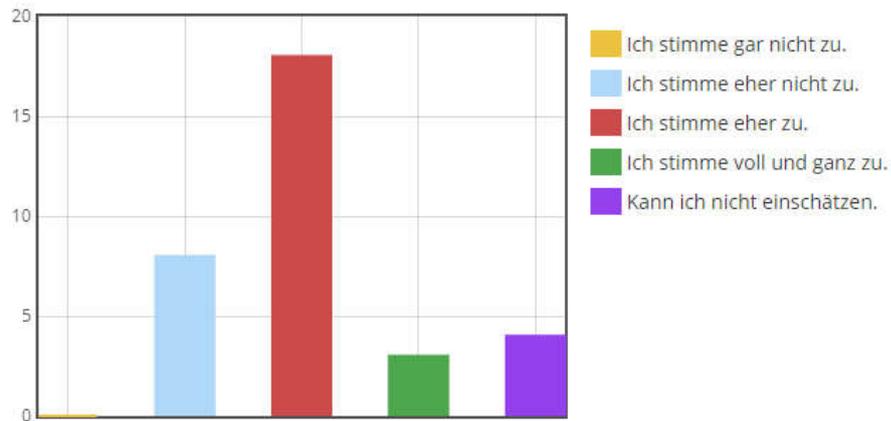
Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die im Herbst 2020 erstellten Blog- bzw. Forenbeiträge haben mich in meinem Lernprozess unterstützt."

### Single Choice Frage

Beantwortet	33
Übersprungen	90
Häufigste Auswahl	Ich stimme eher zu. [4]
Anzahl der Auswahlen	18
Median	Ich stimme eher zu. [4]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Ich stimme gar nicht zu.	0	0%
Ich stimme eher nicht zu.	8	24.24%
Ich stimme eher zu.	18	54.55%
Ich stimme voll und ganz zu.	3	9.09%
Kann ich nicht einschätzen.	4	12.12%



## E-Mail Kommunikation (2019)

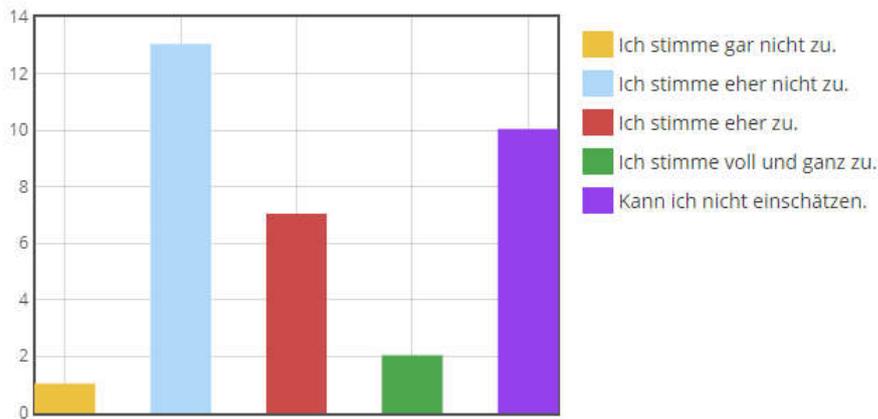
Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die Kommunikation per E-Mail im Herbst 2020 mit den Dozierenden hat mich in meinem Lernprozess unterstützt."

### Single Choice Frage

Beantwortet	33
Übersprungen	90
Häufigste Auswahl	Ich stimme eher nicht zu. [2]
Anzahl der Auswahlen	13
Median	Ich stimme eher zu. [3]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Ich stimme gar nicht zu.	1	3.03%
Ich stimme eher nicht zu.	13	39.39%
Ich stimme eher zu.	7	21.21%
Ich stimme voll und ganz zu.	2	6.06%
Kann ich nicht einschätzen.	10	30.30%



(Foren-)Chat (2019)

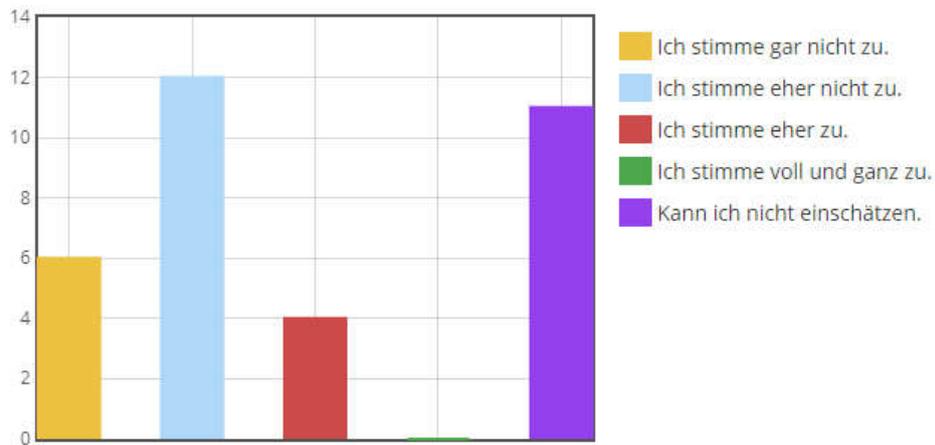
Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die im Herbst 2020 erstellten (Foren-)Chaträume haben mich in meinem Lernprozess unterstützt."

Single Choice Frage

Beantwortet	33
Übersprungen	90
Häufigste Auswahl	Ich stimme eher nicht zu. [2]
Anzahl der Auswahlen	12
Median	Ich stimme eher nicht zu. [2]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Ich stimme gar nicht zu.	6	18.18%
Ich stimme eher nicht zu.	12	36.36%
Ich stimme eher zu.	4	12.12%
Ich stimme voll und ganz zu.	0	0%
Kann ich nicht einschätzen.	11	33.33%



## Webinare (2019)

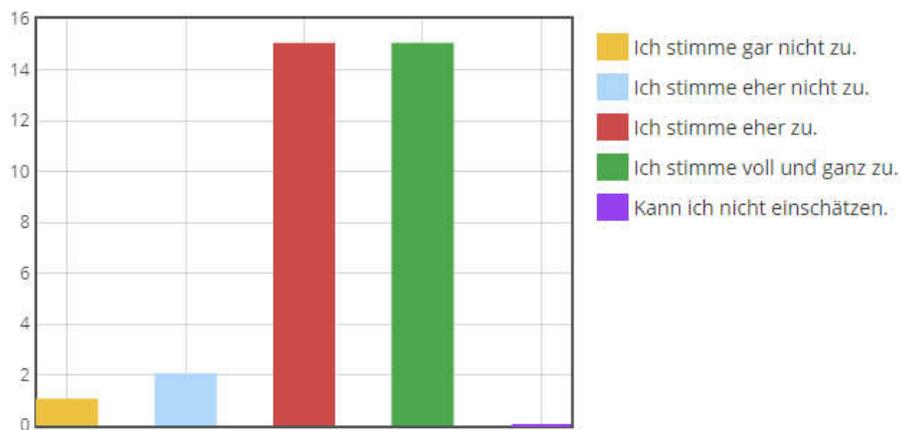
Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die Webinare, welche im Herbst 2020 stattgefunden haben, haben mich in meinem Lernprozess unterstützt."

### Single Choice Frage

Beantwortet	33
Übersprungen	90
Häufigste Auswahl	Ich stimme eher zu. [3], Ich stimme voll und ganz zu. [4]
Anzahl der Auswahlen	15
Median	Ich stimme eher zu. [3]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Ich stimme gar nicht zu.	1	3.03%
Ich stimme eher nicht zu.	2	6.06%
Ich stimme eher zu.	15	45.45%
Ich stimme voll und ganz zu.	15	45.45%
Kann ich nicht einschätzen.	0	0%



## Lernvideos (2019)

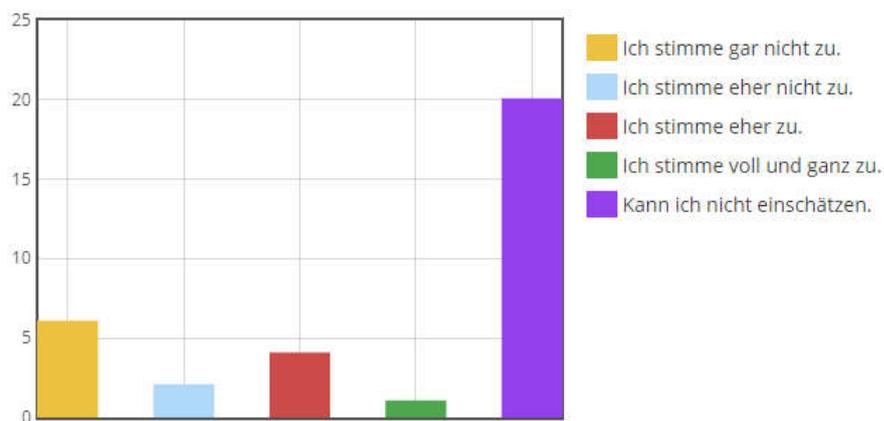
Bitte gib an wie sehr Du der folgenden These zustimmst.

"Die im Herbst 2020 erstellten Lernvideos haben mich in meinem Lernprozess unterstützt."

### Single Choice Frage

Beantwortet	33
Übersprungen	90
Häufigste Auswahl	Kann ich nicht einschätzen. [5]
Anzahl der Auswahlen	20
Median	Kann ich nicht einschätzen. [5]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Ich stimme gar nicht zu.	6	18.18%
Ich stimme eher nicht zu.	2	6.06%
Ich stimme eher zu.	4	12.12%
Ich stimme voll und ganz zu.	1	3.03%
Kann ich nicht einschätzen.	20	60.61%



## Anhang 5: Freitextbemerkungen der Studierenden

Im Folgenden werden die Antworten von den Studierenden unbearbeitet, nach Fragen sortiert, präsentiert. Dabei wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen Namen und Hinweise auf solche, bspw. die Erwähnung von Fächern, unkenntlich gemacht.

*Frage: Haben dich technische Probleme während des E-Learnings vom Lernen abgehalten?*

- Diverse Updates und Probleme im Ilias. Dieses Programm war sehr schnell überlastet.
- manchmal kein Internet gehabt
- ILIAS ging nicht
- Schlechtes Internet während der wenigen Webinare
- Verbindungsprobleme bei webinaren
- Ilias war z. T. nicht erreichbar bzw. die Ladezeit der Seiten war lang
- schlechte Verbindung, kein Ton, etc.
- Ilias war sehr langsam und hing sich gern mal auf, es war sehr unübersichtlich in welchem Forum neue Beiträge eingestellt wurden
- Ilias ging zu Stoßzeiten nicht
- Probleme bei Anmeldung durch Überlastung
- WLAN, EDUDIP FEHLER ...
- Wohnheiminternet
- Ilias war teils sehr überlastet. Unterlagen konnten entweder nur sehr früh oder aber sehr spät am Tag runtergeladen werden
- WLAN-Verbindung eher schlecht.
- Keine Bild- o. Tonübertragung (aber nur teilweise)
- Fehlende Technik, Schnelligkeit Internet
- ILIAS mehr muss man nicht sagen oder?
- Internetnetzwerkeinschränkungen bei Vodafone
- Internet
- Ilias Zugang gesperrt wegen Wartung der Plattform
- Die Überlastung und teilweise Nichterreichbarkeit von ILIAS
- Ilias funktionierte nicht
- Technische Störungen bei Ilias
- Internetabbruch, Technikversagen, kein direkter Kontakt zu Dozenten durch die räumliche Trennung
- Kein Empfang, Ilias nicht erreichbar
- Ilias funktionierte an manchen Tagen nicht oder sehr schleppend
- Verbindungsprobleme
- Ilias ständig überbelastet
- Ich bin beim Webinar (wir hatten nur eins) öfter rausgefliegen. Zudem hatte ich zu Beginn dieses Webinar Probleme mit dem Ton. Dies hat sich aber nach 10 bis 15 Minuten erledigt.

*Frage: Wie bewertest Du die Möglichkeiten der unten aufgeführten Methoden für das E-Learning? Du hast danach die Option deine Antworten näher zu erläutern oder eigene Ideen zu ergänzen.*

- Foren Beiträge oft unübersichtlich
- Webinare ermöglichen 1:1 Unterricht wie in der Hochschule, da auch wir als Studenten mitarbeiten können
- Eigentlich hatte nur [REDACTED] videos und kontrollfragen während dieser Zeit angewandt. Aber die waren wirklich hilfreich!! [REDACTED] hat seinen Stoff mit Skripten, Aufgaben und passenden Lösungen übermittelt, was auch vollkommen ok war. Manch andere haben sich jedoch nicht wirklich Mühe gegeben oder gar nichts eingereicht. Ein Dozent hat uns völlig allein gelassen mit sehr schweren Aufgaben. Die Lösungen dazu waren fehlerhaft und wir mussten trotzdem darüber eine Klausur schreiben!!!
- Kein Urteil = nicht genutzt/ angeboten
- Der schriftliche Austausch mit den Dozenten war schwierig und führt ez.T. zu Missverständnissen. Ich konnte nicht immer zum Ausdruck bringen, was ich rüber bringen möchte und konnte es auch nicht anhand meiner Notizen oder Skripte zeigen. Daher für mich keine hilfreichen Mittel.
- Webinare: für uns gab es nur eins bei [REDACTED] an diesem Tag hatte [REDACTED] extreme Probleme, da ein Sendemast ausgefallen war, dementsprechend bin ich häufig aus der Sitzung geflogen. Zudem war ich mit zwei Kleinkindern (4 und 5) ohne Notbetreuung im Lockdown, da ist das beiwohnen eines 2h-Webinars selbst mit funktionierendem Internet schwierig.  
Lernvideos: da ich die Lernvideos ansehen konnte, wenn ich Zeit dafür hatte und diese ggf. pausieren konnte, wenn meine Kinder mich brauchten oder Abends ansehen konnte, wenn diese im Bett waren, waren diese für mich die beste Alternative der oben genannten, Fragen die sich diesbezüglich ergaben habe ich vor allem in E-mails an die Dozenten gerichtet, Forenbeiträge fand ich unübersichtlich, ich wollte auch keine Fragen stellen, bei denen alle mitlesen konnten.
- Der Zeitaufwand für nicht unmittelbare Kommunikation ist recht hoch, da u.u. der Dozent erst viel später auf das Problem eingehen kann  
Webinare ermöglichen eine schnellere und direkte Kommunikation mit dem Dozenten.  
Lernvideos (siehe [REDACTED]) erklären das Problem meist besser als

ein rein schriftlicher Text, da das Problem schrittweise mit visueller Unterstützung bearbeitet werden kann.

- Der Forenchat hat für den Lernerfolg für mich persönlich wenig gebracht. Im Endeffekt war es gut, um ein paar Fragen zu klären, bei denen man um die Ecke denken muss. Viel Zeit zum überlegen blieb nicht. In der Regel haben dann immer die gleichen Leute geantwortet, sodass für einen Großteil nur ein minimaler Lernerfolg eingetreten ist.  
Insbesondere die Lernvideos haben mir geholfen. Oft haben diese schon in das Thema geführt, sodass die Aufgaben bzw. das Skript besser verständlich waren. Und falls Mal etwas unverständlich war, konnte das Video wiederholt werden.  
Die Webinare waren dem Grunde her auch gut. Die Dozenten waren bemüht, dem Unterricht so gut es geht zu ersetzen. Da einige technische Schwierigkeiten damit hatten insoweit "nur" ein gut. Die Funktion für Rückfragen hat gut funktioniert.
- Viele Dozenten waren über ihre Emailadresse einfach nicht erreichbar. Foren-chats wurden nicht genutzt, kein Anlass dafür. Forenbeiträge sind meist eher unübersichtlich, aber trotzdem gut, denn sie waren sehr informativ.
- -unorganisiert  
-Stoffabladung pa excellence  
-kein System der Stoffabhandlung  
-unübersichtliche Darstellung der Inhalte (was steht wo)  
-Stoffeinstellung oft erst abends (teilw. ab 2200 Uhr)  
-und viel mehr
- Nur wenige Dozenten haben Webinare gehalten. Die Skripte wurden 1 zu 1 eingestellt, jedoch wurden diese von Dozenten für "Müll" betitelt womit ein umfassendes Ausarbeiten notwendig jedoch nicht Zielführend bei 80 Seiten und Mehr mal weniger war. Ilias ist als Plattform nicht geeignet.
- Unsere Stoffumfang und die bisherige Wissensvermittlung erfordern beim E-learning eine Echtzeit-Kommunikation!  
Rückkopplungen/Wissenstandsprüfungen mittels Kontrollfragen sind okay, bereiten aber kaum auf die spezielle Art von Klausuren der Steuerverwaltung vor.  
E-Mail und Blogs erfordern vom Nutzer eine präzise Ausdrucksweise, um die gewünschte Information zu erhalten.  
Lernvideos haben den Vorteil, dass sie jederzeit abrufbar sind, sozusagen "on demand"-Medien. On demand, Echtzeit-Kommunikation sind für mich die besten Formen beim E-learning.
- Blog- bzw. Forenbeiträge tragen m.E. gut zum Verständnis bei und "nehmen das Tempo raus". Während man im Unterricht Pech hat, wenn man der Diskussion nicht mehr folgen kann, kann man sie in einem Forum beliebig oft nachvollziehen. Einerseits gut, andererseits schreckt mich das auch etwas ab, evtl. etwas falsches beizutragen, denn das Internet vergisst bekanntlich nicht und das gilt auch für aufgezeichnete Webinare. An der E-Mail Kommunikation finde ich gut, dass es auch die Möglichkeit gibt, etwas persönlicher mit dem Dozenten in Kontakt zu treten.
- keine automatische Aktualisierung bei den Foren, wenn darüber unterrichtet oder ein Thema erläutert wurde
- Blog- bzw. Forenbeiträge Bitte begründe deine Antwort.
- Oft keine genauen Anweisungen was an Themen durchgearbeitet werden soll.
- Viele Dozenten haben die Möglichkeit der Beiträge auch gar nicht genutzt
- Das Steuerrecht ist sehr komplex. Die Blogbeiträge haben oft nur dazu aufgefordert ein Skript durcharbeiten. Nur allein das Durcharbeiten von Skripten hat es sehr schwer gemacht, die Themen tatsächlich vollständig zu verstehen.
- Teilweise war es zu viel Stoff auf einmal, wo einfach Skripte oder Arbeitsblätter nach dem Motto: "Friss oder stirb" eingescannt und hochgeladen wurden. Damit hab ich mich dann weniger beschäftigt und mich mehr auf die Vorjahresklausuren spezialisiert.
- Blogeinträge: Schüler haben mal was gefragt und es wurde dürftig darauf geantwortet
- Die Beiträge waren umständlich zu erreichen und die Antworten haben lange gedauert.
- Ich fand die Gestaltung der Foren etwas unübersichtlich und man musste viel Zeit investieren, um den Aufbau selber zu durchblicken und mitzubekommen, was jeweils als Neuigkeit hinzukam.
- zB Lernleitfäden
- Zur Nachfrage bei bestimmten Fragen waren die Blogs gut, jedoch lässt sich darüber kein allgemeines Wissen vermitteln  
Hab forum eher nicht so genutzt
- Oftmals wurden nur die Skripte der Präsenzlehre hochgeladen, sodass die Unterstützung dadurch eher gering war.
- Wurden nur sehr spärlich betrieben
- So konnten Unklarheiten beseitigt werden

- Es war zu viel auf einmal, es wurden einfach nur die viel zu langen Skripte hochgeladen und keine Zusammenfassung, was wirklich wichtig ist oder Infos dazu, die man normalerweise im Unterricht bekommen hätte. Es war sinnvoller stattdessen nur Klausuren zu lösen.
- Ich habe mir diese nicht angeschaut.
- Es gab kaum welche bzw. wurde es auch kaum genutzt.
- Waren für den Lernprozess an sich nicht von Bedeutung.
- In den Foren konnte gut diskutiert werden und Fragen wurden geklärt. Schüchtere Menschen hatten es aber schwer, eigene Fragen zu stellen, die jeder sieht.
- zu viel, zu durcheinander
- Selten genutzt
- geringe Nutzung
- Foren wurden nur von sehr wenigen Dozenten genutzt
- Es dauerte z.T. sehr lange, bis man Antworten auf seine Fragen erhalten hat.
- Durch die Unterschiede vor allem der Masse der eingestellten Beiträge. Manche ██████████ stellten gefühlt alles rein und von anderen kam sehr wenig. Einheitlichkeit und gleichmäßige Nutzung in den "Hauptfächern" würden hier wahrscheinlich mehr zum Erfolg beitragen.
- Siehe Begründung vorherige Frage
- Es gab kaum Schriftverkehr in den Foren.
- Wurden nicht so ausführlich genutzt, da so viel Stoff geschickt wurde, dass man kaum hinterher kam.
- Die Möglichkeit wurde unterschiedlich von Dozenten genutzt. Manche haben zu viel eingestellt manche zu wenig. Es war alles noch sehr unübersichtlich. Man hat zB nicht richtig erkennen können, wann wo was neu eingestellt wurde.
- Blogbeiträge zeigen immer gut, was man alles erledigen muss. Helfen aber nicht richtig den Stoff zu verstehen.
- - fehlende Aufbereitung der Themen  
- ungeeignetes Material  
- keine Zielstellung  
- Ungewissheit über Fortgang Studium  
- Ungewissheit über Themeninhalte  
- keine detaillierten Anweisungen
- + Vorbereitung auf die Klausuren optimal
- Fragen im Forum wurden zügig beantwortet.
- Die Einträge ██████████ waren ähnlich gut (also schlecht) strukturiert wie die Skripte. Die weniger umfangreichen Erläuterungen zu den ██████████ waren durchaus hilfreich.
- -man konnte jederzeit nachlesen  
-die Dozenten haben Sachverhalte ausführlich erläutert
- Es gab keine (90%), bzw sie haben nur ausgesagt was hochgestellt wurde und was wir machen sollen. ██████████
- zu unübersichtlich, ich hätte mich nicht wohl gefühlt, dort Fragen zu stellen, Fragen der Anderen fand ich auch nicht wirklich hilfreich
- Kaum Forum Beiträge, wenn dann nur Randfragen, oft keine Antwort
- Waren größtenteils hilfreiche Ergänzungen.
- Nie genutzt
- Teilweise habe ich den angezeigten Inhalt der Fragen mangels Kontext falsch beurteilt, so dass die Antwort des Dozenten in erster Linie für Verwirrung sorgte.
- Ich habe keine Forenbeiträge geschrieben. Manche Fragen der Mitstudenten waren jedoch berechtigt und konnten nach Beantwortung durch die Dozenten helfen.
- Das Üben mit Vorjahresklausuren war eine bessere Vorbereitung als das E-Learning.
- Gut war es, wenn die Dozenten den eingestellten Stoff in Teilschnitte gliedert haben, so konnte ich mir gut einteilen, was nacheinander abzuarbeiten ist.
- Zum Teil wurden Fragen gestellt, die man auch selbst zu diesem Thema hatte. Andererseits fand ich den Aufbau sehr unübersichtlich, gerade wenn mehrer Chats gleichzeitig stattfanden.
- Insbesondere die Lernvideos waren sehr hilfreich, da man in recht kurzer Zeit alle wesentlichen Inhalte mitschreiben konnte und sich hinterher das Video nochmal in Ruhe anschauen konnte, um das Gesagte auch zu verstehen.
- Teilweise sind darüber Infos weitergegeben wurden, die für mich zu dem Zeitpunkt irrelevant waren. Das konnte man aber vorher nicht einschätzen, weil man dazu den gesamten Blog erst lesen musste.
- Es gab Teilgebiete, in denen die Dozenten sehr gut Hinweise hinsichtlich z.B. der Relevanz einzelnen Themen gegeben haben. Wiederum erfolgte in anderen Teilgebieten kaum ein Hinweis durch die Dozenten und die Lehre beschränkte sich auf das Zurverfügungstellen von Skripten, Aufgaben und deren Lösungen.
- Die Beiträge waren schwer zu finden und daher habe ich sie teilweise gar nicht gelesen gehabt.
- Zu öffentlich und nicht meistens nicht die Probleme angesprochen, welche es gab
- Siehe Antworten Frage zuvor
- etwas schriftlich zu erklären finde ich schwierig bis unmöglich wenn man dies mit Webinaren vergleicht
- Dadurch hatte man noch eher einen Bezug dazu was der Dozent von einem verlangt und wie man es besser umsetzen kann für die Webinare und das Lernen
- Halt wenig Inhalt, manchmal aber bei Knackpunkten interessant
- Kaum ein Student hat etwas gefragt. Meist waren es Anweisungen oder Erklärungen zu den hochgeladenen Papieren (wann werden diese benötigt usw.)
- Unübersichtlich und nicht ausreichend
- Keine Verbesserung der Informationsaufnahme
- Keine Absprache unter den Dozenten.

- Weiß nicht was gemeint ist
- Wenig bis keine Kommunikation übers Forum. Keine Kritik an den Dozenten, eher keine Anfragen seitens uns Studenten. Diese Kommunikationsmöglichkeit wurde selten genutzt, war deshalb nicht sehr hilfreich.
- Da jeder Lernende an einer anderen Stelle lernte bzw. auf ein Thema den Fokus setzte, was an der unkonkreten Zielformulierung lag, war ich da z.T. schon durch oder hatte es schon verstanden oder habe eh gesagt, dass ich das als sog. Lernlücke auslasse.
- Es war mir nicht klar, (vermutlich aber auch den Dozenten) sollten wir Stoff uns aneignen oder für Klausuren lernen.
- Zu unübersichtlich
- War in Ordnung, hat mich aber nicht übermäßig weitergebracht
- Verschiedene Dozenten haben die Möglichkeiten des E-Learning unterschiedlich intensiv genutzt. Während bei einigen Dozenten (Wagner) Blogbeiträge bzw. Letter hauptsächlich aus "lesen Sie Skript 1, 2, 3 und bearbeiten Sie danach Übungsaufgabe 1, 2, 3. Bleiben Sie gesund, bis bald hoffentlich" (also quasi alles wie im Präsenzunterricht, außer, dass halt nichts erklärt wird) bestanden, haben sich andere (Grassl) viel Mühe gegeben und einen dadurch beim Bearbeiten der zur Verfügung gestellten Materialien so gut es ging an die Hand genommen. Ich weiß nicht, ob die Einschätzung zumindest zum Teil auf meiner Vorliebe für AO ggü. BilSt beruht und ob die Unterschiede teilweise auch auf die zu vermittelnden Unterrichtsinhalte zurückzuführen sind, aber zusammenfassend würde ich sagen: Durch Blog-bzw. Forenbeiträge und Letter hat man sich entweder besonders gut aufgehoben oder besonders allein gelassen gefühlt.
- Antworten auf Fragen von anderen für alle sichtbar, das ist gut manchmal verwirren die Fragen von anderen
- wollte mit dabei sein und hab mir das einfach durchgelesen

**Frage(zur E-Mail Kommunikation): Bitte begründe deine Antwort.**

- Habe ich bisher nicht wahrgenommen, aber kann bei speziellen Fragen schon hilfreich sein, soweit die Dozenten auch zeitnah antworten.
- Auf neue Entwicklungen wurde per E-Mail angemessen hingewiesen.
- Die meisten Dozenten haben bei Fragen relativ zügig geantwortet, weshalb ich an dieser Stelle nichts auszusetzen habe.
- Ich glaube es gab gar keine E-Mail Kommunikation
- Ich habe nicht per Email kommuniziert.
- Ich habe keine E-Mail versendet.
- Ich habe keine e-mail s verfasst
- Keine E-Mails geschrieben
- Ausführliche Erklärungen per Email waren ganz gut
- Ich hatte sehr wenig Email-Kontakt mit den Dozenten
- Diese Funktion habe ich nicht genutzt
- Ich habe mit keinem Dozenten persönlich E-Mail Verkehr gehabt
- Ich habe keine Mails versendet.
- Man wusste nicht was man fragen sollte. Wenn man außerdem im Unterricht niemand ist, der sich meldet und fragt, macht man das sehr wahrscheinlich auch nicht per eMail
- Wurde nicht genutzt.
- Für Probleme im laufenden Lern-/Unterrichtsprozess hilfreich, falls doch mal etwas nicht klar wurde.
- Ich habe nicht per E-Mail mit Dozenten kommuniziert.
- keine/ kaum E-Mails erhalten
- Wenn Email-Kontakt genutzt dann gut.
- fast kein Mailverkehr
- Der E-Mailverkehr beschränkte sich auf das reine Versenden von Aufgaben zur Abarbeitung.
- Nicht genutzt/ angeboten
- Schwer zu beantworten weil ich von mir aus keine Kommunikation per Mail genutzt habe. Ausnahme war hier nur die Kontrolle der Übungen etc.
- Siehe Begründung vorletzte Frage
- Es gab inhaltlich kaum Schriftverkehr per Mail.
- Nicht genutzt
- Ich habe diese Möglichkeit kaum genutzt
- Sofern man eine Frage per Mail stellte, erhielt man unverzüglich eine Antwort.
- - fehlende Kommunikation
- Meine e-mail anfragen wurden beantwortet.
- kein Vergleich zur Präsenzlehre
- keine Nutzung
- Keine E-Mail Kommunikation mit den Dozenten
- Nicht genutzt.
- Antworten kamen schnell und waren für mich sehr hilfreich, vor allem von Frau Grassel war ich positiv überrascht
- Gab keinen, war auch nicht nötig
- Eine E-Mail Kommunikation fand bis auf positive Ausnahmen gar nicht statt. Es wurden teilweise nur schlicht Dateien hochgeladen.
- Nie genutzt
- Kaum E-Mail-Kontakt zu den Dozenten aufgenommen.
- Eine schriftliche Antwort des Dozenten ist immer nur so gut, wie die im Vorfeld geschilderte Frage. Wird der SV nicht klar genug wieder gegeben, kommt es zu Ungenauigkeiten. Desweiteren habe ich persönliche Erfahrungen mit Dozenten gemacht, die erst sehr spät auf schriftliche Anfragen geantwortet haben und ich den problematischen SV selbst nicht mehr voll vor Augen hatte.
- Zum üben habe ich primär die Vorjahresklausuren verwendet. Dabei habe ich nicht mit den Dozierenden kommuniziert.
- Die meisten Dozenten haben ihre Emails nicht beantwortet.
- Die E-Mail Erreichbarkeit war gut. Die Dozenten konnten so gut auf die einzelnen Studenten eingehen.

- Teilweise kam eine Rückmeldung recht spät, was bei der Masse an Studierenden im Verhältnis zu den verfügbaren Dozenten auch nicht verwunderlich ist.
- Man konnte den Dozenten privat anschreiben und hat meist auch schnell eine Antwort bekommen. Für die Dozenten wird es allerdings nicht so einfach gewesen sein, alle Fragen über E-Mail zu händeln.
- Hierzu möchte ich nicht Stellung beziehen, da ich von der Möglichkeit der Kommunikation per Mail keinen Gebrauch gemacht habe.
- Es fiel mir deutlich schwerer einen Dozenten per Mail anzuschreiben als man nach dem Unterricht mal gefragt hätte.
- teilweise zu lange bis eine Antwort kam
- Ich habe nie Mails geschrieben
- wie bei These vorher
- Kommunikation mit den Dozenten konnte bestimmte Wissenslücken schließen
- Bei Fragen hilfreich
- schnelle Antwort bei auftretenden Fragen
- Ich habe nichts per Mail angefragt.
- Auf Fragen wurde zeitnah geantwortet
- persönlicher Mailkontakt hat dazu beigetragen eigene Lösungen bzw Fehler in eigenen Lösungen besser zu verstehen
- Welcher Mail Kontakt?
- Umständlich und lange Wartezeit auf eine Rückantwort
- Habe ich ehrlich gesagt kaum genutzt. Dauert zu lang, bis jmd. antwortet. Ich bevorzugte den Austausch mit anderen Studierenden.
- Genaue Problembearbeitung
- Ich habe kaum mit Dozenten per E-Mail kommuniziert. Höchstens um Hausaufgaben bei [REDACTED] einzureichen.
- Die persönliche individuelle Antwort war hilfreich
- Um ehrlich zu sein habe ich nicht mit vielen Dozenten per Mail kommuniziert. Anhand ihres "normalen" Unterrichtsstils wusste ich, dass mir die wohl recht knapp ausfallende schriftliche Erläuterung nicht wirklich weiterhelfen wird. Die Mails, die ich dann doch mit Dozenten ausgetauscht habe, haben mich insoweit in meinem Lernprozess unterstützt, dass sich jemand mit meinen Problemen auseinandergesetzt hat - teilweise auch technischer Natur. Bsp.: Von [REDACTED] Letter waren für uns eine Zeit lang im Ilias nicht sichtbar - [REDACTED] und [REDACTED] wurden informiert und nach ein paar Stunden war das Problem behoben. Ansonsten wurde durch die E-Mail-Kommunikation die Möglichkeit des persönlichen Austauschs gewahrt. Für mich ist die Mail vergleichbar mit einem kurzen, persönlichen Gespräch nach dem Unterricht, wenn man etwas nicht verstanden hatte und sich nicht vor dem gesamten Kurs blamieren wollte.
- haben sich Mühe gegeben, wenn man eine Frage gestellt hat
- Detailfragen konnten persönlich geklärt werden

**Fragen (zum (Foren-)Chat): Bitte begründe deine Antwort. Noch drei Mal, dann hast du es geschafft! Vielen Dank!**

- Die Chaträume waren sicher gut, aber der direkte Austausch in einem Webinar konnte dadurch nicht ersetzt werden.
- Fand ich auch nicht so schlecht. Dadurch, dass man auch die Fragen und die dazugehörigen Antworten von anderen Studierenden sehen konnte, haben sich manche Probleme mit denen man selbst sich befasst hat, manchmal von selbst gelöst. Bspw. wenn andere Studierende meine Frage schon gestellt hatten.
- Es wurde glaube eher die WhatsApp Gruppe genutzt wenn man mal Fragen an andere hatte. Wenn mal was uns Forum gestellt wurde, haben die Lehrer dürrig darauf reagiert
- Nie benutzt
- Ich fand sie okay, aber habe mich nicht großartig beteiligt, weil ich es als nicht sehr praktisch gehalten habe. Persönliche Belange wollte ich lieber im Webinar klären.
- Zur Orientierung was zB aus den Skripten relevant ist.
- Nur zur Klärung weniger spezifischer Fragen gut geeignet. Antworten kamen i.d.R. Schnell
- Hab ich nicht so genutzt
- Man hat fragen anderer gesehen, was auch für den eigenen Lernprozess förderlich sein konnte. Die Hemmschwelle selbst etwas so öffentlich zu fragen ist aber eher hoch.
- Diese Funktion habe ich ebenfalls nicht genutzt
- Es wurden Farben gestellt und man konnte wie in einer Klausur erst einmal selber darüber nachdenken und eine eigene Antwort finden. Und dann in den Chat schreiben oder die Antworten der anderen lesen
- Habe ich nicht genutzt
- Wir hatten nur einen forenchat in [REDACTED], dann aber gleich 3 gleichzeitig oder so. Bis man das mitbekommen hat, hat man schon einiges verpasst und wenn man in dem einen Chat liest, muss man in dem anderen erst das Geschriebene nachlesen und hat keine Möglichkeit irgendwas mitzumachen. Außerdem war es kein livechat, so dass viele antworten mehrfach gegeben wurden.
- Es wurde kaum genutzt.
- Waren für den Lernprozess nicht gerade förderlich. Da war die Kommunikation mit den Dozenten per Mail besser und schneller.
- gute Diskussion, Klärung von Fragen, sieht Blog-/ Foreneintrag.
- Zu viel.
- Foren-Chats wurden wenig genutzt.
- wenige Fragen, aber die vorhandenen Fragen waren oftmals hilfreich
- Foren wurden nur sehr dürrig von Dozenten und Studenten genutzt.
- Nicht genutzt/ angeboten
- Hier ist wieder auf die Masse und das geordnete Einstellen der Materialien zu verweisen. Wenn das strukturiert(er) als im Frühjahr passiert trägt es durchaus zum Erfolg bei.

- Es gab kaum Schriftverkehr über die Chaträume.
- Zu viel Input.
- An sich war das eine ganz gute Kommunikationsmöglichkeit. Man konnte Fragen stellen oder aus Fragen andere lernen. Allerdings war es teilweise unübersichtlich bei so vielen Teilnehmern
- Die Foren habe ich nie benutzt, fand sie nicht zweckmäßig
- - zu große Gruppen
- - detaillierteres Vorgehen wünschenswert
- - spezifische Themen
- Auftretende Fragen bzw. Die Beantwortung der Fragen meiner Kommilitonen haben mir ebenso weitergeholfen.
- kein Vergleich zur Präsenzlehre
- keine Nutzung
- -teilweise sehr durcheinander, kein Überblick
- -nicht wirklich nach Themen sortiert
- Nicht genutzt...
- Bis heute nicht und wir sind nun in Voll-E-Studium. Den Sinn darin erkenne ich auch nicht.
- habe ich nicht wirklich genutzt
- Wurde kaum genutzt
- Wie gesagt, waren sinnvolle Ergänzungen.
- Nie genutzt
- Die Zeit zum Überlegen hat teilweise gefehlt. Da andere Mitschüler oft schneller waren, hat man zum Ende hin kaum noch selbst mitgedacht. Nur für spezielle Fragen, für die man eine schnelle kurze Antwort braucht, war es vorteilhaft.
- Diese Funktion wurde nur sehr wenig genutzt.
- Ich habe nur wenig Zeit in den Chaträumen verbracht. Allerdings waren manche Beiträge hilfreich.
- Die hat niemand benutzt.
- Die Chats waren sehr unübersichtlich aufgebaut.
- Die Chats waren in Themen unterteilt. War ein Thema abgeschlossen, wurde zum nächsten Thema, welches in einem neuen Chat-Fenster gestartet wurde, übergegangen. Manchmal habe ich das zu spät mitbekommen, wodurch ich dann nicht mehr hinterher gekommen bin.
- Es war eher anstrengend zu folgen und sich ggf. etwas aufzuschreiben. Ich habe mich von dieser Variante nicht zum Mitmachen animiert gefühlt.
- Es gab Beiträge, die waren hilfreich, z.B. solche hinsichtlich der Klausur-/ Prüfungsrelevanz einzelner Themen, wiederum andere waren neutral einzuordnen und waren weder förderlich noch hinderlich, da z.B. Zeitangaben gemacht wurden, wie viel Zeit für einzelne Themenkomplexe einzuplanen sei, welche dann aber mitunter kaum als Anhaltspunkt geeignet waren, weil man z.B. Gesetzespassagen unzählige Male lesen musste und sie trotzdem nicht verstanden hat.
- Für mich ist es wie auch beim Mailverkehr mit den Dozenten schwerer gewesen etwas in die Foren zu schreiben da es dort jeder langfristig lesen kann.
- zu öffentlich
- Unterschiedlicher Wissensstand
- War ich nie drin
- Wurden nicht genutzt
- Es wurde kaum verwendet.
- Ich habe mir die Beiträge in den Foren mit mal mehr und mal weniger Aufmerksamkeit durchgelesen, je nachdem wie prüfungsrelevant das jeweilige Thema war und wie hilfreich es erklärt wurde
- wurden von Studierenden nicht genutzt
- Auch da, kaum Austausch vorhanden
- Wurden kaum genutzt
- Gab es kaum, unübersichtliche Website
- Live-Konferenz war gut
- Wurde nicht häufig genutzt
- Auch hier eher Nein. Ich hatte mein eigenes Lerntempo und mir eigene Ziele gesteckt. Ich habe sie gelesen und registriert, mehr meist nicht.
- Unübersichtlich
- Die Forenchats finde ich von der Idee her gut, da sich ein Forum idR auf ein Thema spezialisiert hat. Allerdings fühlte ich mich in meinem Lernprozess gestört, da man regelmäßig den Chat aktualisieren musste, um die neusten Beiträge / Kommentare lesen zu können. Zudem wurden die Beiträge nicht chronologisch sortiert. Dies führte dazu, dass man UU sehen konnte, dass eine neue Nachricht eingegangen ist, diese musste man aber erst suchen bevor man sie lesen konnte. Dieses ständige Aktualisieren und Suchen hat mich von dem abgelenkt, was wirklich wichtig war... Das Lernen.
- Oftmals ist es schwierig, Fragen schriftlich zu formulieren, so dass der Umfang der Antwort eher dürrig war.
- Da wir nur ein Webinar hatten, war der Lernprozess sehr selbstbestimmt und ohne großen Einfluss von Außerhalb. Man hat die selben Aufgaben gelöst wie im Präsenzunterricht sonst auch, hatte allerdings immer nur die eigenen Denkweisen zur Verfügung. Viele Fragen, die man sich stellte oder kleine Probleme, wegen denen man nicht weiterkam, hätten sich im Präsenzunterricht wahrscheinlich allein schon durch den ganz normalen Austausch zw. Dozenten und (anderen) Studenten erledigt. Als es dann mal einen live Chat gab, hatte man eben diese "ach ja, so kann man es ja auch sehen"/"Stiiiiimmt, so war das"-Momente endlich mal wieder. Ich finde, dass Chats eine gute Möglichkeit sind, die asynchrone Lehre mit einem synchronen Element aufzupeppen. Endlich gab es mal neuen Input und somit auch etwas mehr Dynamik im eigenen Lernprozess!

Da "synchron" bei Chats und Forenbeiträgen im Ilias Ansichtssache ist und es im Endeffekt dann doch gar nicht so synchron war, gab es zwar einige zeitliche Verzögerungen - aber trotzdem

besser als nichts! Dann gab es auf eine Frage zwar 5 Antworten, aber was soll's.

- viel zu viel, unübersichtlich
- keine Aktualisierung

**Fragen (zu Webinaren): Bitte begründe deine Antwort.**

- Wie Unterricht mit Tafelbild etc. Zuschalten der Studenten möglich
- Die Webinare kommen einer tatsächlichen Vorlesung am ehesten Nahe.
- Ich habe nur eine Webinarschulung gehabt, weshalb ich das nicht so wirklich beurteilen kann.
- Es gab bei uns (████) keine webinare
- Die wenigen Webinare waren sehr hilfreich.
- Viel besser als alleiniges Selbststudium ohne Hilfestellungen (sich Steuerrecht allein zu erarbeiten war nicht so funny)
- Die Webinare waren sehr hilfreich. Man war "gezwungen" etwas zu machen
- Webinar waren viel besser als die Skripte
- War besser als alleine lernen aber nicht mit Präsenz zu vergleichen
- Es kommt dem Präsenz Unterricht näher als alles andere. Für mich die beste Möglichkeit der E-Lehre.
- Webinare waren hilfreich, jedoch wurden davon zu wenige veranstaltet
- Im Prinzip waren die Webinare nicht viel anders als der Präsenzunterricht
- Es war etwas chaotisch, aber dennoch war der Unterricht ganz gut.
- Wir hatten nur das eine Seminar mit Herr Hoffmann. Das war das einzige, wo ich ein bisschen was vom eLearning mitgenommen hab. Ich hatte zum Glück auch keine technischen Probleme. Es war allerdings ein bisschen anstrengend, da die fragen von anderen immer etwas zeitversetzt kamen und man gedanklich vielleicht schon ein Thema weiter war und dann nochmal zurückspringen musste. Aber es war auf jedenfall gut, wieder direkten Kontakt zu einem Dozenten haben zu können.
- Ähnlich wie Unterricht und nicht bloß allein den Stoff aus den Skripten lernen.
- Das Lernen war meiner Meinung nach dasselbe.
- In dem einen Webinar, dass für uns stattfand, wurde ein Thema nochmal gut erklärt, so dass man es verstehen konnte. Man konnte einigermaßen gut mitschreiben, aber mit Fotos der Folien ging es gut. Davon hätte ich mir mehr gewünscht.
- War vergleichbar mit Präsenzveranstaltungen, fragen konnten sofort gestellt werden, aufgezeichnete Webinare konnten sich wiederholt angesehen werden.
- Ohne Webinare wäre Lernerfolg nicht mgl. ... Selbststudium 100% nicht möglich für Steuerstudium
- gute Umsetzung, ersetzt nichtsdestotrotz keine Präsenz
- Webinare fanden nicht statt.
- Nicht genutzt/ angeboten
- Es gab nur ein Webinar von ██████████. Dieses war allerdings sehr gut.
- Es war ähnlich zum Unterricht mit passender PowerPoint sodass die Themen leichte zu verstehen waren als in der Selbsterarbeitung
- Es haben nur wenige Webinare stattgefunden, aber grundsätzlich waren diese besser zu lernen.
- Zu wenige Webinare, 1-2x pro Woche.
- War unterrichtsähnlich und das erklären des Dozenten ist bei vielen Themen einfach notwendig. Aufgrund Technikproblemen und da der Dozent manchmal viel zu schnell geredet hat auch ausbaufähig
- Vergleichbar mit normalem Unterricht. Ist die einzigst sinnvolle Alternative
- - Inhalte okay Umsetzung verbesserungsbedürftig
- Ein bis zwei Webinare waren zu wenig
- Als Alternative zum Präsenzunterricht definitiv. Leider wurde dies zu wenig angeboten. Studenten waren i. d. R. auf die Skripte angewiesen, die fürs Selbststudium viel zu umfangreich waren.
- Im Fall des ████████ war nur das eine Webinar eines zum Teil nicht LP-relevanten Themas - ██████████ - Teil des E-Learning, daher gab es dadurch keine besonders große Lernunterstützung. Die Umsetzung des Ganzen war aber an sich gut.
- Ich hatte lediglich ein Webseminar, was die Beurteilung nicht möglich macht
- Ein 80 Seiten Skript lesen hilft wenig etwas zu behalten. Eine halbwegs "normale" Unterrichtseinheit wo man mit Lehrern ein Thema bearbeitet und Schaubilder malt vertieft es im Gedächtnis.
- das was ich von ██████████ Webinar mitbekommen habe, war super, aber durch die vorne beschriebenen Netzwerkprobleme hatte ich leider nicht wirklich was von dem Webinar.
- Gab keine
- Haben den Unterricht etwas ersetzt, der mir viel lieber ist als ein Selbststudium.
- Es wurde nur ein Webinar durchgeführt. Das war von der Ausführung jedoch gut.
- Diese Form des Unterrichts kann mit einer Vorlesung in großen Räumen, mit einem Publikum verglichen werden, welches der Dozent aufgrund seiner Größe nicht mehr individuell bearbeiten kann. Die auditive Form des Lernens prägt sich bei mir besser ein. Des Weiteren besteht die Möglichkeit einer schnelleren Kommunikation, als bei den bisherigen Methoden.
- Für den Abschlusslehrgang hat nur 1 Webinar stattgefunden. Da der Inhalt nicht klausurrelevant war, ist ein Urteil nicht möglich. Allerdings war es die beste Art des E-Learning im Frühling.

- Es fanden übersichtlich viele Webinare statt und die, die stattfanden waren alle gut vorbereitet und lehrreich.
- Durch das Webinar konnte der Lernstoff am besten vermittelt werden, da es ähnlich wie der normal Unterricht gestaltet war. Schade das es davon nur so wenige gab.
- Da ich nur ein Webinar hatte, ist meine Aussagefähigkeit diesbezüglich recht limitiert, aber das eine war gut...nur etwas zu viel Stoff in zu kurzer Zeit.
- Es wäre wahrscheinlich ein gute Ergänzung gewesen, wenn es nicht nur die eine Probestunde für den Jahrgang gegeben hätte. Die Stunde war allerdings viel zu überladen und an mitschreiben war kaum zu denken.
- Diese Möglichkeit hätte man im Frühjahr 2020 schon für alle Teilbereiche anbieten sollen. Von dieser Form der E-Lehre hat man damals leider zu wenig Gebrauch gemacht. Dahingehend ist auf jeden Fall zum Zeitpunkt jetzt, im Februar 2021, eine positive Entwicklung festzustellen, welche man nur begrüßen kann. Ich halte die Webinare für die beste Form der E-Lehre, welche der Lehre in Meißen sehr nahe kommt und derzeit einem Aufenthalt mit Maske in den Räumen der Hochschule meiner Meinung nach auch vorzuziehen ist. Die Dozenten können den Stoff erklären, die Studenten mitarbeiten und parallel auch Fragen klären, insofern gibt es an den Webinaren nichts auszusetzen.
- Wir hatten nur ein webinar, deswegen kann ich dazu nichts sagen.
- kommt den normalen Unterrichtsstunden am nächsten
- Gab ja nur eins
- Wir hatten nur eins gehabt, das war gleichzeitig auch das Pilotprojekt
- Die doch wenigen Webinare waren sehr förderlich um den Stoff zu verstehen
- Die Webinare wurden zum Großteil verständlich und gut durchgeführt
- Einige Webinare waren überflüssig, da sie nicht sonderlich relevant wirkten.
- Webinare ähneln am Meisten dem Präsenzunterricht, obwohl in der Präsenz der größte Lernprozess meiner Seits stattfindet
- Es war gut, dass es welche gab. Jedoch ein oder zwei Webinare die Woche waren recht wenig.
- Der Unterrichtsstoff konnte hierdurch am Besten vermittelt werden
- Es gab nur eins aber das war gut :)
- Gut gemacht
- Hat zum Verständnis beigetragen aber hauptsächlich wurde man mit eingestellten Skripten und Aufgaben überfordert. Webinare gab es anfangs nur selten
- Da wir nur eines probeweise hatten, ist die Beurteilung schwer, wobei ich so eine Form schon aus der Zeit vor diesem Studium kenne. Richtig moderiert und die Techniken dieser Kommunikationsform zu kennen (langsam reden, Präsentation auf reden abgestimmt, Zeit für Rückfragen geben) hilft zum Erfolg.
- War anschaulich
- Vorab möchte ich sagen, dass ich Webinare von der Idee her toll finde.

Die Umsetzung hat mir jedoch nicht gefallen und war in meinem Fall auch nicht zielführend.

Wir haben ein einziges (!!!) Webinar absolviert. Das ist meiner Meinung nach viel zu wenig.

Dieses eine Webinar fand in ██████████ statt. Nicht nur, dass das Fach an sich anstrengend ist, auch ██████████ ist ein sehr fordernder Dozent, sodass ich durchgehend Probleme hatte, mitzukommen.

Am Rande möchte ich noch bemerken, dass ich anfangs technische Probleme hatte (mehrmals aus dem Webinar rausgeflogen & kein Ton). Dies hab ich aber schon zu Beginn der Umfrage geschildert.

Die Durchführung von Webinaren kann ich mir auch außerhalb der Corona-Pandemie vorstellen. Ich hätte mir nur gewünscht, dass wir einerseits mehr Webinare haben und andererseits mit einem einfachen (bzw. einem prüfungsirrelevanten) Fach starten, um und mit den technischen Gegebenheiten des Webinars vertraut zu machen.

- M.E. gab es davon zu wenige.
- Ich denke, dass mich Webinare unterstützt HÄTTEN, wenn es mehr als eins in 6 Wochen gegeben hätte.

.. ja, die HSF ist keine normale Uni, aber dass andere Hochschulen bereits in der ersten Woche Onlineunterricht auf die Beine gestellt haben (und nicht nur die Materialien aus dem Präsenzunterricht online zur Verfügung gestellt haben) und wir ewig auf ein einziges Webinar warten mussten, kann ich bis heute nicht verstehen.

- lediglich 1 Webinar von ██████████, zu schnell für die Behandlung eines neuen Themas, ging länger als veranschlagt, danach war ich fertig und hungrig
- fast wie Präsenzunterricht, nur das man die Materialien eher bekommen sollte

**Frage (zu Lernvideos): Bitte begründe deine Antwort, dann hast Du es geschafft!**

- Haben bisher wenige Dozenten wahrgenommen aber bestimmt nicht schlecht um konkrete Sachverhalte zu wiederholen
- Zur damaligen Zeit war das sicher eine gute Sache und vor allem auch im Vergleich zum bloßen Selbststudium eine schöne Sache.
- Lernvideos haben mir am besten geholfen, weil man so verschiedene Schwerpunkte visuell und nicht so ganz trocken darstellen konnte. Auch wenn das technisch nicht für alle Dozenten umsetzbar ist
- Wir haben damals nur von [REDACTED] Lernvideos zur Verfügung gestellt bekommen. Diese waren sehr hilfreich und kamen dem normalen Unterricht am nächsten!
- Die Lernvideos waren praktisch und einfach zu verstehen als das Skript allein.
- Es war besser als Foren und reines Selbststudium, aber Webinare waren noch deutlich praktischer.
- Man kann die Themen pausieren und aufarbeiten
- Einseitiger Unterricht ohne direkte Möglichkeit zur Fragenstellung
- Waren ja nur 2 Videos oder so
- Man kann die Videos beliebig oft anschauen, die Thematik wird besser erklärt als in einem Forenbeitrag oder per Email
- Besser als nur alles aus Skripten rauszuarbeiten. Man hat noch was von den Dozenten erklärt bekommen
- Man konnte an den Stellen die man nicht verstanden hat das Video anhalten und die Stelle noch einmal ansehen
- Sie waren ganz gut gemacht.
- Ich fand die Videos von [REDACTED] gut. Ich kam schon vorher mit seiner unterrichtsweise gut klar und als die Präsenzlehre wieder begonnen hat, konnte man die ganze Zeit nur üben. Die Videos waren nicht zu lang und auf das Wesentliche reduziert (und für [REDACTED] auch recht übersichtlich, wenn man vorsorglich vorm Abschreiben schon mal geguckt hat, wie es am Ende aussehen soll).
- Ähnlich wie Unterricht.
- Gelungene Abwechslung
- Das Video war super. Ich hätte mir nur ein anderes Thema gewünscht, das näher erläutert wird und keine Aufgabe, die gelöst wird. Davon hätte es auch mehr geben können.
- Anschaulich, verständlich, bei Verständnisschwierigkeiten konnte beliebig auf Pause gedrückt oder zurückgespult werden.
- Selten genutzt. Waren ca. 2-3 Videos...
- sehr gut, dass mehrere Einsichtnahme möglich war.
- Die wenigen Lernvideos, die ins Ilias eingebracht wurden waren gut.
- Die Videos lockerten die eintönige Bearbeitung von Aufgaben auf.
- Sie sind gut um sich nochmal einen "Überblick" und das relativ prägnant zu verschaffen. Alles in Allem aber wahrscheinlich Typsache.
- Gut, da ähnlich zu Unterricht und ich konnte es so oft ansehen bis ich es verstanden habe
- Lernvideos waren besser als nichts, aber wurden leider auch nur vereinzelt angeboten.
- Auswahl war ok...besser als nur das Skript vorgelegt zu bekommen
- Tolle Sache. Man kann auf Pause drücken, wenn es zu schnell geht und es öfter abrufen. So kann man das Tempo selbst bestimmen und auch wann man es sich anschaut.
- Lernvideos sind okay, aber haben den Nachteil, dass man keine direkten Gegenfragen stellen kann.
- - keine Hilfe
- Lernvideos waren allesamt inhaltlich gut zu verstehen und waren von der Länge her gut gestaltet
- Als kurze Zusammenfassung einzelner Themen sehr förderlich.
- -Videos können immer wieder angeschaut werden, besser, wenn es um kompliziertere Themen geht
- Gute Idee zum Lernen. Das Tempo ist selbst wählbar wie die Lernuhrzeit. Verschiedene Medien wurden gut eingesetzt.
- Sie waren sehr hilfreich, gerade durch die Möglichkeit zurückzuspulen.
- Allerdings wurde alles daraus als nicht gelehrt und nicht Prüfungsrelevant klassifiziert.... Also naja war am Ende unnötig.
- die videos waren super. meist sehr gut erklärt und verständlich
- Gab es nur bei [REDACTED] aber die waren dafür super!
- Damit konnte man sich Schritt für Schritt Themen aneignen, waren somit eine gute Abwechslung.
- Lernvideos konnte man jederzeit anschauen. Manchmal hat es auch zwischendurch genügt, wenn man kaum noch Energie und man Mal eine entspanntere Tätigkeit zwischen der Klausurvorbereitung gebraucht hat. Dann war es zur Wiederholung nicht ganz schlecht.
- Grds. kann das vorherige an dieser Stelle ebenfalls angewendet werden. Allerdings ist eine Frage nicht so schnell lösbar, wie beim Webinar, da sie meist als Email oder Blog im Forum gestellt werden muss.
- Die Videos waren in der Qualität gut mit dem regulären Unterricht vergleichbar und boten die Option schwierige/unverständliche Passagen mehrfach anzusehen und zu pausieren um Notizen anzufertigen.
- Einige Lernvideos waren vielleicht unnötig, weil der Dozent im Hintergrund nur die Folie vorgelesen hat, die ich auch hätte allein lesen können. Andere jedoch (in AO z.B.) fand ich toll strukturiert, weil die Dozentin Folien benutzte aber auch Übungen erklärte und mit dem Skript arbeitete.

- Der Stoff wurde gut veranschaulicht und auf die wichtigen Informationen reduziert. Wenn man mal nicht mitgekommen ist, konnte man sich das Video auch einfach noch mal anschauen.
- Wie bereits vorher beschrieben war das für mich das effektivste Lernmittel während des Frühjahrs.
- Ich konnte meinen eignen Lernrhythmus bestimmen und die Videos öfter wiederholen, bis man es dann endlich verstanden hat.
- Teilweise waren die Videos, auch wenn es nicht allzu viele waren, doch recht hilfreich und manchmal auch recht unterhaltsam.
- Die Videos waren gut, da man sie immer wieder anschauen oder stoppen konnte.
- Fragen einfach erklärt, aber halt meistens keine Sonderfälle
- War teilweise schon längst abgehandelter Stoff
- Hatte mir die [REDACTED] Videos von [REDACTED] gern angesehen, Gruß geht raus an der Stelle
- Gab nicht viele
- Lernvideos sind gut zum wiederholen
- Gut zur Wiederholung
- Wenn man ein passendes gefunden hat, dann ja
- Teilweise einfach nur Ablesen eines Skripts. Kann man auch alleine zu Hause
- Ja, teilweise bessere Unterstützung im Verständnis
- Nur Videos [REDACTED] verfügbar, welche gut waren.
- Davon gab es nur sehr wenige aber diese waren eher hilfreich, da man pausieren konnte und mit schreiben / nachvollziehen hinterherkam
- Durch wiederholtes Aufrufen und anhalten des Videos wo ich es für angemessen hielt, war es für mich nützlich.
- Waren teilweise echt mal Abwechslungswären
- Wir haben zwar leider keine Unmengen an Lernvideos zur Verfügung gestellt bekommen, aber die vorhandenen Videos fand ich klasse.

Völlig egal, ob es das Video von [REDACTED] ist, welches mich zwar fachlich nicht unbedingt weitergebracht, dafür aber umso mehr unterhalten hat. Oder ob es die Videos von [REDACTED] waren, die zwar wenig Wert auf den Unterhaltungsfaktor gelegt haben, dafür bei eine gute Möglichkeit zur Wiederholung darstellten.

Mir ist bewusst, dass das Produzieren solcher Lernvideos einen erheblich Aufwand bedeutet, aber davon hätte ich mir wirklich mehr gewünscht. Zumindest die Videos nach Belieben pausieren und mehrfach abspielen kann. Das ist bei Webinaren leider nicht möglich.

- Da man sich die Videos öfter anschauen konnte, konnte man Sachen wiederholen, die im Präsenzunterricht für einen persönlich wahrscheinlich untergegangen wären.
- Die Lernvideos waren super! Endlich vor- und zurückspulen so oft man will, anhalten, etwas überspringen. Dadurch konnte man den Lernprozess gut an die eigenen Bedürfnisse anpassen. Die Lernvideos kamen dem Präsenzunterricht sehr nah im Bezug auf die vermittelten Inhalte. Wie gewohnt, sprach endlich mal ein Lehrer zu den Aufzeichnungen. Dadurch konnte man die Inhalte deutlich besser nachvollziehen als durch das Lesen eines 55-seitigen Skriptes, an das sich in der Präsenzlehre nicht mal ein Dozent 1:1 gehalten hätte.
- v.a. die von [REDACTED] (Tablet-Bildschirm mit Sprache), da man dort nochmal die Abfolge eines [REDACTED] nachvollziehen konnte und es sich immer wieder anschauen konnte, top
- einfach und logisch aufgebaut, wie Tafelbild

**Frage EJ 2019: Halten dich technische Probleme während des E-Learnings vom Lernen ab?**

- Ton weg, Bildschirm lädt nicht, Programmabsturz
- Schlechte Internetverbindung
- WLAN Probleme, wenn andere Home-Office-Arbeiter ins Internet wollen (etwa 5 min nicht im webinar); Ton-Probleme beim Dozenten
- Ilias Server stürzte ab, Edudip-Vorlesungen brachen ab, Dozent:innen waren nicht zu hören/sehen
- Internet, Mikro
- schlechte Verbindung, fehlendes Internet
- langsames Internet und öfter mal ein Rauswurf aus Vorlesungen aufgrund von Verbindungsproblemen
- Verbindung bricht häufig ab, Ton kommt verzerrt an, Dozenten schalten sich stumm
- schlechte Internetverbindung
- Der Ton ist oft abgehackt.
- Internetprobleme aufgrund Netzüberlastung
- vereinzelt Störungen bei der Anmeldung und im Webinar
- schlechte Tonübertragung, Schwierigkeiten beim laden des Webinarraums
- Verbindungsprobleme von Dozenten und oder Kommilitonen
- Schlechte Verbindung, edudip funktioniert einfach nicht
- Wlan Ausfall, nicht die passende Technik
- Ab und zu Internetprobleme, Ton abgehakt....
- Schlechte Internetverbindung

**Frage EJ 2019: Möchtest Du zu den eben gegebenen Antworten (Blog- bzw. Forenbeiträge, E-Mail Kommunikation, Foren-Chat, Webinare, Lernvideos, ggf. eigene Ideen) noch etwas erklärend hinzufügen? (Diese Begründung kann übersprungen werden.)**

- Für grds E Lehre halte ich nur die Webinare für Zielführend, alle anderen Punkte sehe ich eher als zusätzliche Lernhilfen.
- Im Forenchat werden selten Fragen gestellt. Wenn doch mal eine Frage von einem Studenten auftaucht, dauert es meist eine Weile, ehe dieser eine Antwort erhält. Die Kommunikation über

E-Mail ist für den fragenden Studenten im Regelfall die effektivere Lösung.

Die Blog-/Forenbeiträge, vorwiegend von Dozenten verfasst, sind sehr hilfreich und praktisch, um über die anstehenden oder vorherigen Webinare Informationen zu erhalten, oder aber um direkt Hausaufgaben erhalten zu können. Dies bringt schnell mehr Struktur in den Studienablauf.

- Die Webinare sind gut, auch die Möglichkeit Vorlesungen erneut anzuschauen ist sehr gut. Nur die Struktur innerhalb von Ilias ist gewöhnungsbedürftig und auch das Einstellen der Vorlesungs-Videos sollte konsequenter durchgeführt werden. Insgesamt bin ich aber zufrieden und dankbar darüber, dass unsere Hochschule überhaupt eine Lehr-Plattform anbietet und die Online-Lehre stattfindet.
- Ilias ist leider sehr unübersichtlich - daher können neue Dokumente oder Beiträge leicht übersehen werden selbst bei E-Mail-Benachrichtigung und man muss ständig schauen, ob man sich alles runtergeladen hat
- Die Webinare können gut sein, ist jedoch abhängig vom Dozenten. Eine einheitliche Vorbereitung der Dozenten für die Webinare gab es offensichtlich nicht. Kontrollfragen wurde am Beginn für ca. 3 Wochen genutzt. Danach nie wieder. Die Information das ein Test eingestellt wurde war nicht existent.
- Sich in den Ilias-Ordern zurechtzufinden ist manchmal sehr anstrengend, neue Dokumente finden sich irgendwo in der Liste der bisherigen.
- Teilweise kaum Kommunikation vorhanden
- Ordnerstruktur im ILIAS von Dozent zu Dozent unterschiedlich. Übersicht über online Unterlagen undurchsichtig, da Dozenten gern Material nachreichen und es teilweise ewig dauert bis diese Materialien online sind. Zum Nacharbeiten und zum Mitarbeiten ist das super ungünstig!
- Lernvideos wären sehr gut, da man sich die Inhalte jederzeit und wiederholend angucken könnte. Leider wird diese Methode nicht angeboten.

*Frage: Blog- bzw. Forenbeiträge (2019) Bitte begründe deine Antwort.*

- Erinnerungen an Aufgaben und zukommen lassen von Lernsachen
- Die Einträge waren eher von organisatorischen Themen geprägt. Z.B.: Bis zum xx.xx.xxxx muss die Ü2xx als HA erledigt werden. Ü2xx ist im Selbststudium zu bearbeiten.
- In den Blog- und Foreneinträgen wurde lediglich auf noch ausstehende Übungsaufgaben durch die Dozenten hingewiesen. Studenten haben keine Fragen in den Foren gestellt.
- Durch die Einstellung der Aufgaben für das Selbststudium, konnte/musste man sich einen eigenen Plan erstellen wann man welche Aufgaben wie löst. Somit hat es vor allem den Lernprozess bezüglich meiner Selbstorganisation gestärkt.
- Dozenten erläutern und erinnern zwecks angeleiteten Selbststudium, erreicht alle Studenten
- Die Forenbeiträge haben einen motiviert bzw. erinnert, welche der Übungsaufgaben noch zu erledigen waren.
- Kaum Einträge
- So konnten Skripte, Übungen usw. zur Verfügung gestellt werden.
- Die Dozenten gehen sehr unterschiedliche mit der Möglichkeit der Forenbeiträge um. ■■■■■ war von Anfang an sehr strukturiert und stellte in Forenbeiträgen dar, welche Lehrinhalte im Selbststudium zu erarbeiten sind und welche Aufgaben sich zur Vertiefung des Stoffs eignen. Auch Fragen wurden zügig beantwortet. Diese Möglichkeit wird leider nicht von allen Dozenten so wahrgenommen.
- Die Eignung hängt sehr vom Dozenten ab, aber viele geben sich Mühe. Durch die Beiträge bekommt man oftmals überhaupt erst eine Übersicht darüber, wo man im Stoff steht und wie man Hausaufgaben planen kann. Der Stundenplan ist oftmals kurzfristig, sodass man sich kaum „Hausaufgaben einschreiben“ kann und diese dann in Vergessenheit geraten. Durch die Blog-einträge der Dozenten kann man aber Gut nachvollziehen, wo man im Stoff steht und welche Übungsaufgaben zu welchem Thema (und auch Dozenten, da mehrere Dozenten pro Fach) gehören.
- Die Einträge waren nur zur Erläuterung darüber was in Ilias eingestellt wurde und wann wir die Übungen benötigen oder lösen sollen.
- Diese sind sehr hilfreich und praktisch, um über die anstehenden oder vorherigen Webinare Informationen zu erhalten, oder aber um direkt Hausaufgaben erhalten zu können. Dies bringt schnell mehr Struktur in den Studienablauf.
- Die Dozenten haben größtenteils die Foren genutzt um wichtige Hinweise für das angeleitete Selbststudium zugeben.
- Beiträge betrafen nur Informationen zu Aufgabenstellungen und eingestellten Dokumenten.
- Undurchsichtige Ordnerstrukturen und teilweises "Umräumen" durch Dozenten sowie fehlende Filterung von Nachrichten (für welchen JG wurden Beiträge erstellt) verkomplizierten die Handhabung. Natürlich ist dies größtenteils damit entschuldbar, dass auch die Dozenten sich erstmalig mit einer solchen Situation auseinandersetzen mussten. Ansonsten war es ein gut funktionierendes Kommunikationsmittel und viel bequemer als Handreichungen der Blätter.
- Die Beiträge setzten sich größtenteils aus Hinweisen zu neu eingestellten Dokumenten oder Aufgaben zusammen und hatten weniger Lehrinhalte.
- Die Forenbeiträge sind mE wie eine kleine Hilfsliste, was noch alles abgearbeitet werden muss.
- War größten Teil hilfreich
- Hatten nur sehr wenige und wenn dann was unsere HA sind

- Das Forum wurde von den Dozenten zumeist dazu genutzt, das Inhalte eingestellt wurden oder bis wann Aufgaben zu bearbeiten sind. Rein informativ okay, aber für den Lernprozess nicht unterstützend
- Es gab kaum Einträge, lediglich die Anleitungen bzgl Aufgaben, welche zu erledigen waren, waren hilfreich
- Wenn welche da wären, wären sie hilfreich
- Soweit ich mich erinnere war die Kommunikation im Webinar selbst am hilfreichsten
- Die notwendigen Unterlagen (Übungen und Skripte) wurden zeitnah hochgeladen, sodass man sie schnell bearbeiten konnte.
- gibt Strukturen vor, in welcher Zeit was zu erreichen ist oder grundlegende Informationen zum Ablauf des Kurses, sodass dieser strukturierter ablaufen kann
- Es wurde umfassend über anstehende Aufgaben informiert

*Frage: E-Mail Kommunikation (2019) Bitte begründe deine Antwort.*

- Nicht mit Dozenten per E-Mail kommuniziert.
- Die Email wurde von mir und auch den Dozenten seltener verwendet als die Forumsbeiträge, somit hat es mir auch nicht beim lernen geholfen.
- Dozent teilt mit, welche Aufgaben zu welchem Thema bearbeitet werden sollen, hängt aber ppt als Anhang hinzu. Andere Dozenten stellen ppt und Skripte in Ordner, bei diesem Dozent führt es zu Verwirrungen, weil man meist nur email zur Kenntnis nimmt und dann während des Unterrichts nach den ppt zum Thema suchen muss, was die Konzentration stört
- Die Email Kommunikation über den Dozent war überflüssig wegen der Forenbeiträge.
- Wurde von mir nicht genutzt
- Möglichkeit wurde nicht genutzt
- Habe ich eher weniger genutzt. Meistens diente dies eher der Frage nach Skripten oder Lösungen.
- Diese Möglichkeit hab ich sehr wenig in Anspruch genommen. Hauptsächlich, um um das Hochladen von Unterlagen zu bitten.
- Einige Dozenten antworten zeitnah, leider kann es auch vorkommen, dass ein Dozent deine Mail überhaupt nicht sieht .
- Keine Mail-Kommunikation erfolgt
- Ich habe nicht über Email kommunizieren. Ich habe versucht meine Fragen in edudip los zu werden.
- Fragen, die nicht bereits im Webinar geklärt werden konnten, oder die im Rahmen der Nacharbeitungen bzw. Klausurvorbereitungen auftreten, können so recht unkompliziert mit Dozenten oder Kommilitonen geklärt werden.
- Wenn die Emails von den Dozenten gesehen wurden, hat man zeitnahe Antworten erhalten.
- keine Kommunikation per E-Mail in Anspruch genommen
- Es hat mich ein wenig in der Struktur des Lernprozesses unterstützt
- Ich nutzte die Funktion lediglich einmal zur Abgabe einer Kurzhausaufgabe. Kommiliton\_Innen traten an Dozenten mit Rückfragen ran, bis auf eine Ausnahme gab es zufriedenstellende Antworten.
- Damit habe ich sehr positive Erfahrungen gemacht. Auf meine Anfragen (gerade bei der Klausurvorbereitung) wurde schnell und ausführlich reagiert.
- Ich finde die E-Mail Funktion in Edudip schlecht.
- Keine direkte Kommunikation mit den Dozenten . Sehr schön wäre es, wenn man eine Übersicht über alle EMail Adressen der Dozenten hätte
- Ist im Vergleich zum persönlichen Gespräch sehr schlecht
- Hatte zwei Fragen und die wurden beantwortet
- Keine Informationen über eingestellte Inhalte o. Ä. Auf die verknüpfte Email mit Ilias. Absolut mangelhaft.
- nicht genutzt, nur bei Problemen mit edudip
- Hilfreich aber zu wenig
- Soweit ich mich erinnere war die Kommunikation im Webinar selbst am hilfreichsten
- Habe keine Mails mit Dozenten geschrieben
- Hätte mich bei Fragen schon unterstützt, jedoch musste ich es nicht nutzen.
- keine Nutzung meinerseits

*Frage: (Foren-)Chat (2019) Bitte begründe deine Antwort. Noch drei Mal, dann hast Du es geschafft! Vielen Dank!*

- geringe Nutzung der Chaträume, da Fragen privat mit anderen Studenten geklärt werden konnten
- Siehe Begründung Blog-/ Forenbeiträge
- Siehe oben (Blog- bzw. Foreneintrag)
- Ich persönlich habe den Chat nicht einmal verwendet.
- Kaum bzw nicht bewusst (selbst) genutzt
- Ich habe dieses Kommunikationsmittel kaum genutzt. Deswegen ist eine Einschätzung meinerseits nicht möglich.
- Nicht genutzt
- Absprachen über soziale Medien waren sinnvoller
- Dient meiner Meinung nach eher der Organisation .
- In unserem Jahrgang wurde diese Art der Kommunikation so gut wie gar nicht von den Studenten in Anspruch genommen. Wahrscheinlich wollten sich die meisten nicht mit einer "dummen" Frage bloßstellen.
- Kaum genutzt, da Namen für den ganzen Jahrgang sichtbar
- Welche Chat?
- Im Forenchat werden selten Fragen gestellt. Wenn doch mal eine Frage von einem Studenten auftaucht, dauert es meist eine Weile, ehe dieser eine Antwort erhält.
- Wurden von mir nicht genutzt.
- keine Nutzung
- Ebenfalls war das für die eigene Strukturierung gut, da gerade der Mix aus Präsenz und Online, sowie der damit verbunden

- analogen und digitalen Lernmaterialien, nicht immer sehr übersichtlich war.
- Anfangs zögerliche Nutzung, später auch "Missbrauch" um weitere Beiträge mit Anhängen zu verbreiten, wo ich teilweise Dokumente übersah.
- Habe ich nicht genutzt.
- Der Chat wird von den Studierenden nicht genutzt.
- Vor allem Foren werden von den Dozenten nur sehr mäßig genutzt. Manche Lehrer Nutzen sie gar nicht...
- Naja?
- Nie verwendet
- Nicht genutzt
- Es gab lediglich Einträge von Kommilitonen mit Fragen, die dann teilweise in den Präsenzveranstaltungen gelöst worden sind, die meisten hätte man sich auch selbst erarbeiten können, daher erschloss sich mir nicht, wieso das im Forum gefragt wurde, da es Stoff aus dem GS 1 gewesen war.
- Hab ich wenig genutzt
- Die Möglichkeiten wurden kaum bis gar nicht genutzt. Das Forum wurde weder durch Kommilitonen noch von Dozenten gefördert/bedient.
- Es wurde kaum in den Foren gearbeitet bzw wurden nur Skripte hochgeladen
- Wenn andere Fragen gestellt haben, haben sie meist für einen selbst auch weiter geholfen. Jedoch ist ein sehr großer Austausch darüber meist nicht notwendig gewesen. (Klärung untereinander oder mit Dozent im Seminar)
- keine Nutzung meinerseits

Frage: Webinare (2019) Bitte begründe deine Antwort.

- Die meisten Webinare haben den Stoff trotz allem gut vermittelt
- Es wurde neuer Stoff vermittelt. Die Qualität des Lernfortschritts hängt jedoch stark vom Dozenten/ von der Dozentin ab.
- Die Dozenten haben sich sehr daran bemüht den Lehrstoff zu vermitteln, jedoch ist es nicht daselbe wie im Präsenzunterricht. Man hatte zu Beginn nur vor dem PC gesessen und den Dozenten zugehört (sich nicht selbst beteiligt). Erst im weiteren Verlauf wurde mehr mit den Studenten zusammengearbeitet während der Edudip Vorlesungen.
- Die Webinare sind eine sehr gute Möglichkeit um den Unterricht so gut wie möglich zu ersetzen. Dadurch musste man sich nicht den Stoff selber beibringen, so wie es an manchen Schulen üblich war, sondern man hatte wie normalen Unterricht, auch wenn es diesen nicht zu 100% ersetzen kann.
- Durch verschiedene Möglichkeiten und Werkzeuge dem Präsenzunterricht sehr nah
- Die Webinare waren von den jeweiligen Dozent:innen gut geplant und wurden hervorragend durchgeführt.
- Teilweise sehr chaotisch
- Lernstoff wurde ausreichend übermittelt
- Jedoch fiel es mir schwer aufgrund der Umstände (auf den Bildschirm schauen, Ablenkungen, kurz vorher erst aufstehen) mich immer 100% auf das Webinar zu konzentrieren...
- Ich finde die Webinare in den Kleingruppen sehr gut. Es gibt kaum einen Unterschied zum Präsenzunterricht.
- Ich empfinde bei den Webinaren kaum einen Unterschied zum klassischen Präsenzunterricht. Mitarbeit ist genauso möglich und Dozenten, die in der Präsenz gut unterrichten, haben diese Kompetenz auch wunderbar auf die Onlinelehre übertragen können.
- Ab Mitte Dezember 2020 haben diese in unserem Jahrgang den Präsenzunterricht ersetzt.
- Die Aufzeichnung der Webinare eignet sich super für Nacharbeiten, auch wenn es mal Verbindungsprobleme gab. Nur das technische Verständnis oder die technische Ausrüstung einiger Dozenten ließ ein bisschen zu wünschen übrig. Allerdings hat sich jeder sehr viel Mühe gegeben, da Präsentationen vorher eingestellt wurden und man dem Unterricht so sehr gut folgen konnte. Das kann gern zukünftig auch im Präsentunterricht so gehandhabt werden.
- Einziger „nerviger“ Minuspunkt sind die Studenten, die sich bei Aktivierung einfach „tot stellen“.
- Aber selbst das virtuelle ansprechen einzelner Studenten war super, da so richtiger Unterricht möglich war/ ist.
- Es ist sehr stark abhängig von dem Dozenten. Es ist hilfreich wenn der Dozent selbst mit schreibt und dabei auch Tafelbilder anfertigt die man mit schreiben kann.
- Nur Reden und dabei die Powerpoint durch klicken, hat mir nicht weiter geholfen.
- Die Webinare über Edudip sind sehr gut, da zum einen der Dozent viele Möglichkeiten hat, wie er/sie seinen/ihren Unterricht hält, und zum anderen die Studenten auch gut mit einbezogen werden können.
- Aber mit dem Präsenzunterricht sind diese schwer zu vergleichen.
- Ersatz der Präsenzlehre
- Es ist immer gut den Schulstoff nicht nur durch Selbststudium zu erlernen, sondern auch alle Informationen noch einmal von einem Dozenten zu hören und erklärt zu bekommen.
- Selbststudium für Randthemen fand ich passend. Für bestimmte Themen ist es allerdings wichtig, in direkten Austausch mit Dozenten zu treten, dafür waren Webinare das einzige Mittel. Allerdings verbunden mit leichterer Ablenkung und damit mehr Nacharbeitung als bei einer Präsenzstunde.
- Ich persönlich fand die Webinare sehr gut und die meisten Dozenten haben sich große Mühe gegeben.
- Präsenz ist besser, aber es war in Ordnung

- Aufgrund technischer Probleme wurde die Selbststudiumzeit nur verlängert.
- Übersichtlichkeit auf Ilias erleichterte nicht gerade das Selbststudium
- Es kommt immer auf den Dozenten an, wie er einen mitnimmt. Was aber gesagt werden muss, ist das viele Dozenten einfach nur Ihre PowerPoint oder das Skript abgelesen haben. Das hat den Unterricht uninteressant gemacht und man konnte die selbe Zeit, die man Unterricht hatte, nachmittags nochmal nacharbeiten
- Stelle dort immer meine Fragen, aber sehr vom Dozenten abhängig im Bezug auf Qualität
- Teils waren Webinare sehr gut. Die verschiedenen Möglichkeiten wurden teils genutzt (Zeichenfläche z. B) jedoch auch oft Monologartig und wenig Einbindung der Studenten. Technische Probleme traten jedoch weniger auf.
- Einige Dozenten taten sich anfangs schwer, einer eigentlich die ganze Zeit, aber die meisten Dozenten haben das wirklich gut gemacht
- Waren notwendig
- Ohne Webinare wäre ich in der Pandemiezeit auf alle Fälle verloren gewesen. Ein komplettes Selbststudium hätte mir definitiv nichts gebracht.
- Aus den Webinaren im Herbst hat man kaum etwas mitgenommen. Die darin unterrichteten Themen mussten alle in Präsenz erneut wiederholt werden.
- Dafür, dass darüber Stoff vermittelt werden soll, ist es echt gut. Ich bin jedoch eher ein Mensch, der für sich selbst Aufgaben löst und mit Lösungen vergleicht-das gemeinsame Üben/Lösen von Aufgaben über edudip hat mir meist weniger gebracht.
- aus meiner Sicht eine gute Lehrmethode, da es der Präsenzlehre mit der Einbindung in den Unterricht sehr nahe kommt

Frage: Lernvideos (2019) Bitte begründe deine Antwort, dann hast Du es geschafft!

- Es standen keine Lernvideos zur Verfügung.
- Es gab nicht sehr viele Lernvideos, aber die es gab, fand ich sehr gut.
- Nicht genutzt bzw. nicht angeboten, da bisher keine Videos zu [REDACTED] Themen
- Ich fand die Videos informativ und gut zum Nacharbeiten.
- Wurde nicht angeboten
- Es wurden keine Lernvideos angeboten/nicht kundgetan wo sie sich befinden
- Habe ich keine genutzt.
- Wenn es dabei um die Aufzeichnung der Webinare geht, stimme ich zu. Es ist sehr gut, dass man sich Lehrinhalte später noch einmal ansehen kann, wenn man es doch noch einmal erklärt haben möchte.
- Einfacher und zeitsparender, als elendig lange Skripte. Gerade, wenn es darum geht konkrete Punkte, die nicht verstanden wurden nachzuvollziehen.
- Sind damit die Videoaufzeichnungen der Webinare gemeint?
- Die Webinare und Übungsaufgaben waren für mich ausreichend.
- Wurden von mir nicht angesehen.
- keine Bereitstellung durch Dozenten
- Diese habe ich nicht genutzt
- Keine wurden zur Verfügung gestellt.
- Habe ich nicht genutzt.
- Haben wir nicht bekommen.
- Lernvideo sind mir erst seit kurzem wirklich bekannt. Es wäre vom Vorteil wenn die Dozenten im Unterricht stärker auf passende Lernvideos hinweisen würden
- Hatten wir keine, aber ich denke die könnten helfen
- keine gehabt
- Nie genutzt
- Es gab keine oder ich habe zumindest keine gefunden.
- Hab ich nicht genutzt
- Ich wüsste nicht welche Lernvideos es im ILIAS geben sollte, welche mich im Studium weiter bringen.
- Es wurden keine Lernvideos hochgeladen.
- Für uns gab es (meines Wissens nach) keine Erstellung eines Lernvideos.??
- keine Nutzung
- Lernvideos zu bestimmten Themen gab es nicht.
- Bloß die Aufzeichnung der Edudip-Lehre.

Frage: Solltest Du noch Anmerkungen machen wollen, so hast Du hier die Möglichkeit dazu.

- Im April 2020 war es für die HSF und die Studenten eine neue Situation mit der man schnell umgehen musste. Auch wenn in der Umsetzung Luft nach oben war, hat es trotzdem gereicht das Studium zu bestehen und alle beteiligten Personen haben sich Mühe gegeben, den Übergang zum E-Learning so reibungslos wie möglich zu gestalten.
- Fazit: Der Beginn der Einführung des E-Learning war sehr holprig und viele Dozenten hatten nicht wirklich etwas vorbereitet, eher schlecht improvisiert. (Paar Ausnahmen). Ich finde es das echt schwierig. Auch die Zeitangaben für Aufgaben wurden komplett falsch eingeschätzt. Oft saß die Mehrheit so viel länger dran. Das E-Learning war für mich ein völliger Reinfall (hat mich wirklich sehr aufgehalten). Wie ich aber gehört habe, ist es schon besser geworden.
- Mittlerweile hat sich der online Unterricht deutlich verbessert
- E-Learning ist keine Möglichkeit auf Dauer...
- Vom Lernerfolg her würde ich behaupten dass die E Lehre in Kleingruppen keinen Unterschied zum Präsenzunterricht macht. Allerdings hat man viel mehr Zeit zur Verfügung was natürlich beim lernen hilft.
- mehr direkte Kommunikation durch Webinare. Für faule vielleicht auch mehr Hausaufgabenkontrolle.

- Das E-Learning (auch in Kombination mit Präsenzlehre) war für mich persönlich super. Ich hab mir täglich bis zu 2 Stunden Fahrzeit gespart, die in Nacharbeit investiert werden konnte. Ein zukünftiger Mix aus beiden Varianten wäre für mich vollkommen in Ordnung und entspricht meiner Meinung nach modernen Anforderungen an eine Hochschule. Die Foren sollten auch zukünftig beibehalten werden um einen klaren Überblick zu ermöglichen. Oftmals wusste man in Fächern, die von mehreren Dozenten unterrichtet wurden gar nicht, wo man im Stoff steht, wenn gleichzeitig 3 Themen doziert werden.
  - Das Frühjahr 2020 empfand ich als sehr stressig. Sich von 0 auf 100 selbst zu organisieren, zum Teil ohne eigenen Arbeitsplatz, die ganze Familie zu Hause, große Familiäre Probleme (Geld, Krankheit, Zukunftsangst) ... Zeitraum wurde nicht genügend unterstützt mit Webinaren, derzeit aber aufgrund 100% Webinaren sehr gut gelöst.
  - Präsenz > E-Learning, zumindest in den Hauptfächern, ein gemischtes Modell, wie aktuell fabriziert/angedacht kann ich mir sehr gut für die Zukunft vorstellen. Hauptfächer vormittags in Präsenz. Nebenfächer nachmittags (2h pro Tag) online in größeren Gruppen
  - Es wäre schön wenn man trotz online Lehre die ganzen Skripte und andren Unterlagen nach Hause geschickt bekommt. Alle Unterlagen im PC durch zu arbeiten sorgt nur dafür das man noch mehr Zeit vor dem Bildschirm verbringt.
  - E-Learning ist eine guten Alternative gerade mit Webinaren etc wie es später aufgebaut wurde. Für mich persönlich fehlt es da absolut nicht und ich erkenne auch keinen Unterschied zur reinen Präsenz. Rückmeldungen Interaktion etc sind ebenso möglich. Ein großes Plus ist dass man sich so selbst strukturieren und organisieren kann (und muss).
  - Es hat viel zu lang gedauert bis es wirklich mit E-Learning losging. Bei mir kam das 1. Webinar nach 5 Wochen Selbststudium. Und selbst dann waren es nur 1-2 die Woche! Das kann man nicht E-Lehre lernen, das war vielmehr Selbststudium.
  - [REDACTED] hat tolle Videos erstellt und [REDACTED] super Anleitungen und Skripte. Der Rest war leider dürftig (Fälle mit Lösung nur aus dem Internet kopiert, fehlerhafte Skripte etc) oder nicht vorhanden.
  - Für mich war die Situation im Frühjahr besonders ungünstig, da ich die Menge an Stoff plus Hauptstudiums-Klausurvorbereitung mit der Betreuung meiner Kinder verbinden musste. (Hätte ich vorher gewusst, das wir alle nochmal in Präsenz wiederholen, hätte ich Prioritäten anders gesetzt, da gerade meine Kinder unter der Situation sehr zurück stecken mussten.)  
Von [REDACTED] habe ich gehört, wie momentan der Webunterricht und zu welchen Uhrzeiten er stattfindet. Diese Zeiten, die die Studenten momentan abdecken müssen, wären mit Kindergartenzeiten (sofern man sie wieder abgeben darf - nächste Woche im eingeschränkten Regelbetrieb von frühestens 7.30 Uhr bis maximal 16 Uhr) nicht machbar gewesen. Natürlich betrifft sowas nur eine Handvoll der Studenten, das ist mir auch klar, aber dennoch sind diese Leute dadurch noch stärker belastet. Vielleicht kannst du das ja am Rande in deiner Diplomarbeit mit anklängen lassen... für mich waren in der Zeit also vor allem die Dinge sinnvoll, die ich abends noch machen konnte, teilweise habe ich bis nachts um 12 gegessen um alles irgendwie hinzubekommen. Ich war heilfroh, als dann alles vorbei war und ich trotz allem das Studium recht ordentlich abgeschlossen habe. Aber ich habe auch schon vor dem Lockdown immer viel und vor allem kontinuierlich gelernt.
  - Der Studiengang ist nicht auf ein Selbststudium ausgelegt, das hat sich bemerkbar gemacht. Ich habe mich bewusst für die FH entschieden um die Form des schulischen Unterrichtes zu erleben, da ich mit ihr am besten und meisten lerne. Somit war die Zeit im Frühjahr auch im Hinblick auf die persönlich entstandenen Klausurergebnisse schwierig.
  - Das E-Learning hat, wenn es gut organisiert und vorbereitet ist, definitiv Potenzial. Dabei muss das Material jedoch auf Selbststudium ausgelegt sein, anstatt (wie im Frühling 2020) Skripte, die für den Präsenzunterricht geschrieben wurden. Dabei sind Webinare und Lernvideos die Unterrichtsformen, die am geeignetsten sind.
  - Es war einfacher, den (wirklich sehr vielen!!!) Stoff allein d.h. nach meiner eigenen Planung, zu bearbeiten. Der Unterricht raubt viel Zeit.
  - Es wäre cool gewesen, wenn es einen bestimmten Rhythmus der Dozenten gegeben hätte, wann welches Fach auf Ilias hochgeladen wird.
  - Webinare sind eine sehr gute Unterstützung, wenn diese auch regelmäßig stattfinden. Im Frühjahr 2020 war das weniger der Fall. Und oft fehlte die Motivation sich aufzuraffen und alles alleine zu erarbeiten, weil man wusste es bringt nichts, da irgendwas falsch sein wird.
  - Die lehre im ganzen kann gut funktionieren. Jedoch ist die Plattform Ilias m. E. nach aktuell unbrauchbar. Es stehen zwar Inhalte zur Verfügung, man bekommt jedoch keine Info wenn zum Beispiel ein Test hochgeladen wurde. Gut wäre auch noch eine Art panel auf dem jeder dozent anstehende Aufgaben einstellen könnte und bis wann diese zu erledigen sind. Webinare sind wie die Präsenz zu beurteilen. Manche sehr gut und fordernd, andere schlicht langweilig und nicht unbedingt förderlich
  - Bei der Möglichkeit des E-Learning ist noch viel Luft nach oben
  - E-learning ist ein tolles Tool. Wichtig ist, dass Nutzende im Umgang damit geschult sein sollten. Die Kombination als Präsenzphadern und E-learning sollte zukünftig immer stattfinden. Dann kommt man auch dort dem eigentlichen Studieren ein Schritt näher.
- Und für die Hochschule sollte als Hinweis gegeben sein, dass man als Student mit Kind ein anderes Zeitmanagement aufbringt, als 'ungebunden'.
- mittlerweile läuft es über Edudip wesentlich besser. Die Online Seminare sind fast mit normalen Unterricht zu vergleichen. Nur teils sind die Dozenten zu schnell und reagieren 10min lang nicht auf den Chat. Aber technisch und für den Lernerfolg ist es mittlerweile eine 12/15.
  - Top Umfrage - endlich konnte man mal Dampf ablassen. Ich würde mich freuen, wenn du in deiner Arbeit Kritik an der Organisation [REDACTED] äußern könntest, ohne danach einen Kopf kürzer zu sein.
- Es kann einfach nicht sein, dass man sowohl Studenten, als auch Dozenten wochenlang und immer wieder erzählt, dass der Stoff NICHT wiederholt wird und sich die Lernenden alles selbst beizubringen haben, um danach plötzlich zu behaupten "Meine Damen und Herren, Sie wussten ja von Anfang an, dass der komplette Lehrstoff nochmal in Präsenz wiederholt wird, also hoffe ich, dass Sie die Zeit genutzt haben, alle alten Unterlagen, beginnend ab dem GS1 als Vorbereitung auf die anstehenden Laufbahnprüfungen nochmals durcharbeiten." Ja verdammt, wenn ich das gewusst hätte, hätte ich das gemacht!!! Wie kann man denn so schlecht kommunizieren bzw. alles so hinbiegen, dass die dummen Studenten selbst schuld daran sind, dass sie "schlecht" sind?!
- In der Mail von [REDACTED] Betreff "Schließung HSF" hieß es (und das ist nun endlich wirklich mal ein wörtliches Zitat): "Ich kann Ihnen daher nur empfehlen, sich unter Nutzung der in Ilias bereitgestellten Unterlagen so vorzubereiten, dass Sie bei Wiederaufnahme des Studienbetriebs klausurfähig sind."
- Mail vom [REDACTED], Zitat [REDACTED] "Vorläufig können Sie daher nichts anderes tun, als die Lernangebote auf Ilias wahrzunehmen und die Zeit möglichst gut zu nutzen."
- [REDACTED]: "Gehen Sie dabei auch davon aus, dass die uns noch verbleibende Zeit nach Wiederaufnahme des Präsenzlehrebetriebs nicht ausreichen wird, alle in Ilias bereitgestellten Themen nochmals ausführlich zu besprechen."
- Die einzelnen Dozenten haben ihr Bestes gegeben, das rechne ich ihnen auch hoch an und man darf nicht vergessen, dass es im Endeffekt ja alles gut genug funktioniert hat, um zu bestehen. Aber die Organisation war einfach eine Katastrophe. Ja, es war eine nie dagewesene Ausnahmesituation, für alle neu, ein paar "Anlaufverluste" (haha) sind da total normal und dafür habe ich auch Verständnis. Aber die Herangehensweise von "weiter oben" ist und bleibt mit ein Rätsel. Wieso hört man nicht einfach auf die, die Ahnung haben?

## Anhang 6: Fragebogen Dozierende

### Die Einführung des E-Learnings

Für die Beantwortung dieser Frage bitte ich Sie, dass Sie sich in die Zeit zurückversetzen, in der das E-Learning "gezwungener" Maßen umgesetzt werden musste, also **Frühjahr 2020**. Wie würden Sie die Einführung des E-Learnings an der HSF Meißen benoten. Die Notenvergabe erfolgt wie bei Klausuren (0 = ungenügend; 15 = sehr gut).

Antwort:

(0 bis 15)

### Zeitaufwand E-Learning

Vor der Einführung des E-Learnings mussten Sie neben dem Unterricht zeitlichen Aufwand aufbringen (bspw. für die Unterrichtsvor- und Nachbereitung). Hat sich dieser Zeitaufwand während des relevanten Zeitraumes (Frühjahr 2020) für Sie geändert?

- ja  
 nein

### Zeitaufwand im E-Learning

Wie hat sich die Veränderung des Zeitaufwands dargestellt?

- Ich hatte gar keinen Aufwand mehr  
 Ich hatte sehr viel weniger Aufwand  
 Ich hatte (mehr als) doppelt so viel Aufwand (ab 100 %)  
 Ich hatte viel weniger Aufwand  
 Ich hatte weniger Aufwand  
 Ich hatte ein bisschen weniger Aufwand  
 Ich hatte kaum mehr Aufwand (1 % - 20 %)  
 Ich hatte ein bisschen mehr Aufwand (20 % - 40 %)  
 Ich hatte mehr Aufwand (40 % - 60 %)  
 Ich hatte viel mehr Aufwand (60 % - 80 %)  
 Ich hatte sehr viel mehr Aufwand (80 % - 100 %)  
 Keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Minder-/Mehraufwand beträgt

### Technische Probleme

Hatten Sie technische Probleme, welche Sie an der Stoffvermittlung gehindert haben?

- Nein, ich hatte keine technischen Probleme.  
 Ja, folgende technische Probleme haben meine Lehre beeinflusst:

### Eignung der Formen des E-Learning

#### Eignung der verschiedenen Formen

Wie bewerten Sie die **Möglichkeiten** der unten aufgeführten Methoden für das E-Learning? Sie haben die *Option* die Antworten näher zu erläutern oder eigene Ideen zu ergänzen.

	inakzeptabel	dürrtig	angemessen	gut	sehr gut	kein Urteil möglich
Blog- bzw. Forenbeiträge über ilias	<input type="radio"/>					
E-Mail Kommunikation	<input type="radio"/>					
Foren-Chat	<input type="radio"/>					
Webinare (bspw. über edudip)	<input type="radio"/>					
Lernvideos	<input type="radio"/>					
Kontrollfragen über ilias	<input type="radio"/>					

### Begründung

Möchten Sie zu den eben gegebenen Antworten (Blog- bzw. Forenbeiträge, E-Mail Kommunikation, Foren-Chat, Webinare, Lernvideos, ggf. eigene Ideen) noch etwas erklärend hinzufügen? (Diese Begründung kann übersprungen werden.)

Antwort:

### Genutzte Formen

Bitte geben Sie an, welche Formen des E-Learnings Sie im Frühjahr 2020 genutzt haben.

- Blog- bzw. Forenbeiträge
- E-Mail Kommunikation
- Foren-Chat
- Webinare
- Lernvideos
- Kontrollfragen über Ilias
- Andere Methoden:

Eignung der verschiedenen Formen

#### Blog- bzw. Forenbeiträge

Wie sehr stimmen Sie der folgenden These zu?

"Blog bzw. Forenbeiträge die ich im *Frühjahr 2020* erstellt habe, haben mich beim Erreichen meiner Lehrziele unterstützt."

- Ich stimme gar nicht zu.     Ich stimme eher nicht zu.     Ich stimme eher zu.     Ich stimme voll und ganz zu.     Kann ich nicht einschätzen.

#### Blog- bzw. Forenbeiträge

Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Antwort:

#### Blog- bzw. Forenbeiträge

Führen Sie die Blog- bzw. Forenbeiträge in Ihrer aktuellen Stoffvermittlung fort?

- ja  
 nein

Eignung der verschiedenen Formen

#### E-Mail Kommunikation

Wie sehr stimmen Sie der folgenden These zu?

"Die im *Frühjahr 2020* durchgeführte E-Mail Kommunikation mit den Studierenden hat mich beim Erreichen meiner Lehrziele unterstützt."

- Ich stimme gar nicht zu.     Ich stimme eher nicht zu.     Ich stimme eher zu.     Ich stimme voll und ganz zu.     Kann ich nicht einschätzen.

#### E-Mail Kommunikation

Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Antwort:

**E-Mail Kommunikation**

Führen Sie die E-Mail Kommunikation in Ihrer aktuellen Stoffvermittlung fort?

- ja  
 nein

Eignung der verschiedenen Formen

**(Foren-)Chat**

Wie sehr stimmen Sie der folgenden These zu?

"Die (Foren-)Chats aus dem Frühjahr 2020 haben mich beim Erreichen meiner Lehrziele unterstützt."

- Ich stimme gar nicht zu.     Ich stimme eher nicht zu.     Ich stimme eher zu.     Ich stimme voll und ganz zu.     Kann ich nicht einschätzen.

**(Foren-)Chat**

Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Antwort:

**(Foren-)Chat**

Führen Sie die Nutzung von (Foren-)Chats in Ihrer aktuellen Stoffvermittlung fort?

- ja  
 nein

Eignung der verschiedenen Formen

**Webinare**

Wie sehr stimmen Sie der folgenden These zu?

"Die Webinare, welche ich im Frühjahr 2020 gehalten habe, haben mich beim Erreichen meiner Lehrziele unterstützt."

- Ich stimme gar nicht zu.     Ich stimme eher nicht zu.     Ich stimme eher zu.     Ich stimme voll und ganz zu.     Kann ich nicht einschätzen.

**Webinare**

Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Antwort:

**Webinare**

Führen Sie Webinare in Ihrer aktuellen Stoffvermittlung fort?

- ja  
 nein

Eignung der verschiedenen Formen

**Lernvideos**

Wie sehr stimmen Sie der folgenden These zu?  
 "Die Lernvideos, die ich im Frühjahr 2020 zur Verfügung gestellt habe, haben mich beim Erreichen meiner Lehrziele unterstützt."

Ich stimme gar nicht zu.   
  Ich stimme eher nicht zu.   
  Ich stimme eher zu.   
  Ich stimme voll und ganz zu.   
  Kann ich nicht einschätzen.

**Lernvideos**

Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Antwort:

**Lernvideos**

Führen Sie die Nutzung von Lernvideos in Ihrer aktuellen Stoffvermittlung fort?

ja  
 nein

Eignung der verschiedenen Formen

**Kontrollfragen über Ilias**

Wie sehr stimmen Sie der folgenden These zu?  
 "Die Kontrollfragen über Ilias, die ich im Frühjahr 2020 gestellt habe, haben mich beim Erreichen meiner Lehrziele unterstützt."

Ich stimme gar nicht zu.   
  Ich stimme eher nicht zu.   
  Ich stimme eher zu.   
  Ich stimme voll und ganz zu.   
  Kann ich nicht einschätzen.

**Kontrollfragen über Ilias**

Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Antwort:

**Kontrollfragen über Ilias**

Führen Sie die Nutzung der Kontrollfragen in Ihrer aktuellen Stoffvermittlung fort?

ja  
 nein

**Kontrollinstanz**

Gelingt es Ihnen im E-Learning, genauso wie im Präsenzunterricht, einzuschätzen, ob die Studierenden den vermittelten Lehrinhalt verstehen?

ja  
 nein  
 Meine Meinung dazu ist ...

**Anmerkungen**

Sollten Sie noch Anmerkungen machen wollen, so haben Sie hier die *Möglichkeit* dazu.

Antwort:

## Anhang 7: Ergebnisse Fragebogen Dozierende

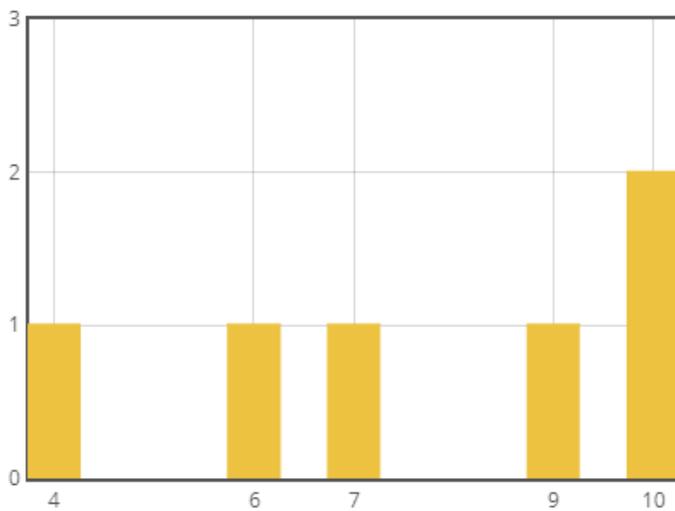
### Die Einführung des E-Learnings

Für die Beantwortung dieser Frage bitte ich Sie, dass Sie sich in die Zeit zurückversetzen, in der das E-Learning "gezwungener" Maßen umgesetzt werden musste, also **Frühjahr 2020**. Wie würden Sie die Einführung des E-Learnings an der HSF Meißen benoten. Die Notenvergabe erfolgt wie bei Klausuren (0 = ungenügend; 15 = sehr gut).

#### Metrische Frage

Beantwortet	6
Übersprungen	0
Häufigste Auswahl	10
Anzahl der Auswahlen	2
Median	8
Arithmetisches Mittel	7.66666666666667

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
9	1	16.67%
4	1	16.67%
10	2	33.33%
7	1	16.67%
6	1	16.67%



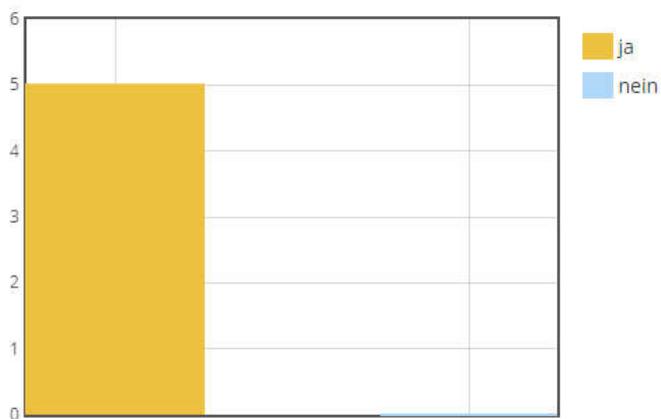
## Zeitaufwand E-Learning

Vor der Einführung des E-Learnings mussten Sie neben dem Unterricht zeitlichen Aufwand aufbringen (bspw. für die Unterrichtsvor- und Nachbereitung). Hat sich dieser Zeitaufwand während des relevanten Zeitraumes (Frühjahr 2020) für Sie geändert?

### Single Choice Frage

Beantwortet	5
Übersprungen	1
Häufigste Auswahl	ja [1]
Anzahl der Auswahlen	5
Median	ja [1]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
ja	5	100,00%
nein	0	0%



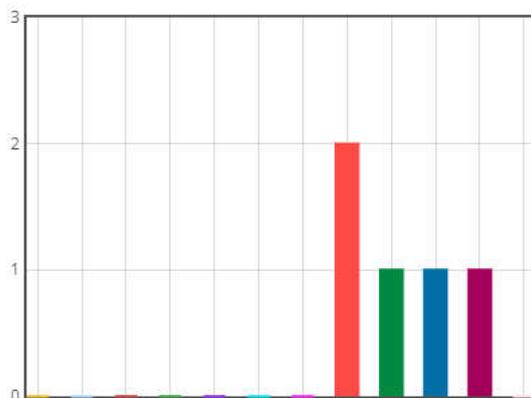
## Zeitaufwand im E-Learning

Wie hat sich die Veränderung des Zeitaufwands dargestellt?

### Single Choice Frage

Beantwortet 5  
 Übersprungen 1  
 Häufigste Auswahl Ich hatte mehr Aufwand (40 % - 60 %) [8]  
 Anzahl der Auswahlen 2  
 Median Ich hatte viel mehr Aufwand ( 60 % - 80 %) [9]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Ich hatte gar keinen Aufwand mehr	0	0%
Ich hatte sehr viel weniger Aufwand	0	0%
Ich hatte viel weniger Aufwand	0	0%
Ich hatte weniger Aufwand	0	0%
Ich hatte ein bisschen weniger Aufwand	0	0%
Ich hatte kaum mehr Aufwand (1 % - 20 %)	0	0%
Ich hatte ein bisschen mehr Aufwand (20 % - 40 %)	0	0%
Ich hatte mehr Aufwand (40 % - 60 %)	2	40.00%
Ich hatte viel mehr Aufwand ( 60 % - 80 %)	1	20.00%
Ich hatte sehr viel mehr Aufwand ( 80 % - 100 %)	1	20.00%
Ich hatte (mehr als) doppelt so viel Aufwand (ab 100 %)	1	20.00%
Keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Minder-/Mehraufwand beträgt	0	0%



- Ich hatte gar keinen Aufwand mehr
- Ich hatte sehr viel weniger Aufwand
- Ich hatte viel weniger Aufwand
- Ich hatte weniger Aufwand
- Ich hatte ein bisschen weniger Aufwand
- Ich hatte kaum mehr Aufwand (1 % - 20 %)
- Ich hatte ein bisschen mehr Aufwand (20 % - 40 %)
- Ich hatte mehr Aufwand (40 % - 60 %)
- Ich hatte viel mehr Aufwand ( 60 % - 80 %)
- Ich hatte sehr viel mehr Aufwand ( 80 % - 100 %)
- Ich hatte (mehr als) doppelt so viel Aufwand (ab 100 %)
- Keine der Antwortmöglichkeiten trifft auf mich zu. Mein Minder-/Mehraufwand beträgt

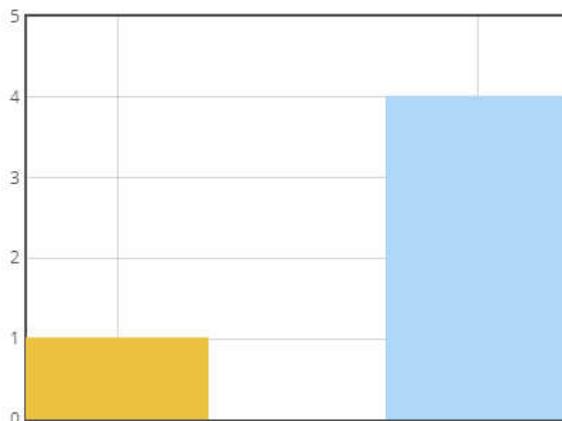
## Technische Probleme

Hatten Sie technische Probleme, welche Sie an der Stoffvermittlung gehindert haben?

### Single Choice Frage

Beantwortet	5
Übersprungen	1
Häufigste Auswahl	Ja, folgende technische Probleme haben meine Lehre beeinflusst: [2]
Anzahl der Auswahlen	4
Median	Ja, folgende technische Probleme haben meine Lehre beeinflusst: [2]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Nein, ich hatte keine technischen Probleme.	1	20.00%
Ja, folgende technische Probleme haben meine Lehre beeinflusst:	4	80.00%



- Nein, ich hatte keine technischen Probleme.
- Ja, folgende technische Probleme haben meine Lehre beeinflusst:

### Freitext-Antworten

#### ▼ Ja, folgende technische Probleme haben meine Lehre beeinflusst: [2]

- Netzprobleme, Minimalausstattung Laptop, fehlende Software für spezielle Aufgaben
- fehlende Schreibmöglichkeit (damals noch kein Grafiktablet vorhanden)
- Zugang OWA, Zugriff Antrago/ Netzwerk, Telekom, Bandbreiten,
- behoben mit eigener privater! Ausstattung im Wert von mehr 2600 Euro! (ipad, Dokumentenkamera, Mikrofon, capturecard, software etc. ...)

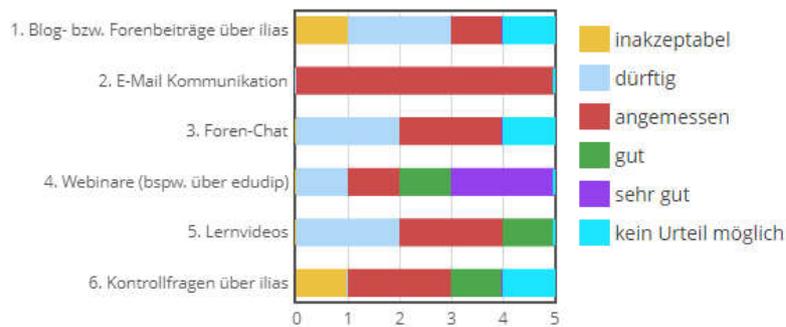
## Eignung der verschiedenen Formen

Wie bewerten Sie die **Möglichkeiten** der unten aufgeführten Methoden für das E-Learning? Sie haben die *Option* die Antworten näher zu erläutern oder eigene Ideen zu ergänzen.

### Matrixfrage

Beantwortet	5
Übersprungen	1

	inakzeptabel	dürftig	angemessen	gut	sehr gut	kein Urteil möglich
1. Blog- bzw. Forenbeiträge über ilias	1 / 20.00%	2 / 40.00%	1 / 20.00%	0 / 0%	0 / 0%	1 / 20.00%
2. E-Mail Kommunikation	0 / 0%	0 / 0%	5 / 100.00%	0 / 0%	0 / 0%	0 / 0%
3. Foren-Chat	0 / 0%	2 / 40.00%	2 / 40.00%	0 / 0%	0 / 0%	1 / 20.00%
4. Webinare (bspw. über edudip)	0 / 0%	1 / 20.00%	1 / 20.00%	1 / 20.00%	2 / 40.00%	0 / 0%
5. Lernvideos	0 / 0%	2 / 40.00%	2 / 40.00%	1 / 20.00%	0 / 0%	0 / 0%
6. Kontrollfragen über ilias	1 / 20.00%	0 / 0%	2 / 40.00%	1 / 20.00%	0 / 0%	1 / 20.00%



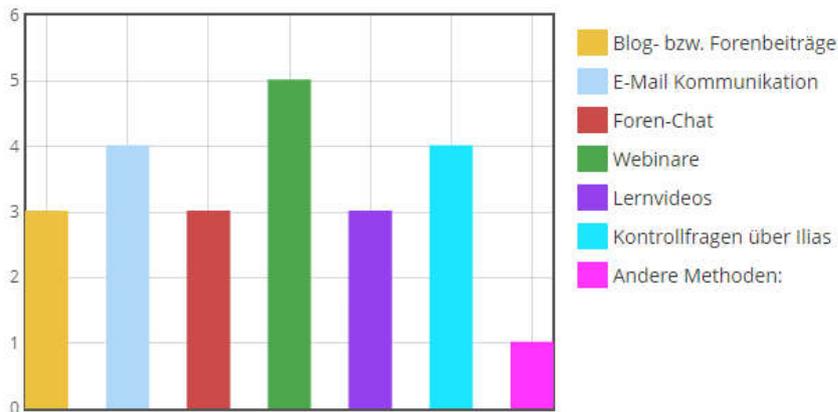
## Genutzte Formen

Bitte geben Sie an, welche Formen des E-Learnings Sie im Frühjahr 2020 genutzt haben.

### Multiple Choice Frage

Beantwortet	5
Übersprungen	1
Häufigste Auswahl	Webinare [4]
Anzahl der Auswahlen	5

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Blog- bzw. Forenbeiträge	3	13.04%
E-Mail Kommunikation	4	17.39%
Foren-Chat	3	13.04%
Webinare	5	21.74%
Lernvideos	3	13.04%
Kontrollfragen über Ilias	4	17.39%
Andere Methoden:	1	4.35%



### Freitext-Antworten

#### ▼ Andere Methoden: [7]

- Skripten und Fälle samt Lösungen in Ilias

## Blog- bzw. Forenbeiträge

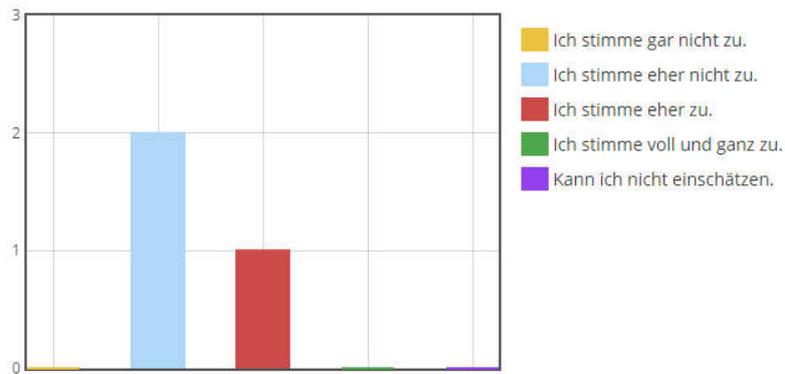
Wie sehr stimmen Sie der folgenden These zu?

"Blog bzw. Forenbeiträge die ich im *Frühjahr 2020* erstellt habe, haben mich beim Erreichen meiner Lehrziele unterstützt."

### Single Choice Frage

Beantwortet	3
Übersprungen	3
Häufigste Auswahl	Ich stimme eher nicht zu. [2]
Anzahl der Auswahlen	2
Median	Ich stimme eher nicht zu. [2]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Ich stimme gar nicht zu.	0	0%
Ich stimme eher nicht zu.	2	66.67%
Ich stimme eher zu.	1	33.33%
Ich stimme voll und ganz zu.	0	0%
Kann ich nicht einschätzen.	0	0%



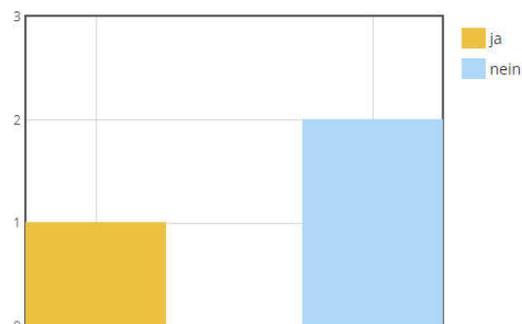
## Blog- bzw. Forenbeiträge

Führen Sie die Blog- bzw. Forenbeiträge in Ihrer aktuellen Stoffvermittlung fort?

### Single Choice Frage

Beantwortet	3
Übersprungen	3
Häufigste Auswahl	nein [2]
Anzahl der Auswahlen	2
Median	nein [2]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
ja	1	33.33%
nein	2	66.67%



E-Mail Kommunikation

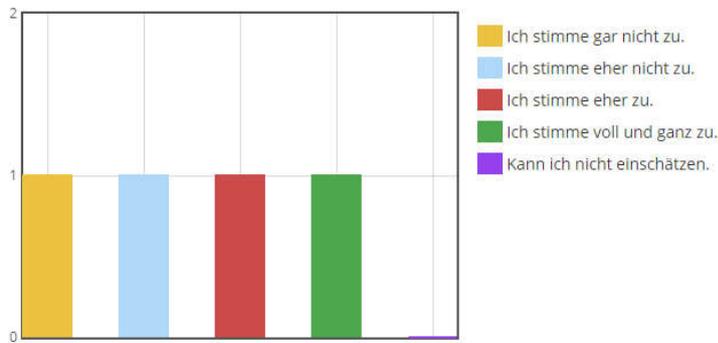
Wie sehr stimmen Sie der folgenden These zu?

"Die im Frühjahr 2020 durchgeführte E-Mail Kommunikation mit den Studierenden hat mich beim Erreichen meiner Lehrziele unterstützt."

Single Choice Frage

Beantwortet	4
Übersprungen	2
Häufigste Auswahl	Ich stimme gar nicht zu. [1], Ich stimme eher nicht zu. [2], Ich stimme eher zu. [3], Ich stimme voll und ganz zu. [4]
Anzahl der Auswahlen	1
Median	zwischen Ich stimme eher nicht zu. [2] und Ich stimme eher zu. [3]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Ich stimme gar nicht zu.	1	25.00%
Ich stimme eher nicht zu.	1	25.00%
Ich stimme eher zu.	1	25.00%
Ich stimme voll und ganz zu.	1	25.00%
Kann ich nicht einschätzen.	0	0%



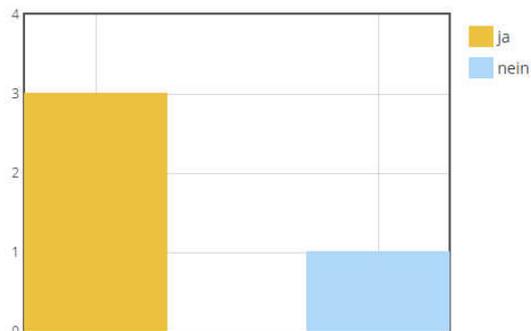
E-Mail Kommunikation

Führen Sie die E-Mail Kommunikation in Ihrer aktuellen Stoffvermittlung fort?

Single Choice Frage

Beantwortet	4
Übersprungen	2
Häufigste Auswahl	ja [1]
Anzahl der Auswahlen	3
Median	ja [1]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
ja	3	75.00%
nein	1	25.00%



(Foren-)Chat

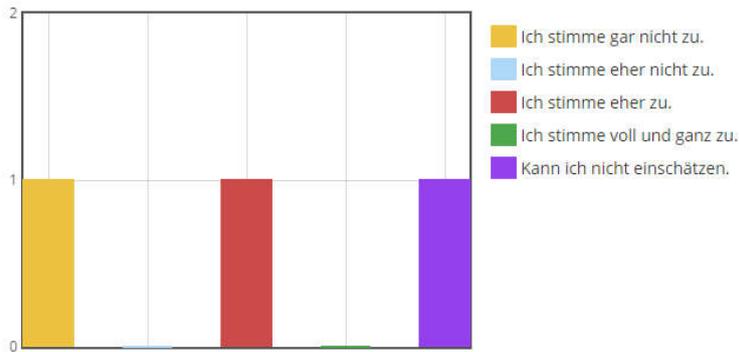
Wie sehr stimmen Sie der folgenden These zu?

"Die (Foren-)Chats aus dem Frühjahr 2020 haben mich beim Erreichen meiner Lehrziele unterstützt."

Single Choice Frage

Beantwortet	3
Übersprungen	3
Häufigste Auswahl	Ich stimme gar nicht zu. [1], [3], Kann ich nicht einschätzen. [5]
Anzahl der Auswahlen	1
Median	Ich stimme eher zu. [3]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Ich stimme gar nicht zu.	1	33.33%
Ich stimme eher nicht zu.	0	0%
Ich stimme eher zu.	1	33.33%
Ich stimme voll und ganz zu.	0	0%
Kann ich nicht einschätzen.	1	33.33%



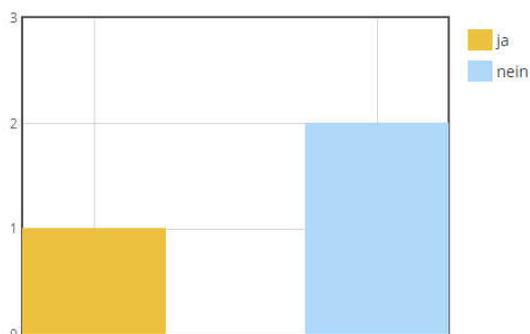
(Foren-)Chat

Führen Sie die Nutzung von (Foren-)Chats in Ihrer aktuellen Stoffvermittlung fort?

Single Choice Frage

Beantwortet	3
Übersprungen	3
Häufigste Auswahl	nein [2]
Anzahl der Auswahlen	2
Median	nein [2]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
ja	1	33.33%
nein	2	66.67%



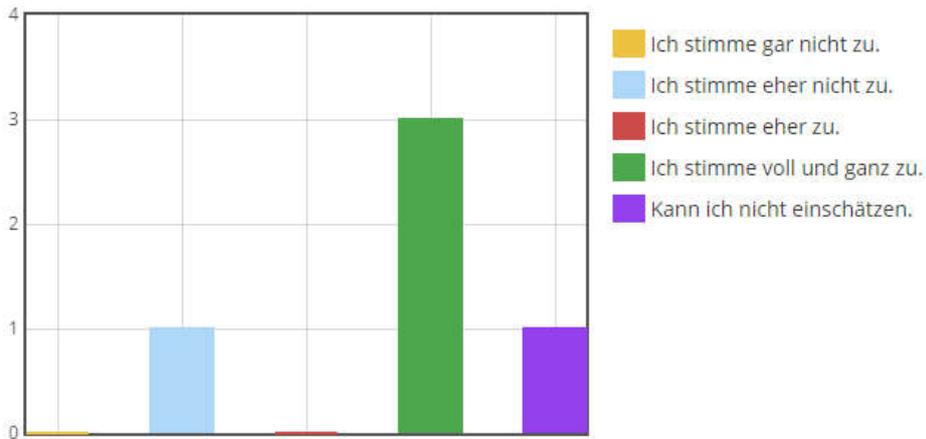
## Webinare

Wie sehr stimmen Sie der folgenden These zu?

"Die Webinare, welche ich im Frühjahr 2020 gehalten habe, haben mich beim Erreichen meiner Lehrziele unterstützt."

### Single Choice Frage

Beantwortet	5
Übersprungen	1
Häufigste Auswahl	Ich stimme voll und ganz zu. [4]
Anzahl der Auswahlen	3
Median	Ich stimme voll und ganz zu. [4]



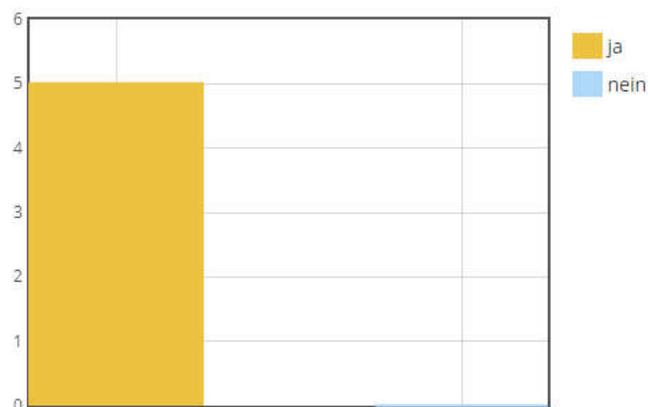
## Webinare

Führen Sie Webinare in Ihrer aktuellen Stoffvermittlung fort?

### Single Choice Frage

Beantwortet	5
Übersprungen	1
Häufigste Auswahl	ja [1]
Anzahl der Auswahlen	5
Median	ja [1]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
ja	5	100.00%
nein	0	0%



Lernvideos

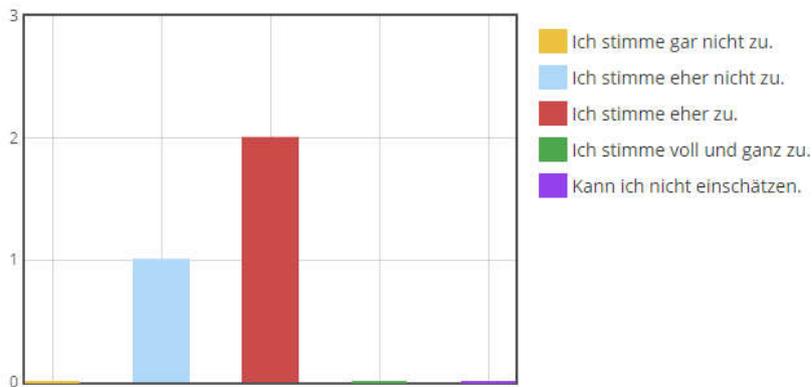
Wie sehr stimmen Sie der folgenden These zu?

"Die Lernvideos, die ich im Frühjahr 2020 zur Verfügung gestellt habe, haben mich beim Erreichen meiner Lehrziele unterstützt."

Single Choice Frage

Beantwortet	3
Übersprungen	3
Häufigste Auswahl	Ich stimme eher zu. [3]
Anzahl der Auswahlen	2
Median	Ich stimme eher zu. [3]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
Ich stimme gar nicht zu.	0	0%
Ich stimme eher nicht zu.	1	33.33%
Ich stimme eher zu.	2	66.67%
Ich stimme voll und ganz zu.	0	0%
Kann ich nicht einschätzen.	0	0%



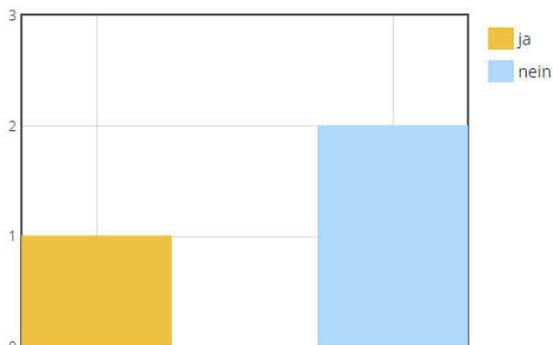
Lernvideos

Führen Sie die Nutzung von Lernvideos in Ihrer aktuellen Stoffvermittlung fort?

Single Choice Frage

Beantwortet	3
Übersprungen	3
Häufigste Auswahl	nein [2]
Anzahl der Auswahlen	2
Median	nein [2]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
ja	1	33.33%
nein	2	66.67%



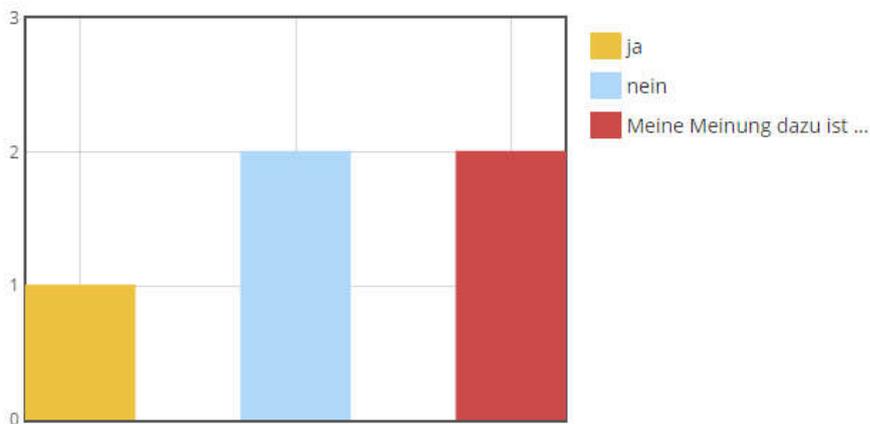
## Kontrollinstanz

Gelingt es Ihnen im E-Learning, genauso wie im Präsenzunterricht, einzuschätzen, ob die Studierenden den vermittelten Lehrinhalt verstehen?

### Single Choice Frage

Beantwortet	5
Übersprungen	1
Häufigste Auswahl	nein [2], Meine Meinung dazu ist ... [3]
Anzahl der Auswahlen	2
Median	nein [2]

	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen
ja	1	20.00%
nein	2	40.00%
Meine Meinung dazu ist ...	2	40.00%



### Freitext-Antworten

#### ▼ Meine Meinung dazu ist ... [3]

- es ist teilweise möglich. Aber definitiv ist der mangelnde Sichtkontakt ein nicht zu unterschätzendes Defizit der Webinare.
- Nur in Webinaren mit max. 20 TN und mit Aktivierung in Echtzeit.

## Anhang 8: Freitextbemerkungen der Dozierenden

Im Folgenden werden die Antworten von den Dozierenden unbearbeitet, nach Fragen sortiert, präsentiert. Dabei wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen Namen und Hinweise auf solche, bspw. die Erwähnung von Fächern, unkenntlich gemacht.

*Frage: Hatten Sie technische Probleme, welche Sie an der Stoffvermittlung gehindert haben?*

- Netzprobleme, Minimalausstattung Laptop, fehlende Software für spezielle Aufgaben
- fehlende Schreibmöglichkeit (damals noch kein Grafiktablet vorhanden)
- Zugang OWA, Zugriff Antrago/ Netzwerk, [REDACTED] Bandbreiten,
- behoben mit eigener privater! Ausstattung im Wert von mehr 2600 Euro! (ipad, Dokumentenkamera, Mikrophon, capturecard, software etc. ...)

*Frage: Möchten Sie zu den eben gegebenen Antworten (Blog- bzw. Forenbeiträge, E-Mail Kommunikation, Foren-Chat, Webinare, Lernvideos, ggf. eigene Ideen) noch etwas erklärend hinzufügen? (Diese Begründung kann übersprungen werden.)*

- Die Neigung vieler Studenten zu passivem Konsum und wenig aktivem Selbststudium wird durch e-Learning verstärkt. Bei Webinaren besteht viel zu wenig Feedback.
- Vieles hängt auch von der studentischen Mitwirkung und einem vorhandenen Willen ab. So werden bis dato kaum Fragen bzw. Diskussionen von studentischer Seite in ILIAS angestoßen.
- Ilias oft überlastet, Foren-Chat leider asynchron  
Blog/ Forum nicht von allen Studis gelesen  
Lernvideo technisch kompliziert, keine dienstl. Ressource  
Edudip-Webinar inzwischen etabliert

*Frage (zu Blog- bzw. Forenbeiträgen): Bitte begründen Sie Ihre Antwort.*

- Nach einer kurzen Phase der Neugier ließ bei vielen Studenten das Engagement für e-Learning nach.
- Mangels studentischer Interaktion habe ich meine Foren kaum nutzen können.
- Flankierend notwendig

*Frage (zur E-Mail Kommunikation): Bitte begründen Sie Ihre Antwort.*

- e-Mail bietet die Möglichkeit individueller Ansprache, ist dann aber zeitaufwendig. Auch hier gilt: Die Studenten, die nicht mitmachen wollen, erreicht man auch nicht.
- Es handelte sich um Einzel-Mails von Studenten mit Verständnisfragen, welche ich allesamt ausführlich beantwortet habe.
- Individuell und zielgerichtet
- Lehre erfolgt im Webinar

*Frage (zum (Foren-)Chat): Bitte begründen Sie Ihre Antwort.*

- Habe nicht damit gearbeitet.
- Die Mitarbeit in Foren und Chats tendiert gegen Null. Ich vermute, daß viele Studenten Angst haben, sich zu blamieren.
- leider asynchron  
Jetzt Ersatz durch Webinar

*Frage (zu Webinaren): Bitte begründen Sie Ihre Antwort.*

- Beste Variante, wenn keine Präsenzlehre möglich ist.
- Im Frühjahr 2020 fehlten auf beiden Seiten Routine und Sicherheit beim Umgang mit Webinaren. Mitarbeit und Feedbackmöglichkeiten sind viel geringer als im Präsenzunterricht.
- Nur die Webinare boten ein Feedback zum Verständnis der Inhalte durch die Studierenden.
- Erst an Herbst vollumfänglich genutzt
- Durch privat angeschafftes Equipment waren Webinare mit handschriftlichen Aufzeichnungen möglich.

*Frage (zu Lernvideos): Bitte begründen Sie Ihre Antwort.*

- Lernvideos sind aufwendig und m.E. nur als Ergänzung sinnvoll; also etwa als Hausaufgabe zur Vorbereitung der nächsten Präsenzstunde. Mit Lernvideo+Webinar erreicht man nur die ausreichend motivierten Studenten.
- Aufwändig  
Jetzt Ersatz durch Edudip-aufzeichnung

*Frage (zu Kontrollfragen über Ilias): Bitte begründen Sie Ihre Antwort.*

- Ist eine Art zur Lernkontrolle.
- Die Mitarbeit war äußerst gering. Wer nicht vorbereitet war, konnte raten. Daher waren die Ergebnisse nicht verwertbar.
- Ich habe in ILIAS Testmodule für das GS 2/2 erstellt, die positives Feedback erzeugten, aber leider nur von einem Teil der Studierenden regelmäßig bearbeitet wurden.
- Kein Ersatz für Test

*Frage: Gelingt es Ihnen im E-Learning, genauso wie im Präsenzunterricht, einzuschätzen, ob die Studierenden den vermittelten Lehrinhalt verstehen?*

- es ist teilweise möglich. Aber definitiv ist der mangelnde Sichtkontakt ein nicht zu unterschätzendes Defizit der Webinare.
- Nur in Webinaren mit max. 20 TN und mit Aktivierung in Echtzeit

## Literaturverzeichnis

- Albers, S., Klapper, D., Konradt, U., Walter, A., & Wolf (Hrsg.), J. (2009). *Methodik der empirischen Forschung*. Wiesbaden: Gabler.
- Appel, W. (2013). Personaler und Digital Natives. In W. Appel, & B. Dittgen-Michel (Hrsg.), *Digital Natives - Was Personaler über die Generation Y wissen sollten* (S. 3 - 10). Wiesbaden: Springer.
- Arnold, P., Kilian, L., Thillosen, A., & Zimmer, G. (2015). *Handbuch E-Learning Lehren und Lernen mit digitalen Medien*. Bielefeld: Bertelsmann.
- Brosius, H.-B., Koschel, F., & Haas, A. (2016). Messen und Zählen II. In H.-B. Brosius, F. Koschel, & A. Haas, *Methoden der empirischen Kommunikationsforschung* (7. Ausg., S. 45 - 58). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Brüsemeister, T. (2008). *Qualitative Forschung - Ein Überblick*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- CRM!ADDON. (4. März 2021). *News: CRM!ADDON*. Abgerufen am 7. März 2021 von CRM!ADDON:  
[https://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:o\\_6oHZtwBDEJ:https://act-crm-addon.de/act-hotline/warum-sollten-email-anhaenge-nicht-ueber-5-mb-gross-sein/+&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=de](https://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:o_6oHZtwBDEJ:https://act-crm-addon.de/act-hotline/warum-sollten-email-anhaenge-nicht-ueber-5-mb-gross-sein/+&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=de)
- Decker, R., & Hermelbracht, A. (2004). Gestaltung zukünftiger Bibliotheksangebote mit Methoden der Marketingforschung - Ein neues DF-Projekt des Lehrstuhls für BWL und Marketing und der Bibliothek der Universität Bielefeld. *Bibliotheksdienst*, 38. Jg., S. 611 - 618.
- Dichanz, H., & Ernst, A. (27. Juni 2001). E-Learning - Begriffliche, psychologische und didaktische Überlegungen zum "electronic learning". *Medien Pädagogik*, S. 1 - 30.
- Durante, S., Kempf, F., & Müller, K. (2011). Live E-Learning- Synchrone Zusammenarbeit über das Internet. In U. Dittler (Hrsg.), *E-Learning - Einsatzkonzepte und Erfolgsfaktoren* (S. 267 - 286). Oldenbourg: Wissenschaftsverlag.
- Eule, S., & Issing, L. J. (22. Februar 2005). *e-teaching interaktives Whiteboard*. Abgerufen am 16. Januar 2021 von e-teaching.org: [https://www.e-teaching.org/lehrszenarien/vorlesung/praesentation/elektronische\\_tafel/Whiteboards.pdf](https://www.e-teaching.org/lehrszenarien/vorlesung/praesentation/elektronische_tafel/Whiteboards.pdf)
- Flindt, N. (2005). *e-learning - Theoriekonzepte und Praxiswirklichkeit*. Heidelberg: Eigenverlag.
- Graf, C. (2005). Einsatzkonzepte E-Learning. In M. H. Breitner, & G. Hoppe (Hrsg.), *E-Learning - Einsatzkonzepte und Geschäftsmodelle* (S. 395 - 406). Heidelberg: Physica.
- Gritsch, S. (01 2012). Meinungen abbilden. *ergopraxis*, S. 16 - 17.
- Grünke, M. (2016). Empirisch-analytische Zugänge. In Hedderich, Biewer, Hollenweger, & Markowetz, *Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik* (S. 60 - 65). Regensburg: utb.
- Hahn, C. A. (2020). Informationskompetenz durch E-Learning? Durch Lernvideos nach Literatur suchen. *die hochschullehre - Interdisziplinäre Zeitschrift für Studium und Lehre*, S. 201 - 202.

- Harnacke, U. (2020). *Online-Meetings und Webinare Effizient und fesselnd gestalten*. Freiburg: Haufe Lexware.
- Helmke, A., & Schrader, F.-W. (2009). Qualitätsmerkmale "guten Unterrichts". In S. Hellekamps, W. Plöger, & W. Wienbruch (Hrsg.), *Handbuch für Erziehungswissenschaft* (S. 701 - 712). Paderborn: Schöningh.
- Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum. (16. Dezember 2020). *HSF Sachsen Diplomstudiengang Steuerverwaltung*. Abgerufen am 16. Dezember 2020 von HSF Sachsen: <https://www.hsf.sachsen.de/studium/diplomstudiengaenge/diplomstudiengang-steuerverwaltung/>
- Hocke, G., & Roleder, F. (November 2019). Ausbildungsoffensive an der Hochschule Meißen angekommen. *HSF im Blick*, S. 4-8.
- Holzinger, A. (2000). *Basiswissen Multimedia: Band 2: Lernen*. Würzburg: Vogel Verlag.
- Issing, L. J., & Klimsa, P. (2002). Informationen und Lernen mit Muldimedia und Internet. In N. Döring, *Online-Lernen* (S. 247-264). Weinheim: Beltz.
- Kandel, C., & Klumpp, M. (Mai 2011). E-Learning in der Logistik. (M. Klumpp, Hrsg.) *ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement*, 17, S. 11-21.
- Kerres, M. (2018). *Mediendidaktik*. Berlin: de Gruyter.
- Länger, A. (2021). *Spiele für Online-Seminare*. Freiburg: Haufe Lexware.
- Looß, M. (2001). Lerntypen? Ein pädagogisches Konstrukt auf dem Prüfstand. *Die Deutsche Schule*, 93, S. 186-198.
- Meier, R. (2006). *Praxis E-Learning - Grundlagen, Didaktik, Rahmenplananalyse, Medienauswahl, Qualifizierungskonzept, Betreuungskonzept, Einführungsstrategie, Erfolgssicherung*. Offenbach: GABAL.
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. (2015). *E-Learning strategische Handlungsfelder*. Stuttgart: Offizin Scheufele Druck und Medien.
- Raithel, J. (2008). *Quantitative Forschung - Ein Praxiskurs*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Rieger, S. (2015). *Das Forum als Werkzeug im E-Learning*. Tübingen: Universitätsbibliothek Tübingen.
- Röbken, H. (2019). Grundlagen empirischer Forschung. In H. Röbken, & W. Kathrin, *Qualitative und quantitative Forschungsmethoden* (S. 9 - 12). Oldenburg: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg - Center für lebenslanges Lernen C3L.
- Rocktäschel, D. (28. März 2020). *Gesellschafter und Gesellschaften im Umsatzsteuerrecht*. Meißen, Sachsen, Deutschland.
- Rothland, M., & Terhart, E. (2007). Beruf: Lehrer - Arbeitsplatz: Schule. In M. Rothland (Hrsg.), *Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf* (S. 11 - 31). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Sächsische Staatskanzlei. (13. März 2020). *Medienservice Sachsen*. Abgerufen am 16. Januar 2021 von Sachsen.de: <https://medienservice.sachsen.de/medien/news/235033>
- Schumann, S. (2018). *Quantitative und qualitative empirische Forschung - Ein Diskussionsbeitrag*. Wiesbaden: Springer.

- Schumann, S. (2019). *Repräsentative Umfrage - Praxisorientierte Einführung in empirische Methoden und statistische Analyseverfahren*. Berlin: de Gruyter.
- Skokan, C. (April 2019). Sicherung des Bedarfs an Räumlichkeiten und Personal aufgrund der gestiegenen Studentenzahlen zum Studienbeginn 2019. (Hochschule-Meißen-und-Fortbildungszentrum, Hrsg.) *HSF im Blick*, S. 13-14.
- Spindler, A. C. (2006). *E-Learning: Akzeptanz und Nutzerverhalten. Qualitative Analyse eines Modellprojektes mit mithelfenden Familienangehörigen im Handwerk („Handwerkerfrauen“)*. Leipzig: Eigenverlag.
- Steinke, I. (2007). Qualitätssicherung in der qualitativen Forschung. In U. Kuchkartz, G. H., & D. T., *Qualitative Datenanalyse: computergestützt*. (S. 176 - 202). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Strübing, J. (2018). *Qualitative Sozialforschung*. Oldenburg: De Gruyter Oldenbrug.
- Thalheim-Heinecke. (Dezember 2020). Digitale Himbeeren im September. (Hochschule-Meißen-und-Fortbildungszentrum, Hrsg.) *HSF im Blick*, S. 4-7.
- Thesmann, S., Frick, M., & Konrad, D. (2004). *E-Learning an der Hochschule Pforzheim*. Pforzheim: Eigenverlag.
- Vester, F. (2007). *Denken, Lernen, Vergessen was geht in unserem Kopf vor, wie lernt das Gehirn, und wann lässt es uns im Stich?* (32. Ausg.). München: Deutscher Taschenbuch-Verlag.
- Vollberg, S. (März 2018). *Hefte: Ausgabe 85*. Abgerufen am 7. März 2021 von tvdiskurs: <https://fsf.de/data/hefte/ausgabe/85/vollberg-jugend-youtube-tvd85.pdf>
- Webinarfuchs. (16. März 2021). *Systeme: Edudip*. Abgerufen am 30. März 2021 von Webinarfuchs: <https://www.webinarfuchs.de/liveonlineveranstaltungen/systeme/edudip/>
- Weischer, C. (2007). *Sozialforschung*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.
- Wichmann, A. (2019). *Quantitative und Qualitative Forschung im Vergleich - Denkweisen, Zielsetzungen und Arbeitsprozesse*. Berlin: Springer.
- Wukowitsch, M. (April 2018). Vermehrt Digitales(!): Designbasiertes Schaffen von Gestaltungsprinzipien für Lehr-Lernvideos. *Haushalt in Bildung & Forschung*, S. 44 - 58.
- Zajac, A. (2009). *Lernende verstehen - Lernen ermöglichen Ein Beispiel hermeneutischer Fallrekonstruktion in der beruflichen Weiterbildung und mögliche Auswirkungen auf Lernberatung und Professionalisierung*. Tübingen: Eigenverlag.

## **Verzeichnis der Rechtsvorschriften**

StBAPO                      Steuerbeamtenausbildungs- und -prüfungsordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. Oktober 1996 (BGBl. I S. 1581), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 26. Februar 2019 (BGBl. I S. 171)

## **Eidesstattliche Versicherung**

Ich versichere hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die gedruckte und digitalisierte Version der wissenschaftlichen Abschlussarbeit sind identisch.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Leipzig, 7. April 2021

Vincent Voigt